

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wärsner-Boulevard Nr. 34.

Ein Erfolg des deutschen Kanzlers.

Zweimal in einer und derselben Woche hat der Berliner „Reichsanzeiger“ schon politische Mittheilungen von aufregendem oder bedeutsamem Inhalt bringen können. Es ist kein gutes Zeichen für die Konsequenz einer Landespolitik, wenn schon die Amtskollegen anfangen, unterhaltend und aufregend zu werden. Konsequenz ist allerdings auch nicht die Eigenschaft, welche den unterschiedlichen Kurieren der neudeutschen Politik nachgerühmt werden könnte. Aber die Inkonssequenz kann auch zeitweilig ihr Gutes haben. Sie garantiert im schlimmsten doch auch manchmal den Uebergang zum Besseren. Die Nachricht, mit welcher heute der deutsche „Reichsanzeiger“ die Welt überrascht hat, ist der Abwechslung halber einmal eine angenehme. Das offizielle Organ der Reichsregierung theilt nämlich mit, daß es berechtigt sei zur Erklärung, es sei die Willensmeinung des Kaisers, daß dem Bundesrath, der vom Reichskanzler am 18. Mai abgegebenen Erklärung entsprechend, ein Gesetzentwurf in Betreff der Militär-Strafprozessordnung diesen Herbst vorgelegt werde. Wie dieser Gesetzentwurf aussehe, ist freilich nicht bekannt. Für die Beurtheilung der politischen Lage aber genügt vollkommen die Mittheilung, daß die militärische Justizreform auf die Tagesordnung gestellt ist, und zwar „entsprechend den Erklärungen des Reichskanzlers“, der sich bekanntlich für die Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens auch bei den Militärgerichten mit dem ganzen Gewicht seiner Autorität im Reichstage eingesetzt hatte.

Die Erklärung des „Reichsanzeiger“ offenbart den Abschluß eines wichtigen Kapitels der Geheimgeschichte der deutschen Reichspolitik. Unsere Leser kennen die Dinge, um die es sich hier hinter den Coulissen gehandelt hat. Die Flügeladjutantenzettel, die geheime militärische Nebenregierung des Reiches hatte den Zeitpunkt für günstig erachtet, die Abneigung des Kaisers gegen jede Veränderung im Heerwesen auszunützen um einen gänzlichen Systemwechsel herbeizuführen. Der Süddeutsche Hohentlohe war den Stodpreußen ein Dorn im Auge, und mehr noch als seine süddeutsche Abstammung sein konstitutioneller Sinn, sein von liberalen Gedanken durchfester gemäßigter Konserwativismus. Mit den Flügeladjutanten im

Bunde arbeiteten die mächtigen Agrarier an der Erschütterung der Position des maßvollen Reichskanzlers. In der Frage der militärischen Justizreform sollte die Entscheidung fallen. Fürst Hohenlohe, der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf und das ganze preussische Staatsministerium hatten sich für die Reform engagirt. Gelang es, den Kaiser „scharf“ zu machen gegen diese Reform, so müßten alle die gemäßigten Männer, deren Namen mit der Reform verknüpft war, gehen und Niemand mehr hätte den Leuten nach dem Herzen der Reaktionsäre den Platz streitig gemacht. Eine Zeit lang schien es, als sei die Intrigue geglückt. Bronsart v. Schellendorf gab seine Demission, die vom Kaiser angenommen wurde, und der Auffassung, daß Bronsart über reine Personalfragen gestürzt sei, machte ein alarmirender Leitartikel des vom Reichskanzleramte bedienten „Hamburger Korrespondenten“ rasch ein Ende. Ueber den verantwortlichen Minister hatte die unverantwortliche Nebenregierung den Sieg davongetragen und die Stellung des Fürsten Hohenlohe schien auf's Neueste bedroht. Da aber stellte sich die gesammte deutsche Presse, mit Ausnahme der stöckreaktionären, auf die Seite des bedrohten Reichskanzlers; eine Bewegung ging wieder durch das deutsche Volk, wie zu Zeiten des preussischen Schulgesetzes und der deutschen Umsturzvorlage. Und der Effekt war derselbe: in zwölfter Stunde gab Kaiser Wilhelm dem Drängen der öffentlichen Meinung nach und ertheilte seine Einwilligung zur Verhandlung der strittigen Militärjustizreform.

Es wäre verfrüht, nun schon die Cymbale und Posaunen des Jubels erklingen zu lassen. Wohl ist die heutige Publikation des „Reichsanzeiger“ ein Beweis für einen nicht hoch genug anzuschlagenden Sieg des Reichskanzlers über die Generäle des Militärkabinetts. Aber die Frage bleibt offen, ob dieser Sieg ein vollständiger ist. In der Frage der Justizreform hat der vielgenannte General v. Hahnke nachgegeben, vielleicht aber nur darum, weil der Wunsch des Kaisers, eine Erhöhung des Marinebudgets durchzusetzen, bei einem gekränkten und verbitterten Reichstage auf unüberwindlichen Widerstand gestoßen wäre. Ob aber die Stellung des Fürsten Hohenlohe nunmehr als gesichert anzusehen ist, ob die Flügeladjutanten im Militärkabinet in Zukunft dem verantwortlichen Ressortminister un-

tergeordnet sein werden oder nach wie vor über den Kopf des Ministers hinweg wichtige Entscheidungen treffen dürfen, diese Fragen zu beantworten wird kein Beobachter des preussisch-deutschen Sitzackurses unternehmen. Man hat schon eigenartige Erfahrungen mit dem Verlaufe deutscher Ministerkrisen gemacht. Als Caprivi über Culenburg „gesiegt“ hatte, fand er plötzlich selbst den „blauen Bogen“ auf seinem Tische, der ihm die Einreichung seines Demissionsgesuches zur Pflicht machte. Wird es dem Fürsten Hohenlohe besser ergehen? Die Militärjustizreform war ja nur scheinbar der Angelpunkt der deutschen Politik; sie war lediglich als Kraftprobe jener Faktoren zu betrachten, die in amtlicher oder außeramtlicher Stellung ihren Einfluß bei dem jugendlichen Kaiser geltend zu machen suchen. Eigentlich aber sind die militärischen Fragen nur ein untergeordneter Bestandteil jenes Gesamtkomplexes politischer Probleme, in denen die Parteien um den Sieg ringen. Die bescheidenen Anfänge des Parlamentarismus scheinen den Anhängern des alten Absolutismus gefährlich, und sie sinnen auf Mittel, die Macht des Parlaments zu brechen. Solange das allgemeine Wahlrecht sogenannte nationale Majoritäten, d. h. Konservative und Nationalliberale in Ueberzahl in den Reichstag entsendete, solange schienen ihnen Reichstag und Reichstagswahlrecht der vom genialen Reichsbaumeister erfundene Reichstitt. Nun, da das Blättlein sich gewendet hat und jede Nachwahl mit neuen Siegen der freisinnigen, demokratischen oder sozialdemokratischen Opposition endet, bangt dem alten Guts-, Amts- und Militäradel um seine sozialen und politischen Privilegien und er bestürmt den Monarchen, die Macht der dem Reichstag verantwortlichen Minister einzuschränken oder den Reichstag selbst mit kühnem Griff zu umzuformeln. Hat Fürst Hohenlohe auch diese Strömung zurückzudrängen vermocht? Der „Reichsanzeiger“ schweigt darüber.

Das amtliche Communiqué enthält trotzdem des Tröstlichen genug. Es zeigt, daß Kaiser Wilhelm mit dem achtbarsten Theile der deutschen Nation in Frieden leben will, daß er nicht halsstarrig auf ansehbaren Lieblingsideen besteht, ja daß in ihm die Keime zu streng konstitutioneller Gesinnung vorhanden sind. Noch immer hat er wirklich erkennbaren starken Strömungen der

Pest-Ofner Czarentage.

(Original-Genktion des „Neuen Pester Journal.“)

Wien rüht sich zum Empfange des Czarenpaars, das am 27. August dort eintreffen soll. Man sieht die Festlichkeiten werden der Anwesenheit der erlauchten Gäste erhöhtes Lustre verleihen, und in den Kaiserinnen jetzt es wohl jetzt schon manches Donnerwetter ab, damit bei der großen Truppenparade sich ja Alles blind und blank zeige. Der Einzug soll sich ja glänzend gestalten, wie es für einen Souverän, so glänzend gestalten, wie es für einen Souverän, der die mächtigste Armee ins Feld stellen kann, sich geziemt; der Beherrscher aller Reußen wird bei seinem Einzuge so ziemlich ganz Wien in dem festlich decorirten Straßen finden. Und die Neugierigen werden ihre Zungen nicht schonen, sondern fleißig Hoch! und Vivat! rufen, wie das schon so alter Brauch ist, den zu ändern zumindest unhöflich wäre. Wir werden diesmal keine Gelegenheit haben, über eine Subadmiral-Fürstinnenwoche zu berichten, und können bloß die Erinnerung an die Pest-Ofner Czarentage aufreißern, die im Herbst des Kongressjahres 1814 in den beiden Schwesterstädten wochenlang jedes Gemüth in Aufregung hielten, trotzdem der Besuch kaum dreimal vierundzwanzig Stunden währte. Kommen sich doch auch damals die gewissen ältesten Leute nicht erinnern, je solche Pracht gesehen zu haben, wie sie Aristokratie, Adel und Bürgerschaft an den Tag legten, um vor dem fremden Souverän sich in Ehren hervorzuthun.

Denn Czar Alexander, der mit dem Polakiner Erzherzog Joseph durch seine damals bereits im Kerker Maujoleum ruhende Schwester Alexandra Paulowna verschwägert war, hatte den Absteher nach Pest-Ofen nicht allein unter-

nommen. Auch König Friedrich Wilhelm von Preußen und Prinz Wilhelm, der nachmalige deutsche Kaiser, nahmen an demselben theil, um sich das schöne Ungarland 'mal 'n Bischen anzusehen. Die Reize war ja nicht einmal so beschwerlich, sie dauerte kaum achtzehn Stunden, und da Czar Alexander seinen Wunsch nach der Ofner Reise zeitlich genug kundgegeben, läßt sich denken, wie die Banduren das Bauernvolk überall antrieben, um die Straße möglichst schnell in guten Stand zu setzen.

Nach Pest kamen die ersten Nachrichten von den bevorstehenden Kaiserbesuchen — denn Kaiser-König Franz mußte ja ebenfalls kommen, um als Hausherr die Honneurs zu machen — Anfangs Oktober durch Briefe von Persönlichkeiten, welche die Wiener Hoffeste mitmachten. Denn in Wien waren damals, knapp vor Beginn des Kongresses, fast alle gekrönten Häupter des Kontinents versammelt, die unzählbare Schaar deutscher Duodez-fürsten nicht eingerechnet. Und die Feste folgten einander in schier unabsehbarer Reihe. Am 12. Oktober 1814 wußten die Zeitungen schon nach amtlichen Quellen die Ankunft der Monarchen für den 21. Oktober in Aussicht zu stellen und das Programm der zu arrangirenden Festlichkeiten anzugeben. Zugleich wurde mitgetheilt, daß zu diesen Festlichkeiten alle Geladenen im Nationalkostüm zu erscheinen haben, zur großen Freude der Schneider, die nun die Nacht zum Tage machten, um all' Jene mit ungarischer Galackleidung zu versorgen, deren Garderobe nur mit dem damals modernen Frack versehen war. Auch sonst wurden in den beiden Städten großangelegte Vorbereitungen getroffen und keine Kosten gescheut, die Souveräne würdig zu empfangen. Das Wärsler der vornehmeren

Straßen wurde in aller Eile ein wenig ausgebeißert und an beiden Köpfen der Schiffsbrücke Triumphbogen errichtet. Die Häuser wurden mit Fahnen, Teppichen und Laubgewinden möglichst prächtig decorirt und für die Illumination beizeiten alle Anstalten getroffen. Das letztere that auch noth, denn da verfügt worden war, daß am Abende der Beleuchtung in jedem Fenster mindestens vier Lichter zu brennen haben, stieg der Preis der Kerzen bald ebenfalls auf das Vierfache und die Säumigen mußten mit ihrer Tasche büßen.

Leider sollte zum allgemeinen Bedauern ein großer Theil dieser Vorbereitungen vergeblich geschehen sein. Die Ankunft der fürstlichen Gäste wurde bis zum 25. Oktober verschoben und an diesem Tage regnete es vom frühen Morgen bis zum späten Abend in Strömen, so daß der Schmuck der Häuser durch das Unwetter vernichtet wurde. Trotzdem waren die Gassen, durch welche der Czar und der König von Preußen nach dem Schlosse zu fahren hatten, von einer wogenden Menge belebt, welche den ganzen Nachmittag der Ankunft der hohen Gäste harpte. Die gesammte Garnison der Schwesterstädte, sämmtliche uniformirten Infanterie- und Kavallerie-Bürgerkorps waren ausgerückt und von der Ofner Stadtgrenze an bis zum königlichen Schlosse in der Festung aufgestellt. Nach vier Uhr erdrönte die erste Salve der Kanonen auf den Wällen der Festung und auf dem Bloßberge und bald darauf kamen in schlichtem Reiwagen König Friedrich Wilhelm und Prinz Wilhelm von Preußen an, von der Volksmenge mit brausenden Ohns und Vivats begrüßt. Die Zurufe klangen aber noch viel begeisterter, als man des Czaren Alexander ansichtig wurde, der in der Oberstenuniform seines neuen

öffentlichen Meinung nachgegeben und die Scharfmacher in zwölfter Stunde fallen gelassen. Jedlich ist gegangen, Gulenburg ist gegangen, Köller ist gegangen. Den gemäßigten Caprivi aber hat der gemäßigte Hohenlohe ersetzt. Freilich bedurfte es immer eines mächtigen Aufwallens der öffentlichen Meinung, um den Kaiser in letzter Stunde umzustimmen. Darin aber liegt auch ein Fingerzeig für die deutsche Nation. Zu Krisen und Krisenlagen brauchte es gar nicht zu kommen, wenn das politische Bewusstsein der Nation, statt in langen Intervallen und nur in Folge starker Reizungen aufzuschäumen, sich in festen politischen Gestaltungen auskristallisieren würde. Ein diszipliniertes Parlament mit homogenen Majoritäten würde aller Wahrscheinlichkeit nach an Kaiser Wilhelm einen streng konstitutionellen Monarchen finden.

Budapest, 25. August.

* Zum Aufenthalt der ungarischen Minister in Wien wird heute aus der österreichischen Hauptstadt telegraphisch gemeldet: Der Minister am königlichen Hoflager Baron Samuel Jósika ist gestern früh, Finanzminister Dr. Lukács mit Sektionsrath Szukováthy, ferner Ministerialrath Dr. Popovics gestern Abends, Ministerpräsident Baron Bánffy heute früh hier eingetroffen. Abends langte Landesverteidigungsminister K.M. Baron Fejérváry aus Gastein und morgen langte der Minister Percezel, Darányi und Daniel aus Budapest hier ein. Ministerpräsident Baron Bánffy und Finanzminister Lukács wurden um 1 Uhr Mittags von Sr. Majestät empfangen, um über das 1897er Staatsbudget Vortrag zu erstatten. Finanzminister Dr. Lukács reist noch heute nach Budapest zurück, während Ministerpräsident Baron Bánffy bis Ende der Woche hier verbleibt. — Ministerpräsident Baron Desider Bánffy und Finanzminister Dr. Lukács hatten heute im Ministerium des Innern mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bardeni eine längere Konferenz. Die beiden ungarischen Minister wurden um 1 Uhr Mittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen, welche bis dreiviertel 3 Uhr dauerte und in welcher Finanzminister Lukács Sr. Majestät den Vortrag über das 1897er Staatsbudget erstattete. — Sektionsrath Szukováthy hat sich von hier zum Besuche seiner Familie nach Trencsin-Deplis begeben. Ministerialrath Dr. Popovics verbleibt morgen noch hier, um als Regierungskommissar einer Sitzung der Bankdirektion anzuwohnen. Eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Bank scheint bisher nicht in Aussicht genommen zu sein.

* Die heutigen Blätter besprechen sammt und sonders die in Somorja gehaltene Rede des Grafen Albert Apponyi an erster Stelle. Die regierungsfreundliche Presse konstatiert, daß der Führer der Nationalpartei eigentlich keinen Grund habe, in der Ausgleichsfrage einen oppositionellen Standpunkt einzunehmen, da ja auch das Ministerium und die liberale Partei die Interessen des Landes im selben Sinne wahrnehmen, wie er es wünscht. Die liberalen Organe geben überdies theils ihrem Bedauern, theils ihrem Kummer darüber Ausdruck, daß Apponyi auch jetzt zum heftigen Kampfe auffordere, und prognostizieren ihm neuerliche Niederlagen. Die oppositionellen Blätter zollen dem Patriotismus Apponyi's warme Anerkennung; die Organe der äußersten Linken freuen sich besonders über den Passus der Rede, welcher sich auf das selbstständige Zollgebiet bezieht. Alle Zeitungen, mit Ausnahme einer einzigen, sind in dem Punkte einig, daß nach der Somorjaer Enunziation von einer Fusion zwischen der Nationalpartei und der liberalen Partei derzeit keine Rede sein könne. Das Sprachrohr der liberalen Volkspartei ist sehr ungehalten darüber, daß Apponyi sich nicht zu Gunsten der Volkspartei ausgesprochen habe. Der Tadel von dieser Seite ist ebenso begreiflich, wie schmeichelhaft für den Grafen Albert Apponyi.

* Ueber die Absichten der beiderseitigen Regierungen hinsichtlich der parlamentarischen Verhandlung der Ausgleichsfrage liegen uns zwei Meldungen vor, die wir im Folgenden registrieren: Der hiesige „Corret.“ bringt heute folgende Meldung: „In hiesigen und Wiener politischen Kreisen spricht man in der bestimmtesten Form davon, daß man unter den gegebenen Verhältnissen die einzige Lösung der Ausgleichsfrage in der Schaffung eines einjährigen Proporziums bezüglich des Zollbündnisses und der Duna erblickt und die beiden Regierungen schon zu Beginn der Parlaments-Session mit der betreffenden Vorlage hervortreten werden. Aus einer als informirt bekannten Quelle erhalten wir ferner die Mitteilung, daß die Regierung die königliche Genehmigung zur Unterbreitung dieser Vorlage bereits erhalten hätte. Letztere Nachricht bedarf noch der Bestätigung.“

Die Prager jung-zechischen „Narodni Listy“ lassen sich aus Wien melden: Die diesmalige Anwesenheit der ungarischen Minister in Wien gilt nicht den Ausgleichsverhandlungen, sondern dem ungarischen Budget. Die Ausgleichsvorlagen sind von Seite der Regierung insgesamt, mit Ausnahme des Bankstatus, finalisirt; die österreichische Regierung besteht noch immer mit der größten Entschiedenheit darauf, daß sie noch von dem gegenwärtigen Parlament erledigt werden, da nach ihrem Dafürhalten die erzielten Vereinbarungen für das diesseitige Staatsgebiet vortheilhafter sind, als jene vor zehn oder zwanzig Jahren. Von Seite der ungarischen Regierung, der ungarischen Regierungspartei und Opposition werden jedoch der Finalisirung des Ausgleichs vor den Neuwahlen Hindernisse entgegengesetzt, in Folge deren mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß die Ausgleichsvorlagen weder dem österreichischen, noch dem ungarischen Parlamente im Herbst werden unterbreitet werden. In Anbetracht dessen entfällt die Nothwendigkeit der Einberufung des Reichsrathes schon im September und er wird erst im Oktober zusammentreten.

* Die staatsrechtliche und legislative Kommission des Abgeordnetenhauses wird am 1. September Vormittags 11 Uhr eine Sitzung halten, in welcher sie die Vorlage über die Jurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen verhandeln wird.

* Anlässlich der am jüngsten Sonntag in Kapuvár stattgehabten Volksparteiverammlung sandte der Raaber Bischof Johann Zalka auf die telegraphische Bitte um seinen Segen, dem Präsidenten der Versammlung, Graf Johann Sischy, ein Telegramm, in welchem er den „hochbedeutenden Bemühungen“ der Volkspartei seinen Segen erteilte.

* Die sonderbare Wahltaktik, die Gabriel Agron in neuester Zeit verfolgt, daß er nämlich die Unterstützung aller oppositionellen Parteien sucht, mit allen gleichzeitig paktiren möchte, wird, wie es scheint,

das gerade Gegentheil erzielen. Das Organ der Volkspartei „Mfotmány“ fällt heute auch schon über Agron gar grimmig her und zeigt ihn direkt als Doppelzüngigkeit, weil er bald die Revision annimmt — in Duna-Pataj hat er sich, nach der Behauptung des genannten Blattes, in Gegenwart von Zeugen für die Revision erklärt —, bald wieder mit der liberalen Koalition fraternisirt. Das Organ der Volkspartei prophezeit deshalb auch eine Niederlage des Unabhängigkeitskandidaten in Duna-Pataj, weil die Anhänger der Volkspartei sich der Abstimmung enthalten werden.

* Wie aus Agron gemeldet wird, kommt die Wahlbewegung in Kroatien bereits in Fluss, da die Landtagsauflösung vor Ablauf der Wahlperiode für möglich erachtet wird. Im Wahlbezirk Djakovar wurde das Mandat dem einstigen Justizchef Derencin unter der Bedingung angeboten, daß er das im Vorjahre vereinbarte Programm der gemeinsamen Opposition acceptire. Derencin war bisher in der Obor-Fraktion der entschiedenste Gegner dieses Programms, welches die Negation des Ausgleichs bedeutet. Nunmehr meldet das Blatt der Opposition, daß Derencin das gemeinsame Programm acceptire, was einiges Aufsehen erregt, da die Obor-Fraktion hiezu scheinend endgiltig den Ausgleichsstandpunkt verläßt.

Ausland.

Budapest, 25. August.

Die Intervention der Mächte.

Man fängt an, hinsichtlich der friedlichen Beilegung der kretensischen Frage das Beste zu hoffen, da das energische und diesmal einmüthige Auftreten der Großmächte auf beiden Seiten keine Wirkung nicht verfehlt haben soll. In türkischen Regierungskreisen verlautet, daß die im geistigen Ministerrathe in Beratung gezogenen Botschaftervorschlüsse für die bezüglich Kretas zu gewährenden Zugeständnisse nahezu vollständig acceptirt worden seien und die Pforte nur unbedeutende Abänderungen verlangen werde.

Ueber den Stand der kretensischen Angelegenheit liegt heute im Organ unseres auswärtigen Amtes, dem Wiener „Freundenbl.“, ein Artikel vor, in welchem zunächst die Hoffnung auf baldige Beilegung des Konfliktes ausgedrückt und mit besonderer Genugthuung hervorgehoben wird, daß sowohl die Kretenser als die Pforte nunmehr in die Vermittlung der Mächte Vertrauen setzen. In den Ausführungen heißt es:

Die Basis der Ausgleichsaktion soll ein von der Botschafterkonferenz in Konstantinopel ausgearbeiteter und von allen Mächten acceptirter Entwurf bilden, an dessen Zustandekommen auch unserm Botschafter in Konstantinopel ein wesentliches Verdienst gebührt und der sich in allen wesentlichen Punkten: Ernennung eines christlichen Generalgouverneurs auf fünf Jahre unter Zustimmung der Mächte, Reorganisation der Gendarmerie, finanzielle Zugeständnisse u. s. w., an die bekannten Forderungen der Kretenser anschließt. Gravelicher noch als die Ausrufung der europäischen Mediation an und für sich ist die Thatsache, daß sich in diesem vermittelnden Eingreifen alle Mächte zusammengefunden haben, daß es tatsächlich wieder ein europäisches Konzert gibt.

Auch der Pariser offiziöse „Temps“ rüth den Kretensern dringend, die Waffen nieder-

ungarischen Regiments in offenem sechs-spännigen Wagen saß. Zu seiner Rechten befand sich sein Schwager, der Erzherzog Joseph, der populäre Palatin von Ungarn.

Kaiser König Franz, der schon den Abend vorher in aller Stille angekommen war, bewillkommnete seine Gäste im königlichen Schlosse, wo auch die vornehmeren Beamten aller Landesstellen, der Adel, die Komitatsherren, der Magistrat der Städte Pest und Ofen und die Professoren der Universität versammelt waren. Für die Monarchen waren Appartements im Schlosse hergerichtet und waren dem Czaren von Rußland Oberst Graf P a a r, dem König von Preußen Major Graf Vinzenz C s t e r h á z y als Ehrenkavaliere zugetheilt.

Nachdem das Mittagessen, etwas verspätet, eingenommen worden, begaben sich die Monarchen in das deutsche Theater zu Pest, unterwegs überall von der Menge begeistert akklamirt, die trotz des Regens beharrlich auf der Straße ausharrte. Die Illumination mußte zwar wegen des schlechten Wetters verschoben werden, doch die Schiffbrücke war mit 800 in vieracher Reihe aufgestellten, besonders starken Wachslichtern beleuchtet und die damals noch wenig verwöhnten Ofner konnten sich an der Pracht dieser Lichterallee nicht satt sehen. Auch das Theater war außen mit einer dreifachen Lampenreihe, im Zuschauerraum aber mit Wachskerzen verschwenderisch beleuchtet. Zur Aufführung gelangte eine damals sehr beliebte Oper, Houard's „Heldenbrüder“, mit den Damen Campi, Czibulka und Wilhelmi. Und damit der Tanzmeister Kobler sich ebenfalls auszeichnen könne, wurde in das Stück eine Tanzeinlage verwebt. Als Erster zeigte sich in der Loge, von dreifachem Claqueur begrüßt, Czar Alexander. Mehrlich akklamirt wurde auch der König von Preußen, doch ganz beson-

ders geräuschvoll äußerte sich die Loyalität der Bevölkerung, als Kaiser Franz als Dritter an die Logenbrüder vortrat. Auch die ungarische Theatergesellschaft veranstaltete in ihrem damaligen ärmlichen Heim, dem Rondell auf dem Platze des jetzigen Hedoutengebäudes eine Festvorstellung. Es war ein Stück von — Kosebue, „Der Taubstumme“, das den Abend verherrlichen sollte. Doch fehlte nicht die übliche Apotheose, welche zwischen Epheutränzen die Initialen der Souveräne zeigte. Vor dem Tableau stand ein Altar, auf welchem ein Opferfeuer brannte, während das Personal eine Freudenhymne sang, die vom Publikum mit schier endlosem Applaus aufgenommen wurde.

Den folgenden Tag, den 26. Oktober, widmeten die Monarchen der Besichtigung der Stadt Pest, in der es freilich nicht viel zu sehen gab. Als vornehmste Sehenswürdigkeit besuchten sie zuerst den Grenadierpalast (die heutige Karlskaserne), sodann das Nationalmuseum, welches unter der Protektion des Reichspalatin stand und im Gebäude des damaligen sogenannten „Josephinischen Seminars“ untergebracht war. Da der Czar und die preussischen Gäste etwas später im Museum anlangten als Kaiser Franz, so mußte der Institutsdirektor Ferdinand v. Mikler seine Erklärung der vorgewiesenen Gegenstände wiederholen. Ob diese doppelte Mühe auch auf sein Knopfloch doppelt befruchtend gewirkt, läßt sich in Folge der Mangelhaftigkeit des damaligen Zeitungsreports nicht so leicht feststellen. Denn man glaube ja nicht, das Pest-Ofner Publikum habe sogleich während der Anwesenheit der Monarchen erfahren, was diese zu reden, zu thun und zu unterlassen geruhten. So schnell ging das damals nicht. Ueber den Besuch, den die Gäste am 26. Oktober in der Universitäts-Sternwarte auf dem

Blodsberge machten, berichtet die „Vereinigte Ofner-Pester Zeitung“ zwar schon am 3. November, doch die Herrlichkeiten der Illumination vom selben Oktobertage konnten nur ratenweise beschrieben werden und es ging schon der November zu Ende, als es in den Spalten der Blätter zu den Berichten über die Kaiserfestlichkeiten noch immer etwas nachzuholen gab.

Die Beleuchtung der Schwesterstädte scheint wirklich ein Prachtwerk seiner Art gewesen zu sein, bei welchem keine Kosten gespart wurden. Auf den Ofner Bergen brannten allenthalben Freudenfeuer, während die Sternwarte auf dem Blodsberge durch ihre imponirenden Lichtmassen den beiden Oefnern in Ofen und in Pest erfolgreich Konkurrenz machte. Die öffentlichen Brunnen boten in der Beleuchtung ebenfalls ein anziehendes Bild, die Architektur der wenigen schönen Gebäude wurde durch die angebrachten farbigen Lämpchen noch mehr gehoben, besonders schön waren aber die beiden Ehrenportale an den Eingängen der Brücke, von denen es heißt, daß die gegen Ofen gefehrte mehr Gemüthlichkeit und Herzlichkeit, die auf der Pester Seite mehr Bewunderung und Ehrfurcht ausdrückte. Viel bewundert wurden auch die drei majestätischen Pyramiden, welche die Ofner Judenschaft am Donauufer errichtet hatte und die von der Brücke oder von Pest aus gesehen einen überraschenden Anblick boten.

Während der Illumination fand eben im königlichen Schlosse ein Bal paré statt, zu welchem alle die adeligen Personen und höheren Beamten geladen waren, die in dem Vormittags abgehaltenen Cerimonie den beiden Monarchen vorgestellt worden sind. Die Geladenen durften, mit Ausnahme der Militärs, nur in Nationaltracht erscheinen und die her-

Europa werde künftig die kreten-
lichen Freiheiten zu schätzen wissen.
Sicherlich warnt der „Temps“ die kreten-
ser Revolutionären, welchen
den Verstand genügt, die den Krieg um des
Krieges willen wünschen. Europa habe keine Lust,
Krieges- und Abenteuer zu unterstützen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. August.

* **Von der Zollamtsbrücke.** Handelsminister
Cristian Danil besichtigte heute in Begleitung des
Staatssekretärs Julius Csörgö, des technischen
Rathes Albert Szántó und des Ministerialsekretärs
Károly Brocopins die Zollamtsbrücke,
für die der Minister bis in die kleinsten Details
von dem Stand der Arbeiten informirt ließ. Nach
über den Stand der Arbeiten enterte sich der
Minister als einstündiger Besichtigung enterte sich der
Minister mit der Ueberzeugung, daß die Brücke bis
zum festgesetzten Termin fertiggestellt und dem Ver-
kehr wird übergeben werden können.

* **Die hauptstädtliche Kommission für Pri-
vatbauten** hat sich in ihrer am Montag gehaltenen
Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen
ausgesprochen:

- An Johann Wagner, 4. Bezirk, Rostuth
Gasse Nr. 501, für einen vierstöckigen Neubau; an
Károly Sperger u. Fodor, 7. Bezirk, Glemberggasse
Nr. 4274 und Nr. 4273, für einen vier- und einen
zweistöckigen Neubau; an das Kanoldersinstitut,
7. Bezirk, Bendel- und Goeppgasse Nr. 8806, für den
zweistöckigen Zubau eines Schulhauses; an Dr. Karl
Kovács, 1. Bezirk, Birnbaumgasse Nr. 6885, für den
Zubau einer einstöckigen Villa; an Joseph Földváry,
8. Bezirk, Engelsfeld, namenlos Gasse Nr. 1540, für
einen einhöflichen Bau; an Bernhard Silbermann,
einen einhöflichen Bau; an Bernhard Silbermann,
7. Bezirk, Siebenbrunnengasse Nr. 2838, für einen einhöflichen
Neubau; für Parterrebauten; an die
Stadtbehörde für den Bau eines Schulhauses
in Ruwintel, Brunnengasse; an Anton Starck, 2.
Bezirk, Kugasse Nr. 59; an Emil Gyfa, 7. Bezirk,
Dankmühlengasse Nr. 4217; an Jakob Haringás,
10. Bezirk, namenlos Gasse Nr. 8002; an Frau Johann
Gyfa, 10. Bezirk, Gomborstraße Nr. 7334; an
Frau Haringás, 10. Bezirk, Gomborstraße Nr. 7412;
an Frau Georg Mező, 10. Bezirk, Gomborstraße
Nr. 7949. Außerdem wurden noch kleinere Bauangele-
genheiten erledigt.

* **Anschließung eines alten Friedhofes.** In Folge
des Ueberwuchers der Hauptstadt mit der Militär-
behörde wird der alte Josephstädter Militär-
friedhof aufgelassen und werden die daselbst ruhen-
den Leichen in den neuen Centralfriedhof überführt. Die
Ueberführung und Ueberführung der Leichen erfolgt — in-
folge der Angehörigen eine separate Bestattung ber-
eithen müssen — vom 15. bis 20. Oktober. Für die
Ueberführung ist keine Gebühr zu entrichten, doch ist die-
selbe einen Tag früher bei der Direktion des Kerepeser
Friedhofes anzumelden. Für die Ueberführung, den
Sarg, die neue Grabstätte, sowie die Einsegnung hat
die Partei auf eigene Kosten zu sorgen. Die Grabstätten
sollen 1, 2, 5, 10 und 20 fl., je nach der verschiedenen
Werkstoffe. Die alten Grabsteine können überführt werden.
Die nicht „reklamirten“ Leichen werden in den Tagen
vom 21. bis 31. Oktober überführt und in einem ge-
meinsamen Grabe beigesetzt.

* **Regulirungsangelegenheit.** Die Vorsteherung
des 1. Bezirks hat beantragt, daß anlässlich der bevor-
stehenden Regulirung der Zollamtsbrücke die Bloßberg-
gasse regulirt und die Matadamsstraße zwischen der
Donau und dem Bruckbade verbreitert werde. Das zur

Neuerung aufgeforderte Ingenieuramt berichtet nun
dem Magistrat, daß die Regulirung der Bloßberg-
gasse in Verbindung mit dem Bau der Zollamts-
brücke dem Bauverthe obliegt. Die Verbreiterung der
Matadamsstraße ist nicht notwendig und wäre auch un-
möglich, da zu diesem Zwecke die Quastmauer ab-
geragen werden müßte; übrigens kann diese Matadams-
straße mit geringen Kosten in guten Zustand versetzt
werden.

* **Die hauptstädtliche Friedhofskommission** hielt
heute unter dem Präsidium des Magistratsnotärs Go-
reczky eine Sitzung, in welcher das Budget-Präsi-
minare hinsichtlich des Friedhofes im deutschen
Thale für 1897 festgestellt wurde. Die Einnahmen
wurden mit 20,400 fl., die Ausgaben mit 46,600 fl.
prälimirirt, so daß ein Ausfall von mehr als 25,000 fl.
zu deuten ist.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. September 1896 beginnt ein neues
Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten,
deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht,
dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufen-
dung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die
Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes
erlässlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-
Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige,
jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne-
ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichleiste
beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten
liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des
Romans „Verborgene Feinde“ von G. A. Fein
gratis nach.
Die Administration.

Budapest, 25. August.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Fol-
gendes: Die „Ausstellungen-Zeitung“
(Der bosnische Pavillon, Die vierzig Pavillons der
Firma Dedon u. Marcell Neuschloß, Landes-Gärtnere-
kongress, Ausstellungs-Chronik); Die
Budapester Polizeizei im Jahre 1895,
Gerichtshalle (Die Budapester Geld-
agenten), Der Kapitalist (Pester
Johannes-Enthauptungs-Markt),
Budapester Waaren- und Effekten-
börse; ferner: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“
und die Fortsetzung des Romans „Verborgene
Feinde“), sowie Theater- und Vergnügungs-
anzeiger, Inserate und „Kleiner Anzeiger“.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier einen
heiteren Tag und bei ziemlichem Windstille stieg die Tem-
peratur bis 19 Gr. N.; der Barometerstand ist um ein
Geringes gefallen. Im Norden des Kontinents ist das
Wetter im Allgemeinen bewölkt und regnerisch, die
Temperatur steigt vom Westen her. In Siebenbürgen
hat es gestern stark geregnet, ansonst hat die Nieder-
schlagsmenge stark abgenommen, im Südwesten war es
überhaupt trocken. Die Temperatur befindet sich unter
dem Normalen. Es ist wärmeres, trockenes Wetter zu
erwarten.

* **Kronprinzessin-Witwe Stephanie** ist heute
— wie man aus London telegraphirt — von
Schottland wieder dort eingetroffen und hat die
Rückreise nach Wien angetreten.

* **Die Besichtigung der Diner kön. Burg**
— mit Ausnahme der Privatappartements Ihrer
Majestät — wird fortan nur von 11—12 Uhr
Vormittags gestattet sein, und zwar nur nach vor-

heriger Anmeldung bei der im Erdgeschoß befind-
lichen Burghauptmannschaft.
* **Millenniumfeierlichkeiten.** Aus Lufk
(Komitat Trencsin) wird uns vom Gestrigen berichtet:
Anschließend an die Millenniums-Volkfeier vom
10. Mai fand gestern programmgemäß trotz des
anfangs ungünstigen Wetters unter großer Theil-
nahme der Bevölkerung an der mährischen Grenze,
im Lijer Bassje, die Errichtung eines Mil-
lenniums-Gedenksteines in solenner Weise statt. Fünf
Ortschaften: Lufk, Lija, Zárcs, Me-
tecsk und Vidrua hatten ihre angesehensten
Vertreter unter Führung des Kreisnotärs Brich
zur Theilnahme an der Feier entsendet und ein
Zug von ungefähr 50 Mann der hiesigen freiwilligen
Feuerwehr mit ihrem wackeren Leiter, dem Lehrer
Fischer, an der Spitze bot einen imposanten
Anblick. Nach erfolgter Errichtung des Monumentes
erörterte der Meisterrichter Johann Pajtás
in volksthümlicher Weise die Bedeutung des Monu-
mentes und schloß unter brausenden Oherrufen seine
Ansprache, worauf ein kräftiger Chor das „Szózat“
intonirte. In gehobener Stimmung verließ die Menge
den Schauplatz des Festes. — In Veggaszent-
György wurde, wie uns telegraphisch gemeldet
wird, das Millenniumsfest heute in feierlicher Weise
begangen. Beim Gemeindehause hielten der Notar
Dttó und Reichstagsabgeordneter Géza Papp
patriotische Reden. Nach der Festmesse wurde das
neue Schulgebäude eingeweiht.
* **Personalnachrichten.** Nachdem Finanzminister
Lukács in Folge amtlicher Anwesen am Gestrigen
bei der am 20. d. am Zoborberg nächst Neutra statt-
findenden Feier verhindert ist, wird die Regierung bei
dieser Feier durch den Minister des Inneren Desider
Berzsel vertreten sein. — R. t. Regierungsrath
Professor Dr. Julius Klar, dirigirender Arzt in
Abbazia, ist von seiner Ferienreise zurückgekehrt und hat
seine ärztliche Thätigkeit wieder aufgenommen.
* **Zola auf dem Indeg.** Aus Rom wird
telegraphirt. Die heilige Kongregation hat Zola's
Roman „Rom“ auf den Index gesetzt.
* **Der Ausschuss des Budapester Journa-
listenvereins** hielt gestern unter Vorsitz Koloman
Mikszáts eine Sitzung, in welcher unter Anderem
ein Epilog der gegen den Großwardeiner griechisch-
katholischen Bischof seinerzeit veranstalteten Demon-
stration zur Sprache kam. Vereinsmitglied Eduard
Sas theilte nämlich in einer schriftlichen Eingabe
mit, daß in der Großwardeiner Gerichtshof wegen
Theilnahme an der Demonstration im Sinne des
§. 176 des St.-G.-B. (Gewalthätigkeit gegen Privat-
personen) zu sechs Monaten Kerker verurtheilt hat.
Sas gibt in seiner Eingabe an, daß er seinerzeit
als Redakteur des „Magyarrad“ die litu'sche
Flugschrift in seinem Blatte veröffentlichte und
da sich Bischof Pánel nicht rechtfertigte, gab
das Publikum seiner Entrüstung in einer Demon-
stration Ausdruck. Bei dieser Demonstration war auch
er, aber nur in seiner Berufseigenschaft als Jour-
nalist zugegen. Sas wendet sich nun an den Jour-
nalistenverein, um sich dessen Urtheil über die mo-
ralische Bedeutung der über ihn verhängten Strafe
einzuholen. Wenn der Verein das über ihn aus-
gesprochene Urtheil als moralisch nachtheilig für seine
Person erachtet, so erklärt Sas, aus dem Vereine aus-
treten zu wollen; zugleich betont er, daß er sich
jedem Beschlusse des Ausschusses unterwirft. Nach ein-
gehender Debatte erklärte der Ausschuss einstimmig,
daß er das Urtheil des Großwardeiner Gerichtshofes
für Eduard Sas überhaupt nicht für diffam-
irend halte, ein jeder Grund für seinen Aus-
tritt aus dem Verein entfalle. In der Sitzung wurde
auch mitgetheilt, daß Ministerpräsident Baron Desider
Báncsy, Unterrichtsminister Dr. Julius Wlascz,
Handelsminister Cristian Danil und Ober-
stadthauptmann Bela Rudnay in sehr sympathi-
schen Zuschriften an das Präsidium die Konstituierung
des Vereines zur Kenntniß genommen haben.
* **Der Dank des Unterrichtsministers** wurde
ausgesprochen der verwitweten Frau Wolfgang Deutsch
geb. Bertha Matintly in Benta für ihre Stiftung von
500 fl. zu Gunsten eines absolvirten Schülers der
IV. Gymnasialklasse.
* **Der Wasserstand der Donau** beträgt
heute in der Hauptstadt 4 M. 22 Cm. über dem
Nullpunkte. In den letzten 24 Stunden ist also der
Wasserspiegel um 48 Cm. gesunken. Sowohl vom
oberen als vom unteren Laufe des Stromes wird
ein Sinken des Wasserstandes gemeldet.
* **Todesfälle.** Im Alter von 80 Jahren ist in
Groskánizsa der praktische Arzt, Honorar-Ober-
physikus und Ehren doktor David Ditrichstein am
23. d. nach kurzer Krankheit gestorben. — In Lu-
rócz-Szt.-Márton ist nach langem Leiden der
k. Rath und Schulspekter des Turóczer Komitats
Géza Szüllö de Borja im 66. Lebensjahre gestorben.
* **Das versinkende Dorf.** Aus Brienz
(Schweiz) meldet man telegraphisch:
Die Schlammeutfluthungen des Lam-
baches bei Kienholz dauerten gestern den ganzen
Tag fort. Die Feuerwehren der Nachbarorte arbeiten
auf's Eifrigste, um alle beweglichen Güter, sowie Heu
und Feldfrüchte in Sicherheit zu bringen. Der Verkehr
ist noch nicht wiederhergestellt. Kienholz ist von seinen
Bewohnern völlig geräumt. Bisher ist kein Personen-
unfall zu verzeichnen. Mehrig Familien sind um all' ihr
Hab und Gut gekommen. Zweihundert Personen sind in
Brienz und Umgebung untergebracht. Die Orte Schwanden
und Hofteten sind sehr gefährdet. Die ganze

Ausdehnung in der ganzen Monarchie nicht seines-
gleichen hatte“. Von dort begaben sich die allerhöch-
sten und höchsten Herrschaften auf die Margarethen-
insel, wo der Palatin, der für dieses schöne Eiland
eine besondere Vorliebe hatte, ein „Winterfest“
arrangiren ließ. Die Weinlese fand unter Lei-
tung des Kameralisten Anton v. Blasovics
und des Diner Magistratsrathes v. Gamel statt.
Durch Magistratsverordnung waren die schönsten
Bürgermädchen Ofens und vornehme junge Herren
eingeladen worden, von denen 64 in die verschie-
denen Landestheile Ungarns, 16 Mädchen und 16
Knaben aber gleichmäßig in silbergestickte ungarische
Kostüme gekleidet waren und welche die Winter-
darstellten. In fröhlichem Zuge ging's nach dem
Nebenbühl, wo die Lese vorgenommen wurde. Die
Majestäten geruhten daselbst das ganze Geschäft des
Mostelns und Kelterns anzusehen, hierauf begaben
sie sich in die erzherrzogliche Villa zurück. Dort wur-
den im Saale in acht Quadrillen verschiedene Na-
tionaltänze aufgeführt, worauf die Winter dem
Csaren den niedlich zusammengestellten und ge-
schmückten Lesekranz „als bescheidene Gabe fröhlicher
Danbarkeit“ anboten. Die liebe Jugend erhielt
sobald die Erlaubniß, die allerhöchsten Herrschaften
bis an's Ufer begleiten zu dürfen, wo eine reich-
verzierte Gondel bereitstand, die Majestäten nach Ofen
zu bringen. Noch war eine avant-soirée beim Grafen
Vinzenz Sándor und ein Ball in der Diner
Redoute (im Landhause) mitzumachen, dann traten
die Souveräne die Rückreise nach Wien an. Die
preussischen Gäste fuhren direkt nach der alten
Kaiserstadt, Czar Alexander aber machte in Be-
gleitung des Palatins einen Umweg nach Heröm,
am beim Grabe seiner Schwester Alexandra
Pawlowna eine kurze Andacht zu verrichten. S.

lichen Gewänder, sowie der reiche Schmuck der
Magnaten veranlaßten den Czar zu dem Kompliment,
er habe ähnliche Prachtentfaltung noch nir-
gends gesehen. Ueberhaupt zeigte sich Czar Alex-
ander von allen Veranstaltungen sehr entzückt und
nahm wiederholt Gelegenheiten, „seinen lieben Papa“,
wie er den Kaiser Franz häufig zu nennen pflegte,
in überströmender Fröhlichkeit zu umarmen. Ausneh-
mend wohl gefiel ihm der ungarische Rundtanz, den
die Comtesse Nina Kádaly mit einem Herrn
A. v. Erös, zwei Husaren-Offizieren und dem
Grafen Vinzenz Esterházy tanzte. Der Czar
und der König von Preußen beteiligten sich selbst
fröhlich am Tanze und so konnte es geschehen, daß
Kaiser Franz den Czar Alexander während des
Ball'es aus den Augen verlor. Als der Hausherr
um 11 Uhr seine Gäste zur Rundfahrt durch die
illuminirte Stadt einladen wollte, war der Beherr-
scher aller Neuen verschwunden. Erst nach eintem
Suchen entdeckte man ihn im Buffetzimmer, wo
er in einer Ecke zwischen zwei Baronessen Drözy
saß und den Damen Artigkeiten sagte, die an Süßigkeit
der reichlich kredenzen — Mandelmilch nichts nach-
gaben. Dem traulichen Geplauder machte nun die
Nacht ein Ende; der Czar mußte in die sechspän-
nige Postkutsche steigen, und nun ging es im Fluge
durch die vornehmsten Gassen der beiden Städte.
Bürgerliche ungarische Kavallerie von Ofen und die
ungarische sowohl wie die deutsche von Pest, „bei-
derseits trefflich beritten und adjustirt“, begleitete
unter Anführung des Diner Stadtrichters Ignaz
v. Kalmárfy als Obersten des Diner Bürger-
korps den Hosiug, dem sich die Menge überall unter
unaufhörlichen Privatrufen entgegendrängte.
Anderen Tags fand eine große Truppenparade
auf dem Markte statt, nach welcher „die Souveräne
noch das herrliche Neugebäude besichtigten, das an

Unglücksfälle macht einen erschütternden Eindruck. Man hört — da der Regen aufgehört hat — der Katastrophe bald Einhalt thun zu können.

* Eine polizeilich verbotene Sozialistenversammlung. Die ungarländische sozialdemokratische Partei hat durch die Arbeiterführer Alexander Nádai, Georg Orth und Joseph Barfokly bei der Behörde für heute Abends 8 Uhr in dem zum „Frosch“ benannten Volksgarten in der Trommelgasse eine Versammlung mit der Tagesordnung: „Der Besuch des russischen Czaren in Wien und der Antisemitismus“, sowie „Der Panflavismus und die Arbeiter“ angemeldet. Die Polizeibehörde sah sich jedoch veranlaßt, die Abhaltung der Versammlung zu verbieten. Da die meisten Arbeiter von dem Verbote keine Kenntnis hatten, versammelten sich ungefähr 800 Personen in obgenanntem Gartenlokale; unter den ungarischen, deutschen und slavischen Arbeitern war zumeist die polnisch-rechende Arbeiterschaft vertreten. Punkt 8 Uhr Abends erschienen seitens der Behörde Stadthauptmann Dr. Franz Bekáry jun., Hilfskonsul Dr. Dobó, der Arbeiterführer Alexander Nádai verlas das von der Oberstadthauptmannschaft erlassene Verbot. Der Bescheid lautet:

In Ermägung dessen, daß einerseits die verschiedenen Nationalitäten Ungarns mit einander in gutem Einvernehmen leben, und daß andererseits die geplante Ausdehnung geeignet wäre, das Verhältnis zwischen Österreich-Ungarns zu einem mit uns in Frieden lebenden benachbarten Staate zu stören, ist es vom Gesichtspunkte staatspolizeilicher Interessen geboten, die Abhaltung der angemeldeten Versammlung nicht zu gestatten.

Bei Verlesung des polizeilichen Verbots wurden einzelne schüchterne Abzugsrufe laut, worauf die Versammelten das Lokal verließen, um auf der Straße das polizeiliche Verbot gruppenweise zu besprechen. Der polizeilichen Aufforderung, sich zu zerstreuen, leisteten sodann auch diese Gruppen ruhig Folge.

* Fremdenverkehr. Gestern trafen mittelfst Eisenbahn 19,842 Fremde in der Hauptstadt ein, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 10,843 Personen, auf dem Westbahnhofe 8175 und auf dem Südbahnhofe 1024 Personen. Von der Hauptstadt reisten insgesamt 18,826 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 9605, vom Westbahnhofe 8509 und vom Südbahnhofe 712 Personen.

* Zum Brande in Töke-Terebes. Wir haben über die große Feuersbrunst berichtet, welche am 22. d. in Töke-Terebes (Komitat Zemplin) wüthete. Der Ortsrichter von Töke-Terebes, Joseph Szobosky, und der Kreisnotär Rácz versenden nun einen Aufruf, in dem sie das große Elend schildern, in welchem die so hart mitgenommene Bevölkerung sich befindet, und um milde Gaben zur Unterstützung der Abgebrannten bitten. Nicht weniger als 280 Familien sind durch die Brandkatastrophe an den Bettelstab gebracht worden; der Schaden beträgt mehr als 200,000 fl. Die verbrannten Objekte waren meist nicht versichert.

* Ein neues Heilverfahren bei Tuberkulose. Françoise Gréte, ein Sponer von Geburt und ein Menschenfreund edelster Art, widmet sich auf seiner Klinik in der Rue d'Edinbourg der Heilung der als unheilbar verschrienen Tuberkulose. Er benützt zu diesen Zwecken die Elektrizität, und zwar nicht den galvanischen Strom, sondern ganz einfach die Reibungselektrizität; überdies verwendet er in reichlichem Maße antiseptische Mittel, insbesondere das Formaldehyd in gasartigem Zustande, welches unter dem Namen Normol auch in weiteren Kreisen bekannt ist und bisher zur Konservierung des Fleisches benützt wurde. Außer den elektrischen Funken und dem Formolgas spielt auch die Metallotherapie eine Rolle im Gréte'schen Heilverfahren, dessen Erfolge durch statistische Daten unzweifelhaft bewiesen werden. Unter 800 Kranken, welche von dem Menschenfreunde Gréte ihre völlige Heilung insbesondere bei Kindern ist der Erfolg der Kur ein wunderbarer. Nach Gréte's allerdings noch nicht erwiesener Ansicht dient die Elektrizität dazu, um dem Formolgas gleichsam den Weg zu ebnet. Die französische Akademie der Wissenschaften hat die Prüfung des Heilverfahrens einer Kommission überwiesen, bestehend aus den Herren Chauveau (Arztlicher Kapazität), Saviel steht auch vor dem Ausspruche dieser Männer der Wissenschaft fest, daß Françoise Gréte 75 Prozent der bei ihm Hilfesuchenden Lungenkranken von ihrem Leiden radikal kurirt. Gewiß ein anerkennenswerthes Resultat.

* Mord aus Eifersucht. Aus Nagy-Becskerek wird uns telegraphirt: Der hiesige Winger Milutin Golub hat die hübsche 18jährige Katharine Kuzmar, mit der er drei Jahre hindurch in wilder Ehe lebte, aus Eifersucht erdrosselt. Der Mörder legte sodann der Leiche die Todten-gewänder an, errichtete die Bahre und meldete dann den Todesfall an. Der Leichenbeschauer entdeckte jedoch den Mord und veranlaßte die Verhaftung Golub's.

* Personenschiffahrt auf der Donau. Die täglichen Personenschiffarten auf der Strecke Passau, Linz, Wien-Budapest, Mohács in Verbindung mit den wöchentlich dreimaligen Anschlußfahrten nach Semlin-

Belgrad-Orfova-Teševrin-Galas werden, gefördert durch die günstigen Wasserstandsverhältnisse, regelmäßig bedient. Zur Erzielung eines prompten Anschlusses in der Thalfahrt in Turn-Severin an die Boßschiffe der Direkte Turn-Severin-Galas wird ab 3. September die Abfahrt von Belgrad bereits um 4 Uhr früh stattfinden. Für das direkte von Wien und Budapest nach Stationen unterhalb Orfova reisende Publikum tritt keinerlei Menderung ein, da das Boßschiff auch bisher vor Belgrad übernachtete und mit der um eine Stunde früheren Abfahrt von Belgrad nur ein sicherer Anschluß in Turn-Severin erzielt werden soll. Der den Sommerfahrplan enthaltende „Donaufahrer“ wird gratis und franko an alle Interessenten versendet.

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 25. August. Infektionskrankheiten kamen vor 10, und zwar: an Typhus 2, Blattern 1, Varioloids - Schafblattern -, Scharlach 1, Masern -, Diphtheritis und Group 4, Trachoma 1, Keuchhusten -, Ohrenentzündung -, Rothlauf -, Ruhrerkrankheit 1, Dysenterie -, Gehirn- und Rückenmarkentzündung -, Parotitis epidemica -. Kranke und im Krankenhaus 2005, im Johannesspital 303. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbel. Bohn. - Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 4, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane -, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 9, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus -, Blattern -, Scharlach -, Masern -, Diphtheritis und Group -, Dysenterie -, Keuchhusten -, Rothlauf -, Ruhrerkrankheit -, sonstige Krankheiten 5, Syphilis -, Gehirnhautentzündung -, Schafblattern -, Sonnenstich -.

Einfach Morgens, Mittags und Abends den Mund täglich mit Löl ausspülen und Zähne bürsten, dann hat man stets einen wohlriechenden Athem und einen faulnisfreien Mund, die unerläßliche Vorbedingung für schöne gesunde Zähne.

Das russische Kaiserpaar in Wien.

Die Dekoration der Straßen.

Wien ist zum Empfange des russischen Kaiserpaars bereit. Noch wenige Stunden und die Festtoilette der Via triumphalis, durch welche die hohen Gäste ihren Einzug in die österreichische Kaiserstadt halten werden, ist vollendet. Schon jetzt bieten die Straßen, von hohen Flaggenmasten zu beiden Seiten eingesaumt, ein stimmungsvolles Bild.

Der Nordbahnhof hat gleichfalls Festschmuck angelegt. Die Front des Bahnhofgebäudes, die dem „Kaiserhofe“ zugewendet ist, prangt bereits in prächtiger Flaggen gala. Die Fensterthürchen, welche sich oberhalb des Marmorportales, des Hofwartesalons, befindet, ist durch Fahnenstücke und Reißigguirlanden reich dekoriert. Unter den einzelnen Fenstern sind Stöße in den russischen und österreichischen Farben drapirt. Weiß-blau-rote Tücher weheln mit dem Schwarz-gelb ab, durch dichte Reißigguirlande miteinander verbunden. Ueber den Fenstern, am Reißigguirlande ruhend, sind die ganze Front entlang weiß-rote Signalfahnen angebracht. Kleine Fähnchen in den russischen und österreichischen Landesfarben wehen hinter jeder Scheibe hervor und geben dem Gebäude einen originellen Anstrich. Der „Kaiserhof“ selbst ist von Flaggenmasten in der Runde eingegrenzt, die über die Abfahrtsrampe bis zum Eisen-thor des Nordbahnhofes ihre Fortsetzung finden. Zwischen den Flaggenmasten, welche gleichfalls Reißigschmuck, Embleme und Fahnenbänder erhalten, sind kleine Tannenbäumchen in die Erde gerammt. An der Brüstung des Eisenbahn-Quadrates der Verbindungsbahn grüßt ein mächtiger russischer Adler, der auf purpurner Unterlage ruht, den Kommenden entgegen. Der Quadrats selbst trägt wieder Blumen- und Flaggen schmuck.

Die eigentliche Straßendekoration beginnt beim Legethof-Monumente. Rings um das Monument pittoresk gruppiert sich hohe Flaggenmasten. Reißigguirlanden schlingen sich bis zur halben Höhe der Stangen und sind in großen kreisförmigen Emblemen ihren Abschluß. Die Embleme tragen abwechselnd das österreichische und russische Wappen. Auf schwarzem Grunde prangt in Gold der zweifelhafte Adler. Schwarz-gelbe, roth-weiße und weiß-blau-rote Schärpen sind um das Wappen gewunden, während oberhalb der Embleme an den Flaggenmasten verschiedenfarbige Fahnenstücke angebracht sind. Das obere Ende der Stangen findet in reich vergoldeten Kugeln seinen Abschluß. Blumen- und Reißigguirlande bilden auch hier die Verbindung der Stangen. Die Alpenstraße entbehrt noch jeden Schmuckes, umso überraschender und wirkungsvoller ist der Anblick einer bei der Ausfahrt der Aspernbrücke errichteten Triumphpyramide. Zu beiden Seiten der Straße sind drei Flaggenmasten und zwei Obelisken in schräger Linie angebracht. Die Obelisken stehen zwischen zwei Flaggenmasten und haben das gleiche Aussehen wie der Polzbau am Ende der Praterstraße. In geschmackvoller Weise sind die Flaggenmasten durch Reißigguirlanden in der Weise verbunden, daß die Gewinde zum Theile die Obelisken auf der Vorder- und Rückseite streifen und so dem Ganzen einen einheitlichen Ausdruck verleihen. Die einander gegenüberliegenden Flaggenmasten sind wieder durch dünne Seile verbunden, auf denen zahlreiche kleine Fähnchen flattern. Von der Aspernbrücke bis zum Schwarzenbergplatze sind Hunderte von Flaggenmasten angebracht, mit Reißig-gewinden oder mit Flaggenseilen verbunden.

Die piece de resistance der Straßendekoration besteht in den beiden großen Triumphbögen, die auf dem Kolowratring errichtet wurden. Der erste befindet sich beim Palais des Erzherzogs Ludwig Viktor, der zweite in der Fortsetzung der Ringstraße vom Schwarzenbergplatze. Die Triumphbögen sind einander ganz gleich und bestehen aus je vier Thürmen: jeder

Thurm ist selbst eine Sehenswürdigkeit. Gleichfalls aus mit Segeltuch überzogenem Holze hergestellt, ist der Thurm aus massivem Stein erbaut. Große, durchbrochene Kuppeln, ähnlich denjenigen, wie sie die Thürme russischer Monumentalbauten tragen, krönen das Gebälk. Ein Pfeiler des Bogens, welcher aus purpurnem Sammt baldachinartig gespannt ist. Vier schräg angeordnete Rahmenstangen stützen den Baldachin. Eine russische Riesentrompe aus Sammt und Reißig erhebt sich über der Decke. An der Vorder- und Rückseite der Krone sind große goldene Adler befestigt. Wieder sind es Reißig-guirlanden, welche den Schmuck der Thürme und des Bogens vollenden und das Werk vervollkommen. Reißig-schmuck aus goldähnlichem Metalle ziert gleichfalls die Thürme und Bögen.

Die Fortsetzung der Ringstraße bis zum Burgthore ist durch Hunderte von Flaggenmasten, Reißigguirlanden und Fähnchen dekoriert. Bei der Dekoration der Straßen wurde auch darauf das recht zu werden. Diese Aufgabe erscheint vollständig gelungen und findet ihren Ausdruck in den Obelisken und Thürmen, welche bei der Aspernbrücke und Kolowratring errichtet wurden. Insbesondere die beiden großen Triumphpyramiden tragen den russischen Charakter und wesentlich gehoben in seiner Wirkung wird das heute schon imposante Straßenbild durch das Aufstehen der Fahnenstücke werden, welches jedoch erst am Tage der Ankunft erfolgen kann. Auch wird die Dekoration der Häuser den Glanz des Empfanges erhöhen.

Die Appartements des russischen Kaiserpaars.

Die Vorbereitungen zum Empfange des russischen Kaiserpaars sind in der Hofburg beendet. Auch äußerlich erhielt die Bellaria reichen Pflanzenschmuck. Bei der Anfahrtsrampe der Bellaria wurden oberhalb des Thores die beiden Valfone (1. und 2. Stock) mit exotischen Pflanzen dekoriert und Schlingpflanzen aufgestellt, welche sich über die Mauern, beziehungsweise eisernen Gitter, nach unten zu schlingen. Die Adlerstiege wurde mit schweren rohen Teppichen belegt und die Griffe des reich vergoldeten eisernen Siegelandes mit rothem Veluche überzogen. Die Fensternischen der Stiege wurden mit Pflanzen und Blumen geschmückt.

Nachdem man das Entréezimmer (des diensthabenden Kammerdieners) und ein zweites Zimmer (für den diensthabenden Offizier bestimmt) passiert, gelangt man in ein großes Empfangszimmer, welches weiß tapeziert ist. Der Plafond ist in derselben Farbe gehalten und mit Goldleisten geschmückt. Dieser Salon enthält nur braune Garnituren. An dieses Zimmer reißen sich dann die vom russischen Kaiserpaar zu bewohnenden Gemächer an, und zwar ein zweifelhafte Toilettezimmer. Dasselbe ist mit grünem Nips tapeziert und mit dem gleichfarbigen Stoff ist auch das Sigmobilier überzogen. Die Wände schmücken große Schlachten-gemälde. Zwei große Ankleidespiegel stehen einander gegenüber. Beim ersten Fenster befindet sich der Toiletteisch mit dem nöthigen Requisite, ferner ein offener prächtiger Waschtisch mit weißer Marmorplatte, in welcher zwei Waschbecken (Lavoire) weiß und goldverziert, das eine etwas kleiner, versenkt sind. Das ganze übrige Washservice ist den beiden Lavoiren (weiß gold) ähnlich. Außerdem enthält dieses Zimmer zwei große Waschkästen (weiß und gold) und einige Tabourets mit grünem Seidenriß überzogen.

Das Schlafzimmer, ein sehr geräumiger Salon, ist mit blauem Seidendamast mit weiß eingearbeiteten Blumen tapeziert. Mit demselben prächtvollen Stoffe ist auch das in Weiß-Gold ausgeführte Sigmobilier ausgestattet. Die Stirnwand des Salons nimmt das ringsherum mit kostbaren blauen Seidendamast-Vorhängen umgebene große Himmelbett ein. Die oben eine Kuppel bildenden Vorhänge schmückt und hält gleichsam eine vergoldete Krone zusammen. — Das angrenzende Schlafzimmer für die Kaiserin unterscheidet sich nur dadurch, daß dasselbe mit rothem Seidendamast tapeziert ist, und dementsprechend ist auch das Sigmobilier. Außerdem befinden sich noch zwei weiß und gold ausgeführte Kleiderkasten, deren Füllungen mit Spiegeln ausgefüllt sind.

Das zweifelhafte Arbeitszimmer für den Czaren ist mit rothem Stoff tapeziert und mit Goldleisten geschmückt; drei Schlachtenbilder aus den Kriegen 1809 bis 1813 schmücken die Wände. An je einem der Fenster befindet sich ein in Weiß und Gold (Lindenholz) ausgeführter kunstvoll gearbeiteter Schreibtisch, auf welchem sich die Schreibutensilien aus Bronze und Elfenbein befinden. Hinter zwei Sigmaturen, die in den Zimmerecken stehen und sonach rückwärts einen Raum freilassen, sind auf Postamenten die Büsten des Kaisers und der Kaiserin aufgestellt. Zwischen beiden Fenstern befindet sich noch eine prächtige Konsole mit hohem Spiegel darauf. Das interessante Stück, welches auf dieser steht, ist eine in Bronze ausgeführte und mit Schildkröte ausgelegte Uhr. Oberhalb des Zifferblattes, in einer kleinen Vertiefung, befindet sich ein sehr hübscher Mechanismus, der bei jedem Viertelstundenschlag die „Verkundigung Marias“ im Bilde vorführt. Links erscheint von oben herabschwebend ein Engel, rechts die Jungfrau Maria, welche Figuren sich einem in der Mitte befindlichen Altare nähern und nach wenigen Sekunden dann wieder verschwinden.

Nachdem man noch ein einseitiges rothtape-

Die Suite wird zum Theil in den Gisella-

Laut einer Ansage des Oberhofmeisterrantes

Nach mehr als 23 Jahren wird Wien wieder einen

Es war Kaiser Alexander II., der damals, im Jahre 1873, anlässlich

Nach beendetem Theater-

Die Besichtigung der Theater- und Opern-Veranstaltungen

Der Kaiser von Ruß-

Der Kaiser von Ruß-

Der Kaiser von Ruß-

arch die Bedeutung derselben den fürstlichen Gästen.

Budapester Sommerrennen.

Neunter Tag.

Budapest, 25. August. Den Mittelpunkt der

1. „Stallpreis.“ (3000 Kronen, Distanz

Erstes: Lebaudy's „Louis d'or“ (Clint).

Erstes: Baron A. Harkányi's „Grál“ (Pipovniczky).

4. „Präsidentenpreis.“ (Chrenpreis und

Erstes: Mr. Wood's „Noisette“ (Jbbet).

5. „Verkaufs-Handicap der Zwei-

6. „Sommer-Verfuhsrennen.“ (Preis

Erstes: Br. J. Harkányi's „Gremi“ (Clintson).

7. „Kennen der Zwei-jährigen.“ (Preis

Längen „Sarajewo“, der Favorit war. Totalisat-

Die Millenniumsfeier in Bannohalma.

Mit dem Extrazuge, welcher heute Nachmittags

Naab, 25. August. (Privat-Telegramm.)

Redakteur Julius Szavaay toastirt auf die

In sehr bemerkenswerther Weise sprach der in

Theater, Kunst und Literatur.

*(Königliche Oper.) Der zweite Wagner-

Seite 4
gleichfalls aus
sichem die
durchbrochene
Thürme ruffen
Berichte. Ein
Thürme die
Sammt
angebrachte
eine russische
sich über der
Krone sich
es Meist-
ame und
men. Meist-
gleichfalls die
zum Burge
agenflangen.
Bei der
darauf das
u st il ge-
ständig ge-
liefen und
am Kolow-
eiden großen
arakter und
Schmückung.
d das heute
schiffen der
em Tage der
fortung der
paars.
des russi-
endet. Auch
genstimm-
den ober-
ng 2. Stock)
ngpflanzen
beziehung-
ngen. Die
wischen be-
eignen. Die
ngen und
es dienst-
Zimmer
passirt.
er, welches
derselben
geschmückt.
aren. An
ruffi-
Gemächer
ttezimmer.
mit dem
lar über-
Edelstein-
einander
sich der
erner ein
Marmore-
re) weiß
verfärbt
en beiden
enthält
eich und
eidentrip
träumiger
eich ein-
n präch-
geföhrte
des Sa-
blauen
Himmel-
Vor-
ergolde e
jimmer
dadurch,
irt ist.
Auser-
ausge-
Spiegeln
er für
irt und
der aus
Wände.
n Weiß
oll ge-
Schrift-
enden.
ereden
elassen.
ers und
fenstern
hohem
bes auf
nd mit
klattes.
n sehr
unden-
vor-
end ein
figuren
nähern
ver-

Echtheit der Dellektion, sondern auch durch einen Zug dämonischer Größe, den wir bisher an keiner Leistung vermispfen. In künstlerisch zweiter Reihe standen heute die stolzen Inwohner Walhallas, in der dritten die Rheintöchter, deren Gesang heute an Reinheit der Harmonie viel zu wünschen übrig ließ. Das Haus war erfreulicherweise sehr gut besucht. Nach zwei Jahrzehnten Bayreuth faßt die Liebe zu Wagner's Kunst auch bei uns tiefere Wurzeln. — v.

(Hauptstädtisches Sommertheater.) Die jüngste Novität dieser Bühne ist ein fünfaktiges Schauspiel „Die offizielle Frau“, welches Julius Komor nach dem englischen Original von Hans Iden „My official wife“ für die ungarische Bühne bearbeitet hat. Der Novität — die vor einigen Monaten in Wien verboten wurde — liegt ein interessanter Romanstoff zugrunde, welcher das Publikum die fünf Akte hindurch zu fesseln weiß. An einer russischen Grenzstation wird bei Revision der Pässe der amerikanische Oberst Arthur Lenox (Neben angehalten, dessen Reisepaß auch auf den Namen seiner Frau lautet. In dem Momente drängt sich eine junge Dame, Helene (Cövelgy), an ihn heran, gibt sich als die Frau Lenox' aus und begleitet ihn ungehindert nach Petersburg. Hier erklärt das Mädchen, welches Mitglied eines Nihilistenbundes ist, ihrem bereits verlobten Begleiter, daß sie in die russische Hauptstadt kam, um an dem Großfürsten Gregorovic's (Bela Cövelgy) wegen Verleibung ihrer Mutter Rache zu nehmen. Auf einem Hofballe trifft Helene mit dem Großfürsten zusammen, und es gelingt Lenox unbemerkt, ein Attentat zu verhindern. Helene gelingt es, mit ihrem Geliebten zu flüchten, während mittlerweile die legitime Gattin Lenox' aus Paris kommt und sich mit Lenox, nachdem sich Alles aufklärt, versöhnt. Das Stück fand eine freundliche Aufnahme, welche nicht in letzter Reihe der recht braven Darstellung zuzuschreiben ist. Lebhaft affiniert wurden die Damen Cövelgy und Káskay, wie auch die Herren Cövelgy, Thuryn, Kéthely und Verfy.

Der Minister des Innern hat bereits jenen Beschluß der hauptstädtischen Repräsentanz gutgeheißen, mit welchem die Abhaltung von Nachmittagsvorstellungen im Lustspieltheater gestattet wird. Diese Vorstellungen beginnen bereits in den ersten Tagen des Monats September. — Die Direktion des Lustspieltheaters hat das Aufführungsrecht des dreiaktigen Dramas „L'isonnetta“ von Gerolamo Rovetta erworben. Das Stück gelangt unter den ersten Novitäten der Wintersaison zur Ausführung.

Am Nationalkonservatorium finden die Einschreibungen der Zöglinge in den Lokalitäten der Anstalt (IV., Koronaherzog-utca 10, I. Stock) vom 29. August bis inklusive 4. September l. J. von 9—12 Uhr Vormittags statt. Nach Verlaufe dieser Zeit können Einschreibungen nur auf Grund einer Direktionsbewilligung in der Wohnung des Direktors kon. Rathes Eduard Bartay (IV., Zöldfa-utca 7, 2. Stock) vorgenommen werden. Zöglinge beiderlei Geschlechtes werden zur Ausbildung in folgenden Fächern aufgenommen: Gesang, Klavier, Orgel, sämtliche Streich-, sowie Holz- und Blech-Instrumente, Harmonie und Kompositionslehre, Musikgeschichte und Aesthetik, ferner Kammermusik und Orchesterchule, sowie Kirchenmusik und Liturgie. Die Einschreibgebühr beträgt 6 fl.

Offener Sprechsaal. *)
Fachkundige Kommis
werden in der k. u. l. priv. Uniformirungs-Anstalt **Blum Sándor & Co., Budapest, Waitznergasse Nr. 12,** sofort acceptirt.

Hauser Loisa, Steiner József,
Johann,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Im israelitischen Landes-Taubstummen-Institut werden die **Tempelsitze** für die hohen Feiertage vom 1. bis zum 4. September l. J. verkauft. Diejenigen, die ihre vorjährigen Sitze auch für heuer wünschen, mögen dies am 1. und 2. September bei der Direktion der Anstalt anzeigen.

Kantine-Verpachtung.
Die Petersberger Ziegelindustrie-N.G. verpachtet ihre Bekäsmegener Kantine vom 1. Januar 1897 ab. Respektanten erhalten nähere Auskünfte in deren Centralbureau V., Nádor-utca 30.

150,000 Gulden zu gewinnen schon am 1. September mit einer **KREDIT-PROMESSE á Gulden 5.50.** Wechselstuben. **Aktien-Gesellschaft „MERCUR“,** Wien, L., Wollzeile 10 u. 13, IV., Wieden, Hauptstrasse 14 (Hotel Stadt Triest), VII., Mariahilferstrasse 74B.

Zähne, Gebisse, schmerzlose Operationen bei Zahnarzt **E. Löfler, Budapest, IV., Váci-utca 25, I. Stock.**

*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Lokalveränderung.

Meine Bureau und Magazine befinden sich von heute ab **Báthorygasse Nr. 8** (Verlängerung der Wollgasse).
JOSEPH HOFFMANN,
BUDAPEST.



Bautechniker

Für einen größeren Bau in der Provinz wird ein versierter, theoretisch und praktisch gebildeter Bautechniker zur Kontrolle gesucht. Dauernde Stellung. Offerte unter Chiffre „Bautechniker“ an die Exp. d. Bl.

Tiefbetrübtens Herzens gehe ich bekannt, daß meine vielgeliebte Mutter **Wwe. Frau Helena Raudnitz** geb. Tenisch, nach langen Leiden am 24. August l. J. in ihrem 65. Lebensjahre in ein besseres Jenseits überging. Die kühnlichen Ueberreste der theueren Verbliebenen werden Mittwoch, am 26. August, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, 6. Bez., Fabrikgasse 45, nach dem Kerepeser Friedhofe zur ewigen Ruhe überführt.
Jakob Raudnitz als Sohn, **Ilka Raudnitz** als Tochter, **Olga Raudnitz** geb. Krauß als Schwiegertochter, **Marie Kijcs** geb. Deutsch als Schwester.

Telegramme.

Die Reise des Czarenpaares.

Petersburg, 25. August. Das russische Kaiserpaar ist heute Vormittags 11 Uhr von Peterhof mit Eisenbahn über Warschau nach Wien abgereist. Die Majestäten sind begleitet vom Minister des kaiserlichen Hofes **Woronzoff-Daschkoff**, vom Minister des Auswärtigen **Fürsten Lobanoff-Mostowski**, Generaladjutanten **General Richter**, Generalmajor **Hesse**, Obersthofmeister **Grafen Hendrikoff**, Hofmarschall **Grafen Benkendorff**, Flügeladjutanten **Nittmeister Fürst Dolenski**, **Nittmeister Fürst Dolguruki**, Kammerherren **Dr. Schaportu Breuil**, **Mamontoff** und Leibarzt **Geheimrath Dr. Hirsch**. Im Gefolge der Kaiserin befinden sich Obersthofmeisterin **Fürstin Galizin** und Hofdame **v. Wassiltchicoff**.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Eine Petersburger Zuschrift der „Pol. Kor.“ bespricht die bevorstehenden Besuche des russischen Kaiserpaares im Auslande und stellt zunächst im Hinblick auf die Zusammenkunft des Kaisers **Nikolaus II.** mit dem Kaiser **Wilhelm II.** in Breslau fest, daß der Czar bei dem Entwurfe seines Reiseplanes selbstverständlich den Besuch der deutschen Reichshauptstadt ins Auge gefaßt hatte. Die hierin eingetretene Aenderung sei lediglich darauf zurückzuführen, daß der deutsche Kaiser, der während jenes Zeitabschnittes, in dem der Besuch des Czaren erfolgen soll, den Manövern beizuwohnen wird, in Petersburg die Bitte ausdrücken ließ, daß das Kaiserpaar nach Breslau kommen möge. Der Czar habe ohne Zaudern seine Bereitwilligkeit erklärt, diesem Wunsche Rechnung zu tragen. Angesichts dieses Verlaufs der Angelegenheit sei der Versuch, die Wahl Breslaus als Ort der Zusammenkunft in einem für Deutschland ungünstigen Sinne auszulegen, ganz haltlos. Die ganze Auslandsreise des Czaren müsse überhaupt in ihrem Gesamtheit gewürdigt werden. Wenn Kaiser **Nikolaus II.** die Besuche in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, England und Frankreich im Verlaufe einer und derselben Reise abstattet, so entspringe dies wohl überlegter Absicht. Es liege auf der Hand, daß es bei den Franzosen tiefste Enttäuschung hervorgerufen hätte, wenn der Czar mehreren Souveränen Besuche abgestattet hätte, ohne Frankreich zu berühren. Nicht minder gewis sei es aber, daß eine Reise des Kaisers **Nikolaus II.** nach Frankreich ohne die Begleiterscheinung einer Zusammenkunft mit der Souveränen allgemein lebhaftes Aufsehen hervorgerufen würde. Der weise Beschluß des Czaren, die Besuche im Verlaufe einer und derselben Reise abzustatten, werde wohl allen Bedenken, die anderenfalls gewedt worden wären, den

Waden entziehen. Er liete auf diese Weise den Souveränen einen Beweis seiner hohen Wertschätzung und gleichzeitig Frankreich einen Beweis seiner freundschaftlichen Gesinnung. Die Reise der Besuche des Czaren könne somit nur zur Befestigung der Ueberzeugung dienen, daß der Czar und seine Regierung unerschütterlich von dem aufrichtigen Wunsche nach Erhaltung des Friedens besetzt sind. Gerade im gegenwärtigen Augenblicke, wo die Vorgänge im Orient geeignet sind, Besorgnisse zu wecken, dürfte man wohl die Reise des Czaren als ein sehr willkommenes Ereignis betrachten.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Anlässlich der übermorgen erfolgenden Ankunft des Czarenpaares entwickelt die Behörde eine große Thätigkeit. Aus Ausland trafen Agenten behufs Ueberwachung fragwürdiger Elemente ein. Beim Einzug bilden 40,000 Mann vom Nordbahnhofe bis zur Burg Spalier, so daß für das Publikum sehr wenig Platz bleibt. Bei der heutigen Ausgabe von Wagenarten zur Parade auf der Schmelz herrschte ein beängstigendes Gedränge. An die Saimeister in jenen Straßen, die der Czar passiert, ergingen spezielle Weisungen.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Der russische Botschafter **Graf Kapnist** und Gemahlin, welche von ihrem Sommeraufenthalte aus Guteshener hier eintrafen, geben am 27. d. Mittags, ein Déjeuner à la carte, an welchem das russische Kaiserpaar mit Suite und zugetheilten Ehrenkavalieren teilnehmen werden. — Erzherzog **Joseph August** und Gemahlin treffen morgen Abends aus Meuth hier ein und nehmen in der Hofburg Wohnung.

Die kretensische Affaire.

Köln, 25. August. (Privat-Telegramm.) Die „Köln. Ztg.“ äußert sich zum gegenwärtigen Stand der kretensischen Frage, die ganze Angelegenheit sei zwar in einer erfolgversprechenden Richtung aber doch noch nicht über den Berg gehüber.

Konstantinopel, 25. August. Die Worte nahm im Allgemeinen die Vorschläge der Botschafter betreffs Kretas an. Im Laufe des Tages wird der Besuch des Ministers des Aeußern behufs amtlicher detaillirter Mittheilung bei den Botschaftern erwartet. Die letzteren sind zu einer Konferenz zusammengetreten.

Der Sultan von Zanzibar.

London, 25. August. „Reuter's Office“ meldet aus Zanzibar vom heutigen, daß der Sultan von Zanzibar gestorben ist.

London, 25. August. „Reuter's Office“ meldet aus Zanzibar: Sofort nach dem Bekanntwerden des Todes des Sultans nahm **Said Halid**, ein Onkel des Verstorbenen, Besitz von dem Palais und proklamirte sich zum Sultan. Gegenwärtig verbarrikadirt er das Palais mit 700 bewaffneten Askaris. Die englischen Kriegsschiffe „Filomel“, „Truth“ und „Sparrow“ haben Mannschaft gelandet und erwarten Instruktionen der englischen Regierung und wurden in dem englischen Konjulate untergebracht. Man befürchtet den Ausbruch von Unruhen.

Köln, 25. August. Die „Köln. Ztg.“ schreibt zur Erklärung des „Meichsanzeigers“ über die Militär-Strafprozessreform, der Kaiser, der sein klares Urtheil durch aus alter Kumpfkammer entnommene Gründe nicht trüben ließ, hat nunmehr dem Volke ein Geschenk gemacht, für das ihm Alle dankbar sein müssen. Der politische Horizont sei durch diese Erklärung gereinigt, Wirren und Verdächtigungen scheinen ausgeschlossen, und wenn man vorher dem Spätherbst nur mit ernstem Bedenken entgegenzusehen konnte, so sei nunmehr die Lage in befriedigender Weise geklärt.

Paris, 25. August. Der Hauptzweck der diesnächstlichen sozialistischen Versammlung in der Salle du Commerce im Faubourg du Temple war die Veranstaltung einer Manifestation gegen den Besuch des Czaren. Den ersten alemantistischen Medienten, welche die Teilnehmer an dem Londoner Kongress als Ibiotenversammlung behandelten, folgten die bekanntesten Pariser Anarchisten, deren einer dreimal in Neu-Kaledonien war. Derselbe sprach sein Bedauern darüber aus, daß man nicht mehr der Communezeit gedenke. Er wäre trotz seines hohen Alters sofort bereit, den historischen Carmagnoleanzuzuführen. Die Worte, die über den Czarenbesuch gesprochen wurden, sind nicht wiederzugeben. Die Versammlung schloß mit den Ruf: „Es lebe die Anarchie!“ und mit der Absingung revolutionärer Lieder.

Paris, 25. August. Wie die „Agence Haas“ aus Madrid meldet, hat General-Gouverneur **Weler** ein Dekret erlassen, mit welchem die Kaffe-

und Zuckereerte auf der ganzen Insel Kuba verboten wird. General Desler erklärte einem Interviewer gegenüber, diese Maßregel sei eine schwerwiegende, aber die einzige, um den Ankauf von Waffen und Munition notwendige Geld zu entziehen.

Paris, 25. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Kairo: Wie verlautet, hätten die englischen Agenten Comissäre zum Mahdi geschickt, um ihm im Namen Kaiserlicher Majestät die Gründung des unabhängigen jüdischen Reiches als Hauptstadt — unter englischem Protektorat vorzuschlagen. Die Comissäre hätten bei ihrer Rückkehr eine ausweichende Antwort des Mahdi überbracht, welcher, wie es den Anschein hat, die Expedition weit von Dongola wegziehen beabsichtigt, um sie desto leichter aufzuheben zu können.

Rom, 25. August. Die öffentliche Meinung ist durch das Gerücht von dem Zugeständnisse Menelik's an den Papst erregt. Die „Tribuna“ und der „Don Chisciotto“ wollen nicht glauben, daß der Papst sich zu einem bloßen Spiele hergeben würde; ähnlich urtheilen andere Blätter. Nach im Vatikan eingezogenen Erkundigungen beschränkt sich die Sache auf die Depeche, in welcher der Leiter der Mission nach Gharra Nachrichten über Macario's Reise mittheilt und die Hoffnung ausdrückt, daß der Negus, um dem Papste einen persönlichen Gefallen zu erweisen, die wenigen Gefangenen, welche im früheren Kirchenhaute geboren wurden, in Freiheit setzen werde. Der Papst ließ dem Missionär antworten, sein Bestreben sei es, allen Gefangenen die Freiheit zu erwirken. Dem Grafen Soderini sagte der Papst, wenn Menelik von Macario Bescheid fordere, werde er es aus dem Vermögen des heiligen Stuhles bestreiten.

Rom, 25. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Das römische Damenkomité zur Hilfeleistung für die italienischen Gefangenen in Afrika erhielt heute eine Depeche, zufolge Vater Ubin am 14. d. M. in Garat eingetroffen ist.

Rom, 25. August. „Osservatore Romano“ feiert die widerstrebenden über das Resultat der Mission Makario's verbreiteten Gerüchte als unzeitgemäß und sagt, man solle mit Aufricht den endgiltigen Ausgang dieser Mission abwarten.

Brüssel, 25. August. Wie verlautet, soll Lieutenant Lothaire in Folge Aufforderung angeschlossen sein, demnachst nach dem Kongofaate zurückzukehren. Lothaire würde den Oberbefehl über die Truppenabtheilungen übernehmen, die zur Bewachung der Grenzen des unabhängigen Kongofaates gegen die Einfälle der Mahdisten bestimmt sind.

Belgrad, 25. August. (Privat-Telegramm.) Der türkische Unterrichtsminister theilt dem serbischen Gesandten mit, daß die Anerkennung der serbischen Nationalität unmöglich sei; die nationalen Bezeichnungen für Bulgaren und Griechen werden jedoch aufgehoben.

Cetinje, 25. August. Nach hier eingetroffenen Berichten wird König Alexander dem Fürsten Nikolaus Ende Oktober den Gegenbesuch abwarten.

Washington, 25. August. Präsident Cleveland ernannte den ehemaligen Gouverneur von Missouri David Francis zum Staatssekretär des Innern an Stelle des demissionirten Hete Smith. — Staatssekretär des Außern Diney erhielt aus Calao die Meldung, daß ein Amerikaner Namens Cooper und vier andere Amerikaner von peruanischen Indianern getödtet wurden.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, findet die Trauung der Erzherzogin Maria Dorothea ganz bestimmt in Schönbrunn, und zwar in der dortigen Schloßkapelle statt. Am Abend nach der Trauung findet im Schönbrunner Schloßtheater eine Vorstellung statt, der nur die Familie und die Seiten bewohnen.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Heute verstarb hier der Schriftsteller Wilhelm Wiesberg, der bis vor 6 Jahren noch Volksliedersänger war und als solcher auf seinen Stand wohlthätigen Einfluß übte. Wiesberg's Couplets erschienen in 21 Bänden.

Belgrad, 25. August. Das Ministerium des Innern hat die Präfecturen durch Circulare benachrichtigt, daß die ungarische Grenze für den Export serbischer Schweine demnachst geöffnet wird, nachdem jedoch die Zahl beschränkt wird, sollen vorerst schwere Mastthiere zum Export zugelassen und diesbezüglich die Reihenfolge befördlich festgestellt werden. Ein zweites Circular verfügt, daß die für die Ausfuhr bestimmten Transporte von Mastschweinen in ihrem Standorte einer bestimmten tagigen Beobachtung unterzogen werden, um die mögliche Garantie zu erlangen, daß keine kranken Thiere zur Ausfuhr gelangen. Ueberdies müssen die Schweinetransporte in den Ausfuhrstationen neuerdings thierärztlich untersucht werden und falls ein verendetes Stück vorgefunden wird, ist die Ausfuhr nur dann zuzulassen, wenn durch die Section erwiesen ist, daß kein Seuchenfall vorliegt. Zu gleicher Zeit hat der Handelsminister eine Instruction erlassen, wonach die Vieh- und Getreideexporteure Genossenschaften bilden und sich über tadellosen Lebenswandel, sowie mindestens sechs-tausend Francs Geschäftskapital ausweisen müssen.

Berlin, 25. August. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 231.25, Lombarden 43.62, Franzosen 154.87, Diskonto 210.25, National 143.25, Dresdener 160.12, Deutsche 187.25, Handels 153.37, Darmstadt 156.—, Laura 157.50, Harpener 160.80, Ungarn 104.30, Italiener 88.20, Neue Russen 68.80, Rubel 216.50, Gelsen 176.—, Hibernia 182.50, Mittelmeer 94.—, Gotthard 165.50, Ungarische Kronen 100.10, Schw. Central 138.50, Schw. Nordost 137.25, Meridional 118.—, Buschtiehrader 271.12, Mexikaner 93.30, 1893er Mexikaner 91.12, Schw. Union 89.60, Sura-Simplon 106.25, Raaber 59.75, Edison 229.50, Dortmund 46.10, Bochumer 163.25, Henry 91.50, Braunsch. 133.—, Mont. Ind. 127.50, Consolidation 251.50.

Frankfurt, 25. August. (Abendverlebr.) Oesterreichische Kreditaktien 312.87, Südbahnaktien 89.63, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, ung. Kronrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 308.37, Nordwestbahn —, Wiener Wechselkurs —. Zeit.

Hamburg, 25. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 87.10, Oesterreichische Kreditaktien 113.—, 1860er Lose 129.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 77.—, Südbahn 214.—, Italiener 88.40, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 104.90, 4prozentige ungarische Goldrente 104.50, Oesterreichische Kronrente —. Abgeschwächt.

Paris, 25. August. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.70, 3 1/2prozentige Rente 105.40, Italiener 88.10, Oesterreichische Bodencredit 124.6.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 77.—, Südbahn 221.—, französische amortisirbare Rente 101.15, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 105.75, 4prozentige ungarische Goldrente 104.37, Ottomanebank 538.—, türkische Tabak-Aktien 358.—, Banque de Paris 839.—, österr. Länderbank 543.—, Alpine Montan —, Türkenlose —. Fest.

Berlin, 25. August. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per September Am. 149.75, per Oktober Am. 149.25, Roggen per September Am. 118.75, per Oktober Am. 120.50, Hafer per August Am. 123.—, per September 121.—, Rüböl per August Am. 50.—, per Oktober Am. 50.—, Spiritus per September Am. 39.10, per Oktober Am. 39.30. — Weizen fest, Roggen höher, Hafer besser, Del gestiegen, Spiritus hausse.

Paris, 25. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.10, per September 18.60, per vier letzten Monate 18.75, per vier Monate vom November 18.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 41.25, per September 41.—, per vier letzten Monate 40.75, per vier Monate vom November 40.50. — Rüböl per laufenden Monat 54.75, per September 54.75, per vier letzten Monate 55.—, per vier ersten Monate 55.—. — Spiritus per laufenden Monat 29.75, per September 30.—, per vier letzten Monate 30.50, per vier ersten Monate 31.50. — Weizen ruhig, Mehl flau, Del fest, Spiritus behauptet. — Wetter: Regen.

Newyork, 24. August. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8 3/8, per November 7.93, per Dezember 7.98, Baumwolle in New-Orleans 7.75, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per August 6.65, Standard White in Philadelphia per August 6.60, Rohes Petroleum in Newyork per August 7.55, Pipe Line Certificates per September 105.75. Mehl 12.40 (Marie „Spring Clear“). Rother Weizen loco 68 1/2, per August 64 1/2, per September 64 1/2, per Oktober 65.75, per Dezember —, Mais per August 23 1/2, per September 23.50. — Raffinirter Zucker Fair Muscovados 3.—. Rio-Raffinee Nr. 3 10 1/2. Schmalz Marke Wilcox 3.80, Schmalz Marke Fairbanks 4.15. Getreidefracht 3.—. Tageszufuhren 15,000 Ballen.

Wien, 25. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus notirte 15 fl. 80 kr. Geld, 15 fl. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 25. August. (Privat-Telegramm.) Ungeachtet der festen Auslandsberichte hat hier eine ruhigere Tendenz Platzgegriffen, doch wickelte sich der Verkehr sehr bedeutende Vertehr unter ziemlich heftigen Fluktuationen ab, da Nachfrage und Angebot ganz unvermittelt wechselten. Zum Schluß der Börse hat sich die Stimmung einigermaßen stabilisirt, und die Tendenz trug sodann einen einheitlich festen Charakter. Höhere Berliner Taxationen und das regenderohende Wetter haben die Wirkung der schwächeren Budapester Meldungen paralysirt. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 7 fl. 23 kr. bis 7 fl. 25 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 59 kr. bis 7 fl. 61 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 39 kr. bis 6 fl. 41 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 59 kr. bis 6 fl. 61 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 9 kr. bis 4 fl. 11 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 33 kr. bis 4 fl. 35 kr.,

Hafer per Herbst von 5 fl. 69 kr. bis 5 fl. 71 kr., Hafer per Frühjahr von 5 fl. 95 kr. bis 5 fl. 97 kr., Rohkaffee per August-September von 10 fl. 75 kr. bis 10 fl. 85 kr., Rohkaffee per September-Oktober von 10 fl. 75 kr. bis 10 fl. 85 kr., Rohkaffee per Januar-Februar von 11 fl. 35 kr. bis 11 fl. 45 kr., Rüböl per September-Dezember von 29 fl. bis 29 fl. 50 kr.

Budapest, 24. August. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkaufsmarktes. — Angelangt am 24. August 1014 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 1237 Stück, nach der Brodins 89 St., zurückgeblieben 551 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 297,742 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 42 fr. bis 44 fr., 250 bis 280 Kgr. schwere 45 fr. bis 46 fr., 300 bis 380 Kilogr. schwere 47 fr. bis 48 fr., Spanferkel 22 fr. bis — fr.

Steinbruch, 25. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkaufsviehändler-Halle in Steinbruch. — Der Verkehr war unverändert. Vorrath am 23. August 3774 Stück. Am 24. August wurden — Stück aufgetrieben und 313 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 25. August ein Stand von 3461 Stück. — Wir notiren: Matfischweine: Ungarische Prima: (Mittlere schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 53 fr. bis 54 fr., mittlere von 54 fr. bis 55 fr., leichte von — fr. bis — fr.)

Wiener Vorkaufsviehmarkt vom 25. August. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8617 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 3421 Stück Jungschweine und 4406 Stück ungarische Fettischweine, zusammen 7827 Stück, aufgetrieben. Bei flauerer Tendenz notirten: Prima von 45 fr. bis 46 fr., mittel und alte Schweine von 43 fr. bis 44 fr., leichte von 39 fr. bis 42 fr. und Jungschweine von 33 fr. bis 42 fr. per Kilo lebenden Gewichtes inklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 25. August.

Gestützt auf die namhaft höheren Schlusskurse von allen getriggen Auslandsbörsen, erwiderte die heutige Börse wieder in sehr günstiger Tendenz und mit weiter erhöhten Kursen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, 101.30, 1880er Lose 145.25, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose 143.5, Jungsbruder Lose 26.—, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 368, ungarische Kredit-Aktien 393, Anglobank-Aktien 155.75, Bankverein 265.50, Unionbank 293, Länderbank 251.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 363, Lombarden 192, Elbethal 275, Nordwestbahn 270, Rima-Muranyer 239.50, Tabak-Aktien 168, Alpine 80.50, Mairente 101.80, ungarische Kronrente 99.55, Türkenlose 83.70, Marknoten 88.65 per Kasse, 88.97 per Ultimo Napoleond'or 9.50.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Donau, Rheinf., etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; 0 unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; — Temperatur nach Celsius.

Verleger: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur: Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Kunzaria“ Buchdruckerei und Verlags-Geschäft.

Dr. Lahmann's
Pflanzen-Nährsalz-Extrakt, per Toppf. fl. 1.25
 ist ein im äußeren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleisch-
 extrakt ähnlicher Extrakt aus besonders nährstoffreichen Pflanzen und
 dazu bestimmt, den für die Ernährung so äußerst wichtigen Nährstoff-
 gehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landwirth-
 schaftlichen Zubereitung zu korrigieren.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo fl. 2.25,
Pflanzen-Nährsalz-Chocolade,
 per 1/2 Kilo fl. 1.60 und fl. 1.40

sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz
 schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt und weil
 mit Pflanzen-Nährsalz-Extrakt bearbeitet, die etwas magerhaft ge-
 wesen Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwert.
 Man verlange Gratis-Prospicte von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen, Wien, I., Schreyvogelgasse 3.
 Häufig in Apotheken, besseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.



Klara Küry
 Pfien-Gesichtsalbe ver-
 nert und verjüngt das Ge-
 sicht in kürzester Zeit, be-
 fertig jede Unreinlichkeit
 der Haut, sowie Sommer-
 sprossen, Wimperlin, Mit-
 esser etc. Der Teint wird
 glatt und samtartig fein.
 Die Salbe ist vollkommen
 unschädlich und vollkom-
 men fettlos.

Kleiner Tiegel fl. 1, gro-
 ßer Tiegel fl. 2. Postver-
 sandt billig.

Muster gratis und franko.



**Pharm. L. Reiner's Haar-
 entfernungs-Mittel**, sicher wir-
 kendes und vollkommen unschäd-
 liches Enthaarungs-Mittel für Da-
 men, die im Gesicht oder auf
 den Händen Haare haben. Eine
 Flasche fl. 2. Postverlandt billig.

Muster gratis und franko.

Sauptlager: **L. Reiner**, Apo-
 theker, Budapest, Stadtwalden-
 Allee Nr. 7. Lager: S. v. Erdö.

Gegründet 1875.
 Schlanke schöne Figur, wie sie nur ein gutes, nicht Mieder,
 fabrikmässig erzeugtes Mieder,
„Miederhaus“
IGN. KLEIN
WIEN,
 VI., Mariahilferstrasse Nr. 39.
 Filiale: I., Stephansplatz (Thonethof)
 Grösstes und elegantestes Wiener
 Mieder-Atelier.
 Mass über's Kleid erbeten.
 Taille, Umfang von Brust und Rücken,
 Hüftenweite, Höhe unterm Arm, vordere
 Planchette-Länge.

Formvollendete Schönheit und höchste Bequemlichkeit
 erzielt jede Dame bei Benutzung des
„Sappho-Mieders“
 (nicht Busenhalter).
 Aus dehnbaren, durchlässigen Stoffen
 hergestellt, schmiegt es sich vermöge
 seiner grossen Elastizität den Körper-
 formen an, gibt jeder Bewegung nach,
 ist daher sowohl zu Strassentouletten,
 als auch bei jedem Sport zu ver-
 wenden. Schlusweite übers Kleid
 und Höhe unterm Arm genügt. Preis
 à fl. 4.50, fl. 6, fl. 8 je nach Qualität.
 Versandt per Nachnahme. Reichhaltig
 illustriertes Preisbuch gratis und franko.

Zur bevorstehenden Anbauzeit offeriren wir unser
garantirt reines
Thomasphosphatmehl
 (aus den böhmischen Thomawerken)
 mit einem garantirten Gehalt von 15-20% citratlöslicher Phosphor-
 säure und 85-100% Feinmehl.

Unübertroffenes Düngemittel, für alle Bodenarten, insbesondere zur Anrei-
 cherung phosphorärmer Böden, für alle Getreidearten, Hack- und Del-
 früchte, Klee- und Luzerne-Felder, für Weingärten, Hopfen- und Gemüse-
 kulturen, ganz besonders aber zur Wiesen-Düngung vorzüglichst geeignet.
Bester, wirksamster und billigster Phosphorsäure-Dünger, übertrifft
 insbesondere in Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle Superphosphate.
 Der Gehalt an citratlöslicher Phosphorsäure wird garantirt, etwa fehlendes
 Quantum rückvergütet. — Mit Preisangeboten, Fachschriften und sonst
 gewünschten Aufklärungen steht bereitwilligst zu Diensten.

die Generalvertretung des Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau
 der böhmischen Thomawerke in Prag
Wilhelm Kalmár, Budapest, Elisabethring Nr. 34.

150 bis 200 fl.
 monatlich als Neben-
 verdienst können sich
 Personen jeden Stan-
 des durch den Verkauf
 von geschicklich gestatteten
 Kartenbriefen auf Lose
 verdienen. Bei Verwend-
 barkeit ev. Sign. Of-
 ferten an das Bankhaus
Beimel & Co.
 Budapest, IV. Bezirk,
 Reckemetergasse Nr. 13.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirt
Fabrik für Meidinger-Ofen
H. Heim, Budapest u. Wien,
 k. u. k. Hoflieferant.
 Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
 sind echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethof,
 zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere
„Hestia“, Regulir-, Füll- und Ventilations-
Kamine, rauchverzehrend, mit stichtbarem
 Feuer.
 Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.
 Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirtschaftliche
 Zwecke. — Prospekte und Preislisten gratis und franko.

**Lehr-
 und
 Erziehungsinstitut
 in Rákos-Palota.**

Die Anstalt liegt in einem fünf Joch großen Parke. Zöglinge werden
 in die 4 Elementar-, 6 Bürger- und 8 Gymnasialklassen aufgenommen. Die
 Elementar-, Bürger- und die vier unteren Gymnasialklassen besitzen
 das Recht der Öffentlichkeit. Die Zöglinge des Obergymnasiums erhal-
 ten gründlichen Fachunterricht und werden in einem öffentlichen Obergym-
 nasium geprüft. Die ungarische, deutsche, französische und lateinische Sprache
 wird gründlich unterrichtet. Auf die Stärkung des Körpers wird großes
 Gewicht gelegt. Ausgezeichnete Lehrkräfte. Gründlicher Unterricht und gewis-
 senhafte Aufsicht. Nahrhafte Kost. Vorzügliches Wasser. Die Pensionats-
 gebühr ist mäßig. Programm und nähere Aufklärung ertheilt brieflich u.
 mündlich

Emanuel Wágner,
 Direktor, Instituts-Inhaber.
 Rákos-Palota, in der Nähe von Budapest, Eisenbahn-, Post- u. Telegraphen
 station, Telephonverbindung.

**Schön möblirtes
 Zimmer**
 mit Schlafkabinet (separater
 Eingang), im Centrum, von
 einem Herrn zu mietheu
 gesucht. Offerte unter „G.
 H. 1535“ an Haasenstein
 & Vogler (Gaulus & Co.),
 Budapest.

**Vermöge seiner zahl-
 reichen Erfahrungen
 in den Budapest und
 Wiener Militärspitalen,
 als auch bei vielen
 Militär-Regimen-
 ten wird dieser her-
 vorragende Spezialist
 bestens empfohlen.**

**Geheime
 Krankheiten**
 sowie Harnröhrenflüsse, Ge-
 schwüre, Syphilis, Man-
 neschwäche, Hautkrankhei-
 ten, Fluss bei Frauen ohne
 Entzündung und alle Ge-
 schlechtserkrankheiten bei Frauen
 Rückenmarkleiden heilt rasch
 und sicher ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy,
 gew. I. E. Regimentsarzt
BUDAPEST,
 V., Waiher-Boulevard 4
 (Váci-körut 4),
 I. Stock,
 Eingang bei der Treppe.
 Ordination Donnerstags von
 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
 Abends. Honorar- Briefe
 werden unter Discretion beant-
 wortet. Medicamente beorgt.

Ich verpfehle keine
500 Dukaten,
 gebe dieselben auch nicht, wie es Andere an-
 ciren! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der
 Gebrauch des
**J. L. Müller'schen
 Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers**
 jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der
 Zähne unbedingt verhindert und den unangeneh-
 men Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
 Preis per Flasche 40 kr., 80 kr., größere
 Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver
 mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur
 die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch
 die Fortpflanzung der Zahnkrankheit.
 Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta
 kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das
 Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztli-
 cher Anordnung verfertigt. Dieselben sind er-
 hältlich bei
J. L. Müller,
 k. u. k. Hof-Parfumerien-Toilettefabrikant
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,
 „zur Blumenkönigin“.

Eine 1/2 Million Kronen
 zu gewinnen mit
 1 St. österr. Anleihen-Promesse . . . fl. 5.50
 Haupttreffer 300.000 Kronen. Zieh. am 1. Sept.
 1 St. ungar. Anleihen-Promesse fl. 2.—
 Haupttreffer 100.000 Kronen. Zieh. am 15. Sept.
 1 St. ungar. Staatswohlthätigkeits-Los . . . fl. 2.—
 Haupttreffer 120.000 Kronen. Zieh. am 28. Dez.

Zusammen fl. 9.50
 Alle 3 Promessen zusammen sind nur um
 fl. 8.75 zu haben bei der
 Bank u. Wechselbank „**MERCUR**“
 Aktiengesellschaft
Budapest, IV., Dorottya-utca 12. sz.

GUMMI.
 Original Pariser
 Gummi und Fischbla-
 sen, den höchsten Anfor-
 derungen entsprechend, per
 Kuch. fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Ca-
 potsamer** (kurz) fl. 2. **Ca-
 potsamer Pariser Da-
 menschwämme** fl. 2, 3,
 fl. 2, 3, 4. **Damen-Prä-
 servatifs** nach Größe fl.
 2, fl. 1.60 per St. **Sus-
 pensorien** etc. — Aus-
 sührliche Preisliste gratis
 und franko in verschlosse-
 nem Couvert. Versand bis-
 rectest.

Ludwig Fischer,
 Gummi-Manufaktur,
 Teplitz (Böhmen).

Es liegt im Interesse jedes Fremden, die anerkannt bewährteste Einkaufsquelle
für Herren- und Knabenkleider in Budapest
M. Neumann, Muzeum-körut 1, zu besuchen.

Der bosnische Pavillon.

Es ist ein eigenhüchliches Stück Leben, das sich in der bosnisch-herzegowinischen Abtheilung der Millenniumsausstellung vor uns ausbreitet. Eine Verbindung und Vereinigung von Orient und Occident, so innig und harmonisch, wie man sie zwischen so disparat, entgegengesetzt scheinenden Elementen kaum vor sich gesehen hätte. Hier gilt nicht das best- bekannte Wort, welches Napoleon I. auf die mit ihrer europäischen Kultur sich brüstenden Russen angewandt hat: „Gratias le Russe et vous trouverez le Occident“ (Rufen den Russen und Ihr werdet den Westen finden). Nein! Was uns die okkupirten Länder bieten, ist nicht orientalisches Exotik, sondern echt orientalisches Leben durchtränkt von modernem, europäischen Geiste. Das zuwege zu bringen war nicht etwa bloß ein Kunststück, sondern eine wirkliche That. Und der Meister dieser That, unser genialer Landesmann, gemeinsamer Finanzminister Benjamin v. Kállan, dessen Händen die Verwaltung von Bosnien und Herzegowina anvertraut ist, kann auf die erzielten Erfolge mit vollem Rechte stolz sein.

Wohl kein Zweiter war aber auch so, fast möchte man sagen prädestinirt zur Lösung der hier gestellten Aufgabe, wie eben Benjamin v. Kállan. Als gründlicher Kenner des Orients wußte er sehr wohl zu unterscheiden, was dort von dem Alten bewahrt werden muß und was des Vernichtens und Ausrottens werth ist, und als feingebildeter Europäer überschüttete er Bosnien und die Herzegowina nicht einfach kulturellem mit den oft zweifelhaften Erzeugnissen der modernen Kultur, sondern verstand sich trefflich auf die Wahl dessen, was auf dem alten orientalischen Kernstamm als veredelndes europäisches Meis gestroft werden kann. Das vorwiegendste Ziel der Resultate die er Veredelungsarbeit zu unternehmen in der Ausstellung gehört. Möge da Niemand verabsäumen, sich bei diesem Besuche auch mit einem Katalog jener Abtheilung zu versehen, der vor wenigen Tagen in ungarischer und deutscher Sprache edirt worden ist. An der Hand dieses Wegweisers bietet das Dargebotene nicht nur doppelte Belehrung, sondern auch doppelten Genuß. Denn dieser „Katalog“ ist eigentlich viel mehr, als der bloße Titel sagt. Er umfaßt nämlich auch eine von dem ebenso umsichtigen als tüchtigen Kommissär der Ausstellung, Regierungsrath Konstantin Hörmann, zusammengestellte vorzügliche und trotz ihrer knappen Fassung vollständige Monographie von Bosnien und der Herzegowina.

Von ganz besonderem Interesse ist im bosnischen Pavillon die kunstgewerbliche Gruppe. Die Erzeugnisse des bosnisch-herzegowinischen Kunstgewerbes gehören wohl in den großen Rahmen jenes Stils, den wir im Allgemeinen mit „orientalisch“ bezeichnen, zeichnen sich aber dennoch durch einen eigenartigen Zug aus. Sie verrathen nämlich sehr häufig den Einfluß der italienischen Renaissancekunst. Besonders macht sich dieser Einfluß in der Ornamentation geltend und läßt sich hier ein merkwürdiges Spiel konstatiren. Die orientalische Kunst liebt insbesondere das rein linearstilistische Ornament. Die italienischen Künstler übernahmen dieses Motiv und gelangten es zu jenem herrlichen und edlen, oftmals fast malerisch wirkenden Ornamente aus, das — eben mit Rücksicht auf seinen Ursprung — Arabeske genannt wird; und unter dem Einflusse Italiens zeredelten auch die Bosnialen ihre linearen Ornamente so, daß man oft glaubt, italienische Renaissance Arabesken vor sich zu haben. Das Kunstgewerbe, das in den früheren Jahrhunderten in Bosnien und der Herzegowina auf einer sehr hohen Stufe der Vollendung stand, gerieth aber um die Mitte dieses Jahrhunderts in Folge der fortwährenden inneren Unruhen und Wirren vollständig in Verfall, und es ist einzig das Verdienst der jetzigen Verwaltung, dasselbe zu neuem Leben erweckt zu haben. Mit sorgsamem Verständnis ging man den Spuren der alten Traditionen und der alten Technik nach, sammelte gute, alte Muster, sparte die wenigen noch vorhandenen Kunsthandwerker zur Arbeit an, und heute zeigt uns die Ausstellung das Bild einer hochentwickelten, interessanten kunstgewerblichen Thätigkeit, bei der Alle, nicht nur wir Ungarn, noch gar Manches lernen können. Besonders gilt das hinsichtlich der Inkrustationen, Einlegearbeiten auf Holz und Stickerien, sowie der häuslichen Webarbeiten. Sehr gut im Gesamteindruck, aber doch ein wenig zu rassistisch in der Ausführung sind die gravirten und getriebenen Arbeiten und sehr wechselnd sind die Tauschirarbeiten — Einlegearbeiten auf Stahl —, bei denen man neben sehr vorz. liehem auch vieles Minderwerthige findet. Jetzt uns der Pavillon der bosnischen Ausstellung eine innige Vermischung von orientalischem und europäischem Weien, so bietet uns das gleich

daneben befindliche bosnische Wohnhaus, ein Stück ganz reinen, unverfälschten Orients. Denn so viel auch der Orientale von europäischer Kultur annimmt, sich von ihr nicht nur belesen, sondern auch wirklich beeinflussen läßt, innerhalb seiner vier Wände bleibt er fast immer den alten Gewohnheiten treu. Hauptsächlich seines Heims halt er es mit dem Engländer. Dort läßt er keinen fremden Einfluß zu, lebt abgeschlossen, unabwieslich am Altüberkommenen festhaltend. Wer dieses bosnische Wohnhaus genau betrachtet, wer in das Leben des- selben sich verliert, der wird doppelte Anerkennung jenen Männern, denen es gelungen, den starren Konservatismus, der sich dort äußert, zu belegen, denen es gelungen, die Bewohner solcher Häuser in die Bahnen europäischer Kultur zu lenken, nicht mit gewaltsamer, fast stets der Vernichtung gleichkommender Aufzotroyung, sondern unter Wahrung ihres ursprünglichen Volksthumes, das allein der Boden eines gesunden Wachsthumes ist. D-r.

Die vierzig Pavillons

der Firma Dedön u. Marcell Neuschloß.

Die Aussteller haben es leicht, geschmackvolle Arrangements zu treffen, wenn ihnen erst der Rahmen dazu geliefert wird. Und der Rahmen zu denselben sind die Pavillons, in welchen die diversen Ausstellungsobjekte untergebracht sind. In dieser Beziehung hat unsere Millenniumsausstellung nahezu allen bisherigen Ausstellungen Oesterreich-Ungarns nicht nur, sondern des Continents den Rang abgelaufen, denn nicht sobald sah man bei den diversen Ausstellungen Pavillons, die einerseits so imposant, andererseits so geschmackvoll, mitunter geradezu kunstvoll sind, wie die auf unserer Ausstellung.

In dem Verdienste, solche Pavillons hergestellt zu haben, theilen sich die Architekten, welche die Pläne zu denselben entworfen, mit denjenigen Firmen, welchen die Ausführung anvertraut worden, und unter den letzteren nimmt die hiesige bekannte Baufirma Dedön und Marcell Neuschloß den ersten Rang ein. Mehr als vierzig Pavillons hat diese Firma in der Ausstellung erbaut und jeder einzelne dieser Bauten legt Zeugniß ab für den großen Fortschritt und die Leistungsfähigkeit unserer heimischen Industrie, insbesondere unseres Baugewerbes, zu dessen Matadoren die genannte Firma gehört.

In dem eigenen Ausstellungsraume der Firma Dedön und Marcell Neuschloß liegt ein Album auf, welches die Photographien der von ihr im Rayon der Ausstellung und in „Os Budavara“ erbauten Pavillons enthält. Ist schon die Beschäftigung dieser Bilder interessant, so muß man ganz besonders darüber staunen, daß die Firma in verhältnißmäßig kurzer Zeit so viel und so Schönes zu leisten vermochte, ein Umstand, der rückhaltloses Lob verdient. Schon im Jahre 1885 hat die Firma sich durch ihre Bauten hervorgethan. Was sie aber diesmal geleistet, ist geradezu imponirend.

Unter den erwähnten vierzig Pavillons, welche die Firma Dedön und Marcell Neuschloß gebaut, nehmen die Bauten der historischen Ausstellung selbstredend den ersten Rang ein. Die Pläne zu denselben stammen von Meister Alipár und haben demselben die Anerkennung der ganzen Welt eingetragen. Allein auch denjenigen, die diese Bauten ausgeführt, gebührt schrankenlose Anerkennung. Nicht die schablonenhafte, in anderen Ausstellungen gereifte Technik ist hier zur Anwendung gekommen; die Eigenhüchlichkeit der Aufgabe erforderte auch eine eigenhüchliche Konstruktion und Behandlung. Gebäude, die nicht nur in ihrer kunstreich imitirten äußeren Ausführung, sondern auch in ihren imposanten Dimensionen den zum Vornur dienenden Original-Bauwerken gleichkommen sollten — wobei die bei diesen bestehenden massigen und kostspieligen Mauern vermieden werden mußten —, ergaben in Folge der Mannigfaltigkeit der zur Erscheinung gebrachten Formen manches heikle Problem der Zimmermanns- und Maurerkunst. Denn so unwahrscheinlich dies dem Auge des nicht unterrichteten Besuchers ist: die Gebäude der historischen Gruppe mit allen ihren grandiosen Thurm- und Kuppelbauten, mit ihren mächtigen Säulen, Gewölben, Bogensepitzen und vorspringenden Gesimsen sind aus Holz gemacht hergestellt, das den eigentlich tragenden, konstruktiven Theil bildet und das nur durch die kunstvolle Verkleidung das täuschende Ansehen massiver, und zwar altersgrauer Gebäude erhält. Allerdings ist diese Verkleidung ein kleines Meisterstück der Staffaturarbeit, die in so vortretender Weise im Dienste einer Ausstellung noch nie zur Verwendung gelangt ist. Auch das Innere dieser Gebäude bietet manches baulich interessante Detail, so z. B. das mächtige Tonnengewölbe über dem Holzapfands u. s. w.

In ähnlicher Weise ist von derselben Firma das Ausstellungsgebäude der Finanzinstitute hergestellt. An Monumentalbauten hat ferner die Firma ausgeführt: das prächtige Hauptthor der Ausstellung an der Ausmündung der Andrássystraße, das neben demselben stehende imposante Objekt der Heceresausrichtung, den mit außerordentlich feinen Details ausgestatteten Pavillon der Post- und Telegraphendirektion, die kroatische Kunsthalle, die Pavillons der Fiumaner Petroleumindustrie und des Basteur-Instituts; originell und ausdrucksvoll für ihre Bestimmung sind die Objekte der allgemeinen ungarischen und der Urfabrik- und Silberhütten Kohlegewerkschaften. In der ethnographischen Abtheilung ist die Firma durch die mit Marktständen umgebene Dorfkirche, das Gernheimdehaus und die Thoroceker Bauernhütte vertreten. Der Idee nach gehört hierher auch die als landlicher Herrenhüch gedachte „Balatoniesárda“. Einen Typus für sich bildet der weitläufige Pavillon der Mühlenindustrie mit seinen auf den Dächern angebrachten Windmühlen.

Eines der charakteristischsten Objekte ist das Gebäude für Berg- und Hüttenwesen. Vikant nennen möchten wir das alte Jagdschloß auf der Székényi-Insel durch die famose Silhouette und zierliche Holzschneiderei. Weitere Exemplare musterhafter Zimmermannsarbeit sind die Pavillons des Erzherzogs Joseph und des Torontaler Komitats, die Bierkosthalle, die Székényi-Csárda, das Café Hungaria, die Müllerische Konditorei, das Edison'sche Objekt, die Pumpstation neben dem Direktionsgebäude u. s. w. So hat die Firma Dedön und Marcell Neuschloß in einer ganzen Serie von Bauten ihr eigenhüchtes Fach, die Holzarchitektur, vorgeführt.

Wenn wir von ihren Bauten sprechen, dürfen wir des eigenen Pavillons der Firma Dedön und Marcell Neuschloß nicht vergessen, der ein wahres Bijou der Holzarchitektur ist. Schade, daß derselbe auf einem ungunstigen Platze untergebracht ist. Der Pavillon stellt ein Gartenhäuschen von mäßiger Größe dar. Dasselbe ist ganz aus Holz hergestellt und in altnordwegischem Stile gehalten, dessen naive und troden höchst mannigfaltige Motive außerordentlich anmuthig wirken. Die reiche Schnitzerei ist dem Charakter der Zimmermannsarbeit entsprechend, die dargestellt werden soll, eher markig als zart und fein. Namentlich sind die ornamental verwendeten grotesken Köpfe sehr wirksam.

Für den Fachmann sowohl wie für den Laien gestaltet sich das Innere des reizenden Pavillons, der wie ein verkörpertes Gedicht auf den Beschauer wirkt, ebenso interessant wie lehrreich, denn es enthält einen weiteren von der Firma ganz besonders kultivirten Zweig der Holzindustrie: die Parkettfabrikation. Anlässlich der Ausstellung im Jahre 1885 veröffentlichten wir in diesen Blättern einen Artikel, der sich in erster Linie mit diesem Industriezweig befaßte. Von dem Vorgänger der jetzigen Firmaträger wurde die Parkettfabrikation in Ungarn eingeführt und in der Wiener Weltausstellung erwarb sich dieses ungarische Fabrikat der Firma die Anerkennung der ganzen Welt. Seitdem haben sich demselben rasch die Märkte der ganzen Welt eröffnet. Auf der besagten Ausstellung mit der Fortschritts-Medaille ausgezeichnet, fand das Fabrikat der Firma Dedön und Marcell Neuschloß in ganz Europa sowohl wie in Amerika willkommenen Abzug. Seitdem hat jede Industrieschau, auf welcher die Fabrik auftrat, einen neuen und glänzenden Sieg dieser Firma bedeutet. Die Besucher der Pariser Weltausstellung von 1878 erinnern sich gewiß noch an den überraschend schönen Pavillon, welcher der Fabrik die goldene Medaille eingetragen hat; ferner holte sie sich die höchsten Auszeichnungen in Amsterdam, Triest und Stuhlweihenburg. Aber fast ehrenvoller noch als durch diese Preise wird die Fabrik durch die Aufträge ausgezeichnet, welche ihr vom Auslande beständig zukamen. Der Export an Parketen ist seitdem in fortwährendem Aufschwunge begriffen und die Firma zählt seit zwei Jahrzehnten zu den wirksamsten Pionieren der ungarischen Industrie im Orient. Bis zum Jahre 1885 allein betrug das Gesamtzerzeugniß der Fabrik an Parketen mehr als eine Million Quadratmeter. Wie viel mag in den verfloßenen elf Jahren nun dazu gekommen sein, wenn man die Leistungsfähigkeit der Firma in Qualität und Quantität sich vor Augen hält?

Der reizende Pavillon gibt uns auch ein treues Bild von dem kolossalen Aufschwunge, den die Firma diesem ungarischen Industriezweige zu geben verstan-

Seite 8
nicht Mieder
haus
LEIN
Nr. 39.
(Thonathof)
Wiener
telier.
erbeten.
und Haken
Arm, vordere
ge.
quemlichkeit
ders
ter.
siken Stoffen
sich vermöge
den Körper-
bewegung nach
assonirten,
Sport zu ver-
bers Kleid
erugt. Preise
nach Qualität
Reichhaltig
ko.
Bl. autorisire
en
t u. Wien,
ferant.
auschl. priv.
N
ffiale
methof,
ntiere
Ventilations-
simantel,
sichtbarem
Bände.
tschaftliche
und franko.
non-
ß der
7070
B der
eneh-
ertiat.
öhre
NUN
t nur
e auch
fr.
ASIA
e das
zstli-
d er-
fant
2,

den. Die Felder des Plafonds und der Wände enthalten zahlreiche Parketmuster von den einfachsten sogenannten „Amerikaner“-Böden angefangen bis zu den mit reichsten Intarsien gezierten Tafeln. Daß hiebei alle geeigneten Holzgattungen der Welt angewendet sind, versteht sich von selbst. Der Fußboden enthält die in dem neugebauten Thronsaale des königlichen Schlosses in Ofen ausgeführten Parketierungsmuster. Diese im vorigen Winter durch die Firma ausgeführte Arbeit fesselt durch geschmackvolle Anordnung und exakte Ausführung die Aufmerksamkeit aller Besucher unserer Königsresidenz. Schade, daß der schöne Luxus eleganter Fußböden bei aller sonstigen Pracht in unseren herrschaftlichen Wohnungen nur selten seine Stelle findet. Die Parketfabrik der Firma ist eine der größten, wenn nicht die größte des Kontinents.

Nebst den Photographien von „Ös Budavára“ finden wir in dem Pavillon noch diejenigen der letzten von der Firma ausgeführten „Erzherzog Wilhelm - Artillerie - Kaserne“, der „Erzherzog Joseph-Honvédhufaren-Kaserne“, von Baraden und Befestigungen in Lemberg, Przemysl u. s. w.

Und so sehen wir, daß die Firma Döbner u. Marcell Neuschloss nicht allein durch ihre eigene Exposition, sondern auch und insbesondere durch ihr bauliches Mitwirken an dem Ausstellungswerke sich abermals als ein Unternehmen von edlem Geschmack und hoher Leistungsfähigkeit nach jeder Richtung hin bewährt hat. Sie hat sich in großem Maße verdient gemacht um das architektonische Gelingen unserer Millenniumsausstellung, und von der Anerkennung, welche dieser allseitig geollt wird, darf sie mit Recht einen Löwenantheil für sich beanspruchen. In den Leistungen der Firma Döbner u. Marcell Neuschloss sehen wir die bürgerliche Arbeit, das redliche Wollen und Streben und das virtuose Können auf gewerblich-industriellem Gebiete gleichmäßig verkörpert.

Landes-Gärtnerkongreß.

Der Landeskongreß der Gärtner wurde heute in der Ausstellungshalle vom Geheimrath Dr. Alexander Matkovič eröffnet. Dem Kongresse wohnten etwa zweihundert Gärtner aus allen Theilen des Landes bei.

Das Präsidium des Kongresses wurde folgendermaßen konstituiert. Zum Präsidenten wurde Gustav Emich gewählt; zu Vizepräsidenten Baron Julius Revoay und Wilhelm Mühlstein; zum Generalsekretär Dr. Alexander Magocsi-Dies; Sekreäre wurden Béla Reiböth, Armin Ves und Nikolaus Mayer; Schriftführer Gustav Ritter, Franz Sigray und Stephan Sullier. Nach der Konstituierung des Präsidiums holte eine fünfgliedrige De-

putation den Ackerbauminister Ignaz Darányi ein, der mit lebhaften Ehrenempfangen und vom Präsidium Gustav Emich begrüßt wurde.

Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi erwiderte hierauf Folgendes: G. Herren! Ich bin in Ihrem Kreise kein Neuling. Ich danke für das ausgezeichnete Vertrauen, das der Kongreß meiner Person entgegenbringt, und finde den Grund dieses Vertrauens in der Ueberzeugung, daß ich mit Ihnen vereint für die Förderung der heimischen Hortikultur Vieles zu leisten im Stande sein werde. Der ungarische Landwirth muß die Erwerbsquellen besser ausnützen und auch neue Produktionszweige kultiviren, wenn er sein weiteres Fortkommen sichern will. Die ungarische Hortikultur, sowie die Landwirtschaft können für diesen Zweck vom Lande und von der Regierung mit vollem Rechte erhöhte Opferwilligkeit fordern. Wir können aber unser Ziel nur dann erreichen, wenn die ganze Gesellschaft mithilft und jeder einzelne Faktor mitarbeitet. Was in normalen Zeiten die Arbeit langer Jahre gewesen wäre, das müssen wir in kurzer Zeit nachholen. Ich weiß, daß die Katastrophen, welche in letzter Zeit die ungarischen Landwirthschaft schwer geschädigt haben, Mandern von Ihnen die Lust zum Weiterarbeiten geraubt haben, solche Vorkommnisse dürfen aber die Landwirthschaft nicht zurückwerfen. Ich bitte den Kongreß, mich bei meiner die Erreichung dieser Ziele anstrengenden Thätigkeit zu unterstützen. Sie können versichert sein, daß ich meinerseits nichts unterlassen werde, um der heimischen Hortikultur zur Blüthe zu verhelfen. (Langanhaltende Omerufe.)

Präsident Gustav Emich theilt mit, daß der bekannte Fachmann Edmund Mauthner durch Unwohlsein verhindert sei, seinen Vortrag dem Kongresse persönlich vorzulegen.

Der Vortrag des königl. Rathes Dr. Stephan Molnár wurde vom dem Generalsekretär Dr. Matkovič verlesen. Referent bespricht die Vor- und Nachteile der Bepflanzung von Aedern mit Obstbäumen und unterbreitet eine Resolution, die Kongreß möge aussprechen, daß die Bepflanzung der Aeder mit Obstbäumen vortheilhaft sei. Der Beschlus Antrag wurde angenommen.

Dr. Béla Mihálovics referirt über die Besteuerung der Küchengärtner und wünscht, daß die Küchengärtner als Upröduzenten von der Erwerbsteuer III. Klasse befreit werden. Der diesbezügliche Beschlus Antrag wurde angenommen. — Professor Desider Ungay referirt über die landwirthschaftliche Wichtigkeit der heimischen Obstproduktion und beantragt, es mögen für die einzelnen Gegenden Ungarns die passendsten und vortheilhaftesten Obstsorten bestimmt werden. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — Professor Dr. Karl Schilberky hielt einen Vortrag über den Stand der hortikulturellen Fachbildung in Ungarn und stellt darin den Antrag, es möge eine höhere hortikulturelle Fachschule errichtet werden. Dieser Antrag wurde nach lebhafter Debatte angenommen. Ebenso wurde die von Budapest vorgelegte Resolution Geza Forster's betreffend die Veranstaltung von Gartenbau-Ausstellungen und der Antrag Dr. Stephan Györy's betreffend der Modalitäten der Obstverwertung angenommen. Im Anschlusse hieran beantragte Dr. Armin Tetéleni die

Errichtung einer Millenniums-Stiftung für vordem Gärtnergörlinge. Der Kongreß stimmte dem Antrage bei, die sofort eingeleitete Kollekte ergab ungefähr 100 fl. Karl Dreher plaidirte für den Bezug von heimischen Gartenbauergäten, welche die ausländischen den Ausführungen des Vortragenden an.

Wilhelm Mühle urgirte eine hinreichend finanzielle Unterstützung für die ungarische Hortikultur, damit dieselbe nach allen Richtungen, besonders aber gegen den Orient hin die Konkurrenzfähigkeit erlange. Der Antrag wurde mit Streichung eines Punktes, worin von der Regierung unentgeltliche Geschenke verlangt werden, angenommen. Zum Schlusse betonte Paul Miska die Nothwendigkeit der Errichtung eines Pensionsfonds für alte arbeitsunfähige Gärtner.

Nachdem zur Durchführung der Beschlüsse eine aus dem Präsidium, den Referenten und den Herren Rodolányi, Szelnár, Kereke, Revoay, Maday und Szabo bestehende Kommission gewählt und dem Ackerbauminister, der Hauptstadt und der Ausstellungsdirektion für ihr Wohlwollen Dank gesagt worden, wurden die Beratungen geschlossen.

Mittags 1 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Kongresses im großen Saale der Ausstellungshalle, wo ihnen zu Ehren ein Banket stattfand. Den ersten stehend angehörten Toast sprach der Präsident Gustav Emich auf Se. Majestät den König. Baron Julius Revoay toastirte auf den Protektor der Gartenbaukunst Erzherzog Joseph. Weitere Toastreden wurden gehalten von Dr. Béla Mihálovics auf den Ackerbauminister Dr. Darányi, von Dr. Magocsi-Dies auf Gustav Emich, von Anton Rodolányi auf die Ausstellungsdirektion. Einen schwungvollen Toast sprach Wilhelm Mühle (Temesvár) auf den anwesenden Verwaltungsrath der Wiener Gartenbauvereine und Direktor der fürstlich Liechtensteinischen Gärtnereien Aug. Schulst und den Redakteur der „Deutschen Gartenbauzeitung“ Ludwig Müller, dann leert August Schullik sein Glas auf das Wohl Gustav Emich's. Es toastirten noch Emich auf Geheimrath Matkovič, Dr. Armin Tetéleni (auf die leitenden Männer des Kongresses), German (auf die Presse), Dr. Matkovič (auf die Referenten) u.

Ausstellungs-Chronik.

* Der Besuch der Ausstellung. Die Ausstellung wurde gestern (Montag) von 12,469 Personen mit Tageskarten besucht. Am selben Tage des Jahres 1885 betrug die Zahl der Besucher bloß 8008.

* Kirchweihfest im Ausstellungsdorfe. Das große Millenniums-Kirchweihfest des Ausstellungsdorfes findet am 1. September zu Gunsten des Pensionsvereins der Privatbeamten statt. Am Feste werden die Mitglieder der kön. Oper, des Volkstheaters und der Stadtwaldchen-Arena mitwirken. Das Ausstellungsterrain wird aus diesem Anlasse brillant illuminiert werden.

Die Budapest Polizei im Jahre 1895.

Die Oberstadthauptmannschaft der Budapest kön. ung. Staatspolizei tritt mit einem voluminösen, nahezu 300 Seiten starken Bande vor die Öffentlichkeit, um über ihre Thätigkeit im vergangenen Jahre Rechenschaft abzulegen. Die Idee der Herausgabe von Polizei-Jahrbüchern stammt noch vom ehemaligen Chef der hauptstädtischen Polizei Ministerialrath Alexander Sella u. und der gegenwärtige Oberstadthauptmann Béla Rudnay ist, von der Wichtigkeit und dem praktischen Werthe dieser Neuverordnungen, dem Beispiele seines Amtsvorgängers gefolgt. Die Redaktion des musterhaften Jahresberichtes haben der Leiter des Polizei-Präsidiums, Konzipist Nikolaus Rédey, und der Polizeibeamte Wladimir Szukup befehrt. Es wäre ein vergebliches Unterfangen, auf Grund der allzumäßig geschilderten Verfehlung des Sicherheitsdienstes den Beweis erbringen zu wollen, ob eine Polizei gut oder schlecht ist. Besteht doch die wichtigste Aufgabe der Polizei im Präventivdienste, von welchem nur selten in dem Archiv eine Spur zurückbleibt, und wenn ja, so läßt es sich noch immer nicht konstatiren, ob die Polizei durch ihre Maßregeln Erpressliches geleistet hat oder ob diese überflüssig waren. Die Aufdeckung der verübten Delikte kann ebenfalls nicht immer der Polizei als Verdienst angerechnet werden, da die größten Resultate häufig durch Zufall hervorgerufen werden. Einen absoluten Maßstab zur Beurtheilung der polizeilichen Thätigkeit aus einem Jahresbuche gibt es also nicht; es ist wohl das Wichtigste, wenn wir den Bericht nach der Richtung hin prüfen, ob die Polizei sämtlichen Zweigen des Polizeiwesens ihre Aufmerksamkeit zugewendet und keinen derselben vernachlässigt hat. In dieser Beziehung müssen wir der Thätigkeit unserer Polizei voll Lob zollen, denn wir ersehen aus dem Jahrbuche, daß fast jedes Ressort eine den Verhältnissen entsprechende Besserung aufweist.

Dem Jahresberichte entnehmen wir die folgenden beachtenswerthen Daten:

Der Bericht gedenkt zunächst der politischen Bewegungen und der sozialdemokratischen Agitationen, welche in den Studentenaustritten, der Desprent-Demonstration, den Streiks und den Agitationen der Arbeiter zum Ausdruck kamen. Einen großen Raum nimmt in dem Jahrbuche die Partie über die Kriminalität ein. Die Zahl der zur Anzeige gebrachten Kriminalfälle betrug 10,603 gegen 11,144 im Vorjahre. Was den polizeilichen Erfolg betrifft, so erlauben die Recherchen in 9018 Fällen ein

günstiges Resultat; in 1535 Fällen (gegen 2227 Fälle im Jahre 1894) verlief die polizeiliche Untersuchung erfolglos. Zur Anzeige wurden 11,206 Personen gebracht, thatsächlich aber 11,522 Personen ausgehört. Dieser scheinbare Widerspruch in den Zahlen stammt daher, daß z. B. bei einem Diebstahl gegen ein bestimmtes Individuum die Anzeige gemacht wird, in der Folge aber auch dessen Komplizen zustande gebracht werden. Was die Verbrechenkategorien betrifft, wurden gegen den Staat und gegen öffentliche Institutionen 248 verbrecherische Handlungen verübt; gegen die Religion wurden 4, gegen die Moral 103 (84 im Jahre 1894), gegen die Ehre 609, gegen das Leben des Menschen 38 und gegen das Vermögen 7744 (8448 im Jahre 1894) Verbrechen begangen. Eine Steigerung haben die Fälle von Gewaltthätigkeit gegen die Behörden erfahren. Diebstähle wurden 6112 (gegen 6575 im Jahre 1894) verübt; der angezeigte Schaden betrug 401,199 Gulden, von welchen aber 211,706 Gulden durch die Polizei sichergestellt wurden, so daß der faktische durch Diebstähle verübte Schaden 189,495 Gulden (gegen 388,388 im Jahre 1894) beträgt. Raub wurde in 50 Fällen konstatirt; in 31 Fällen hatte die Polizei einen Erfolg aufzuweisen. Durch Raub wurde aber nur ein Schaden von 2333 Gulden verursacht; hievon wurden 1022 Gulden wieder den Räubern abgejagt. Gegen Erpresser mußte in 47 Fällen vorgegangen werden. Sehr groß stellt sich die Ziffer der durch Desraudation, fraudulose Gebahrung und Verletzung der gerichtlichen Sperre verübten Schäden, und zwar auf nicht weniger als 281,975 Gulden (gegen 274,706 Gulden im Jahre 1894). Von dieser Summe konnten 135,665 Gulden wieder hereingebracht werden, so daß die faktische Schadensziffer 146,310 Gulden (gegen 105,590 Gulden im Jahre 1894) beträgt. Durch Betrug wurde ein Schaden von 182,282 Gulden verursacht. — Was das Geschlecht der von der Polizei ermittelten Thäter betrifft, so waren im Jahre 1894 von den Thätern 8703 Männer, 3099 Weiber; 1895 8189 Männer, 3333 Weiber; oder percentual ausgedrückt: 1894 waren 73.93 Prozent der Thäter Männer, 26.07 Prozent Weiber; 1895 70.20 Prozent Männer, 29.80 Prozent Weiber.

Die Beschäftigung der Thäter betreffend hatten von den ermittelten Thätern im Jahre 1894 11,336, im Jahre 1895 aber 11,202 eine regelmäßige Beschäftigung, während 372, respektive 320 beschäftigungslos waren. In dieser Beziehung steht am meisten die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter hervor. Die geringste Kriminalität entfällt auch in Budapest auf die Landwirthschaft und Gewerbetreibenden, die größte aber auf Diensthöfen und Tagelöhner. Letztere figuriren besonders bei den Diebstählen mit dem größten Percentage. Betreffs des Alters waren über 16 Jahre 1894 11,052, 1895 10,980; unter diesem Alter 756, respektive 542. Bei letzteren zeigt sich eine Abnahme von nahezu zwei Prozent. Aber auch so ist die Zahl der Thäter unter 16 Jahren sehr groß, was in der großen Anzahl der

verlassenen Kinder und in der Gleichgültigkeit für ihr Schicksal seine Erklärung findet.

Sehr ausführlich wird auch das Kapitel über Unfälle behandelt. Im Jahre 1894 kamen 1731, im vergangenen Jahre aber 1893 Unfälle vor. Hievon wurden 47.8 Prozent durch die Romanisationsmittel verursacht, worunter von der Dampfeisenbahn bis zum gewöhnlichen Lastwagen sämtliche Fahrzeuge zu vertheilt sind. Mit der relativ größten Zahl, mit 31.4 Prozent figuriren die Unfälle, welche heuer das Doppelte ihrer vorjährigen Anzahl erreicht haben. Der Polizeibericht erklärt diesen betrübenden Umstand mit der Nichtinhaltung der Bauvorschriften, deren Handhabung den Organen der städtischen Behörde obliegt. Von den Unfällen nahmen 157 einen tödtlichen Verlauf. Als vermisst wurden 400 (um 128 weniger als im Jahre 1894) Personen angemeldet, von denen in Folge der polizeilichen Erhebungen 299 (im Jahre 1894 400) eruiert wurden.

Sehr interessant ist das Kapitel über die Kriminal-Evidenzhaltung. Hier ist auch erwähnt, daß sich die Polizei der Hilfe von Agenten und „Vertrauten“ bedient. Die Evidenzhaltung besteht aus fünf Hauptabteilungen: Evidenzhaltung der bescholtenen und kurrentirten Personen, Photographie-sammlung (das Polizeialbum enthält 4757 Portraits), Evidenzhaltung der gestohlenen und gefundenen Gegenstände, Evidenzhaltung der bedingungsweise auf freien Fuß gestellten Individuen und Evidenzhaltung der Polizeiblätter. Eine besondere Sammlung bilden auch die Leichenphotographien.

Den dritten und vierten Abschnitt des Buches bilden das administrative Polizeiwesen und die Gerichtsbarkeit in Uebertretungssachen. Der dritte Abschnitt bietet eine umfangreiche Evidenzhaltung des Ganges der administrativen Angelegenheiten (Statistik, Fremdenverkehr, Meldungsamt, Armen- und Bettelwesen, Sanitätsdienst, Sittenpolizei, Dienstbotenwesen u. s. w.), während im letzten Abschnitt von den verübten Uebertretungen, Urtheilen, Detentionen und Geldstrafen Rechenschaft gelegt wird.

Gerichtshalle.

Die Budapest Geldagenten.

Budapest, 25. August. Die Budapest Geldagenten, namentlich jene, welche die Unerfahrenheit und Leichtgläubigkeit geldbedürftiger junger Familien ausnützend, die gewagtesten Betrügereien ausführten, um ihre Opfer zu übervorthellen und zu bewuchern, sind vor drei Jahren auf Grund der massenhaft eingelaufenen Kriminalanzeigen in strafgerichtliche Untersuchung gezogen worden und das Kriminalgericht wird über diese Leute Ende dieses

Mitt
Monats
ist un
Schw
mehrere
Denno
und seit
gehener
um mel
ihm dar
wurde.
Beträge
Anlage
wegen
ferner
den f
Budape
alt, aus
Lappan
gebürtig
Ujvár
burg
peß geb
burg
aus Bu
Ne. Ste
peß geb
wieder
standem
Offizier
gebeute
dieser
und als
Tausend
wurde
Wesche
30 Per
Ando
schuldne
Bergebe
folgende
fakt u
und d
hervor,
Eugen
leben z
Zwede
Julius
welchem
Böh m
Der e
Ende 1
wo Gro
empfabl
Böhm s
Werthe
um 20,
aus der
Als Kä
nannt,
Kau'ma
Glaube
Angehe
auch de
Grafen
faurt.
ging G
Bilder,
stelte a
er auch
sel. Jul
von K
tulo P
die Rüd
schäites
und um
Etern
tuel zu
Die üb
im Caf
der B
habende
ihm z
Bourpa
bot. D
daß er
schloß e
Ambot
Zahlen
rückfand
Graf G
beit G
Wesche
baum
Was di
dem G
geringst
von tau
durch
Offizier
ver B
Stepha

Monats urtheilen. Der genialste in dieser Gilde ist unstrittig der ehemalige „Bantier“ Samuel Schwarz, von dem Jedermann wußte, daß er mehrere Jahre hindurch im Kerker gesessen war. Dennoch wußte dieser Mensch durch sein Raffinement und sein elegantes Auftreten selbst Leute in angesehener Stellung um bedeutende Beträge (zusammen um mehr als 200,000 fl.) zu beschwindeln, und als ihm dann der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, ging er nach Amerika durch, wo er seine Verirrungen fortsetzte. Laut dem uns vorliegenden Verurtheilungsbeschlusse hat das Strafgericht zum Theil wegen Verurtheilung wegen Unterschlagung, ferner wegen Veruntreuung und Urkundenfälschung unter Anklage gestellt:

1. Samuel Schwarz, 44 Jahre alt, aus Budapest gebürtig, verheirathet, Agent;
2. Karl Gabriel Goldschmid, 32 Jahre alt, aus Lappan gebürtig, Agent;
3. Samuel Spiegel, 45 Jahre alt, aus Lappan gebürtig, Agent;
4. Julius Klug, 34 Jahre alt, aus Preßburg gebürtig, Agent;
5. Janus Weiser, 38 Jahre alt, aus Nemetz gebürtig, Kaufmann;
6. Julius Bardach, 35 Jahre alt, aus Hamburg gebürtig, Juwelier;
7. Janus Steindl, 29 Jahre alt, aus Budapest gebürtig, Agent;
8. Bernhard Böhm, 30 Jahre alt, aus Preßburg gebürtig, Agent;
9. Witwe Rudolf Herczog, 50 Jahre alt, aus Budapest gebürtig, Private;
10. Simon Grünbaum, 29 Jahre alt, aus Nemetz gebürtig, Agent;
11. Marius Fuchs, 30 Jahre alt, aus Budapest gebürtig, Agent.

Die Angeklagten, von denen einzelne schon wiederholt in Strafuntersuchung und Strafhast geblieben sind, haben eine Anzahl junger Lebenslustiger Kugler durch listige Vorspiegelungen förmlich ausgebeutet.

Um zu Geld zu gelangen, mußten die Klienten dieser Agenten Portraits, Teppiche und Bilder ankaufen und als Gegenwerth Accepte bis zur Höhe von einigen Tausend Gulden ausstellen. Die angekaufte Waare wurde von den Agenten um kaum 30 Prozent des Werthbetrages verkauft oder verpfändet und von diesen 70 Prozent behielten sich die Agenten die Hälfte sub modo Provision, während der Restbetrag dem Wechselhändler eingehändigt wurde. Charakteristisch für das Vergehen der Wucheragenten ist das im Anklageakt näher dargelegte vierte Betrugsfaktum:

Aus der Klage des Grafen Eugen Hardegg und des Ritters Johann v. Fibich geht nämlich hervor, daß Julius Klug Anfangs 1893 vom Grafen Eugen Hardegg beauftragt wurde, diesem ein Portrait zu verschaffen. Innerhalb des Rahmens der zum Zwecke der Geldverschaffung erteilten Vollmacht hat Julius Klug den raffiniertesten Betrug ausgeführt, zu welchem Zweck er sich mit seinen Komplizen Bernhard Böhm, Simon Grünbaum und Witwe Rudolf Herczog verbündete. Julius Klug erschien nämlich Ende 1893 mit Bernhard Böhm in Warasdin, wo Graf Hardegg damals in Garnison stand, und empfahl den Grafen, er möge durch Vermittlung Böhm's von dessen Auftraggeber 30 Stück Bilder im Werthe von 30,000 fl. ankaufen, welche Bilder sie sofort um 20,000 fl. an den Mann bringen könnten, zumal diese aus dem Louvre stammen und großen Kunstwerth besitzen. Als Käufer der Bilder wurde Simon Grünbaum genannt, den die Agenten als wohlthätigen diskreten Kaufmann bezeichneten. Graf Hardegg schenkte Klug Glauben und acceptirte das Geschäft umso eher, als die Angeklagten mit der Behauptung auftraten, sie hätten auch den Fürsten Auersperg und den Edlen des Grafen Raaffe unter ähnlichen Umständen Bilder verkauft. Unter dem Eindruck dieser listigen Vorspiegelung ging Graf Hardegg auf die Sache ein. Er kaufte die Bilder, ohne sie gesehen zu haben, um 30,000 fl. und hegte auch ein Accept über diese Summe aus, welches er auch von Ritter v. Fibich unterfertigen ließ.

Bernhard Böhm verschwand dann mit dem Wechsel, Julius Klug aber nahm von den 30 Bildern, die von Frau Rudolf Herczog herrührten, 4 Stück sub modo Provision an sich mit der zugestandenen Absicht, die Rückgabe der Bilder und die Stornirung des Geschäftes für den jungen Grafen unmöglich zu machen, und um wegen des Fehlens dieser vier Bilder auf die Eltern des Grafen eine Provision ausüben und sie eventuell zu bedeutenden Geldopfern veranlassen zu können. Die übrigen 26 Bilder stellte Julius Klug am 4. April im Cafe Barasai aus. Hier stellte Klug dem Grafen in der Person des Simon Grünbaum einen wohlhabenden Bilderhändler vor, der sehr geschickt die ihm zugetheilte Rolle spielte und nach längerem Bourparlers dem Grafen für die Bilder 13,000 fl. anbot. Damals begann schon Graf Hardegg zu ahnen, daß es mit Betrüger zu thun habe, demnach entschloß er sich, damit kein Schaden ein geringerer sei, das Angebot Grünbaum's zu acceptiren. Als es aber zum Abhaken kam, bezahlte Grünbaum bloß 120 fl., für den rückständigen Theil des Kaufpreises gab er Accepte. Graf Hardegg glaubte noch immer an die Wohlhabendheit Grünbaum's und acceptirte die 120 fl. und die Wechsel. Erst nach einigen Tagen erfuhr er, daß Grünbaum ein blutarmes, zahlungsunfähiger Mensch sei. Was die erwähnten Bilder anbelangt, so erhielt aus dem Gutachten der Sachverständigen, daß sie nicht den geringsten Kunstwerth besitzen und einen realen Werth von kaum 1000 fl. haben.

Ähnliche Anzeigen wie diese, deren Richtigkeit durch Beweise erhärtet erscheint, haben noch andere Kugler und Private, darunter Fürst Stephan Auersperg, Wäner-Oberleutnant Géza Sombor, Stephan Koblöck u. j. un., Ladislaus Seyer jun.,

Julius Máár jun., Rudolf Koszorek u. A. erstattet.

Die Schlußverhandlung in diesem Prozesse findet am 31. d. statt. Die Verhandlung wird Gerichtsrath Dr. Albert Haupt leiten. Als Verteidiger werden fungiren: die Advokaten Dr. Philipp Darvai, Dr. Wilhelm Wolf, Dr. Moriz Weiskopf, Dr. Edmund Weiss (Steinamanger) und Dr. Soma Guthi.

Budapest, 25. August. (Von der kön. Kurie.) Der Präsident der kön. Kurie Geheimrath Nikolaus v. Szabó hat heute wieder die Sitzung der k. Kurie übernommen.

(**Polizeirath Chudy,**) der bekanntlich zum Amtsverlust verurtheilt wurde und wegen verschiedenartiger, in seiner amtlichen Eigenschaft verübter Malversationen sich in Untersuchungshaft befindet, ist aus dem Inquiritenspital, wohin er wegen Krankheit gebracht wurde, in das Gefängnis des Justizpalats zurückschickert worden. Gegen den die Untersuchungshaft anordnenden Bescheid hat er bis zur kön. Kurie appellirt, doch hat die letzte Instanz diese Appellation zurückgewiesen. Die Untersuchung wegen der ihm zur Last gelegten Veruntreuungsfakten wird jetzt erst in Angriff genommen und hat Centraluntersuchungsrichter Dr. Buscariu für die nächsten Tage eine ganze Reihe von Zeugen, darunter auch den Oberstathauptmann Bela Rudnag, vorgeladen.

(**Ein rabiatier Kutscher.**) Der Kutscher Stephan Kerner stand heute wegen des Verbrechens der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde vor seinen Richtern. Kerner war an einem heißen Julitage bei dem Diner Schiffsieg der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft eingeschlagen. Der Polizist Franz Lévai, der dies bemerkte, rüttelte ihn aus dem Schlafe und forderte ihn auf, sich zu entfernen. Der in seinem Schlafe gestörte Kutscher gerieth ob dieser „Amtshandlung“ des Sicherheitswachmannes in Zorn und beschimpfte letzteren. Daraus entstand ein Wortwechsel, bald darauf eine Balgerei und schließlich zog Kerner sein Taschenmesser, mit welchem er auf den Polizisten losging. Der dem Konstabler jugendliche Stroh hatte keine ersten Folgen, er verursachte bloß einen Kontinuitätsdefekt in der Uniform des Polizisten. Auf Grund dieses Sachverhalts wurde heute Kerner wegen Gewaltthätigkeit gegen ein behördliches Organ zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. Kerner wurde aus der Haft sofort entlassen, da keine Strafe durch die Untersuchungshaft abgebußt erscheint.

Verjährung von Ansprüchen aus der unrichtigen Berechnung der Frachtkosten. Die königliche Kurie hat mittelst Urtheiles I, G. 7/1896 anlässlich eines konkreten Falles den Kläger mit seiner Bitte um Revision seines Prozesses aus folgenden Gründen von prinzipieller Bedeutung abgewiesen:

Kläger greift in seiner Bitte um Revision des Prozesses das Urtheil des zweifinstanzlichen Gerichtes aus drei Gründen an. Erstens weil das zweifinstanzliche Gericht das Klagerrecht bezüglich der aus einer unrichtigen Berechnung der Frachtkosten fließenden Ansprüche im Sinne des §. 61 des im Januar 1893 ins Leben getretenen Betriebsreglements für verjährte erklärte, während doch die Ansprüche des Klägers aus solchen Zahlungen stammen, welche in der Zeit vor dem Inkrafttreten des neuen Betriebsreglements geleistet wurden, also in einer Zeit, in welcher die Verjährungsfrist eine kürzere war. Das zweifinstanzliche Gericht hat also, laut dem Revisionsgesuche, die Anwendung jener Rechtsnorm verlegt, derzufolge die späteren Gesetze gegenüber den früheren Gesetzen keine rückwirkende Kraft haben können. Diese Beschwerde entbehrt jeder gesetzlichen Grundlage. Von der rückwirkenden Kraft der Gesetze kann überhaupt nur dann die Rede sein, wenn irgend ein Gesetz solche Rechte berührt, welche schon während der Geltung der früheren Gesetze erworben wurden und bestanden haben. Da aber die Verjährung, gerade so wie die Usurpation, nur als Grund dafür dienen kann, daß nach Ablauf der Verjährungsfrist gewisse Rechte erworben werden, beziehungsweise aufhören, so kann vor dem Ablaufe der Verjährungsfrist auch von keiner Rechtsvererbung die Rede sein, eben weil die als Grundlage für die Rechtsvererbung dienende Verjährung noch nicht eingetreten ist. Ein Gesetz also, welches die Verjährungsfrist abweichend von einem früheren Gesetze regelt, kann damit keine schon erworbenen Rechte berühren und deshalb kann auch von jener Rechtsnorm, derzufolge die Gesetze keine rückwirkende Kraft haben können, in diesem Falle nicht die Rede sein. Es kann hier bloß fraglich sein, welche Wirkung das neue Gesetz, beziehungsweise die auf die Verjährung bezüglichen, von dem früheren Gesetze abweichenden Bestimmungen desselben auf solche Ansprüche haben können, welche bereits unter der Herrschaft des früheren Gesetzes entstanden sind, welche aber erst nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes geltend gemacht werden. In dem Falle, wenn das neue Gesetz eine kürzere Verjährungsfrist festsetzt, kann aber die richtige Auffassung nur die sein, daß die kürzere Verjährungsfrist des neuen Gesetzes während der Geltung des früheren Gesetzes nicht als vollendet betrachtet werden kann, daß sie vielmehr erst am Tage des Inkrafttretens des neuen Gesetzes beginnt. Diese rechtliche Auffassung gelangt auch in den Uebergangsbestimmungen des Handelsgesetzes zur Geltung, indem §. 564 des Handelsgesetzes sagt, daß seine auf die Verjährung bezüglichen Bestimmungen nicht zur Anwendung kommen, wenn das frühere Gesetz zur Vollendung der Verjährungsfrist einen kürzeren Termin festsetzt, als das neue Gesetz, demnach trifft auch das Gegentheil davon zu, daß nämlich die auf die Verjährung bezüglichen Bestimmungen des Handelsgesetzes immer zur Anwendung kommen, wenn laut dem früheren Gesetze die Verjährungsfrist eine längere war. Das Appellationsgericht ging von dieser richtigen rechtlichen Auffassung aus, als es mit Rücksicht auf das auf Grund der im G.-N. XXV: 1892 erlangten Ermächtigung erlassene Betriebsreglement dieses Reglements anrechnete und in Folge dessen die Klageansprüche des Klägers für ver-

jährt erklärte. Die bezügliche Entscheidung des Appellationsgerichtes hat also in dieser Richtung keine materielle Rechtsnorm verlegt.

Zweitens betont der Kläger, daß im Sinne des Article 4 des §. 61 des Eisenbahn-Betriebsreglements die Eisenbahn verpflichtet ist, die Interessenten davon zu verständigen, wenn bei der Berechnung der Frachtkosten Fehler vorgekommen sind. Seiner Ansicht nach kann selbst die einjährige Verjährungsfrist nur in dem Falle zur Anwendung gelangen, wenn diese Verständigung von Seite der Eisenbahn erfolgt ist. Das Appellationsgericht hat also der Ansicht des Klägers zufolge die Bestimmung unrichtig angewandt, denn die Verständigung ist eben in Folge eines Veräumnisses der Eisenbahngesellschaft nicht erfolgt. Auch diese Beschwerde ist unbegründet, da im bezüglichen Punkte des Betriebsreglements die Geltendmachung von Ansprüchen, welche aus der unrichtigen Berechnung von Frachtkosten fließen, nicht davon abhängig gemacht wird, ob die Verständigung von Seite der Eisenbahn erfolgt ist oder nicht, so daß also diese Verständigung keine Vorbedingung der Geltendmachung des Rechtes bilden kann. Andererseits gelangt im Sinne des Article 4 des §. 61 deutlich die Bestimmung zum Ausdruck, daß solche Ansprüche nur ein Jahr lang nach dem Festein der Zahlung geltend gemacht werden können. In Bezug auf diese Beschwerde hat Kläger auch anlässlich der mündlichen Verhandlung bloß jenes Argument für seine Ansicht angeführt, daß, weil laut dem citirten Paragraphen nur das Verbot enthalten ist, die Ansprüche nach einem Jahr geltend zu machen, diese Bestimmung eigentlich nicht so sehr die Verjährung regelt, als vielmehr einen Endtermin für die Möglichkeit der Geltendmachung derselben festsetzt. Auch dieses rechtliche Argument kann nicht als richtig anerkannt werden, denn eben aus der Erklärung, daß die Ansprüche nach Verlauf eines Jahres nicht geltend gemacht werden können, folgt, daß sie — wenn sie im Laufe eines Jahres nicht geltend gemacht werden — auch verjähren. Aber wenn der einjährige Termin auch bloß jenen Termin bilden würde, innerhalb dessen die Ansprüche geltend gemacht werden können, so würde sich doch dies gleichfalls auch auf das Klagerrecht beziehen, und so könnte der Kläger auch dies nicht zur Unterstützung seines Standpunktes anführen.

Unbegründet ist auch jene dritte Beschwerde des Klägers, laut welcher das Appellationsgericht nicht Recht darin hatte, wenn es als die einzige zur Unterbrechung der Verjährung geeignete rechtliche Handlung die Eingabe der Klage betrachtete, da im Sinne des Article 3 des §. 73 die Ansprüche auch außergerichtlich geltend gemacht werden können und da der Kläger den vor dem Appellationsgericht entwickelten Thatbestand innerhalb der einjährigen Verjährungsfrist dargelegt und demnach die Verjährung unterbrochen hat. Unbegründet ist diese Beschwerde deshalb, weil der richterlichen Praxis zufolge die Verjährung nur durch die Eingabe der Klage oder durch die Anerkennung der Ansprüche von Seite des Verpflichteten unterbrochen wird, so daß die Verhandlungen, welche die Parteien behufs Regelung ihrer Ansprüche unter einander pflegen, nicht geeignet sind, die Verjährung zu unterbrechen. Auch die im Article 3 des §. 37 des Betriebsreglements enthaltene Bestimmung läßt nicht auf das Gegentheil schließen, denn eben daraus, daß diesem Punkte zufolge die Ansprüche auch außergerichtlich geregelt werden können, folgt, daß die einfache Darlegung des Thatbestandes zur Unterbrechung der Verjährungsfrist nicht genügt.

Wien, 25. August. (Verhaftungsantrag.) Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt in seiner heutigen Nummer: „Der Rechtsanwalt des Abgeordneten Bergan, Dr. Ruppovac, hat gestern wegen fortgesetzter Schmähung seines Klienten gegen Schärer, Arnosch und Wolf einen Verhaftungsantrag beim Landesgericht überreicht.“

Der Kapitalist.

Pester Johannes-Enthauptungs-Markt.

Budapest, 25. August. Trotz des regen Zuges zur Hauptstadt anlässlich der Augusti-Markt ziemlich schwach und blieb weit hinter den gehegten Erwartungen zurück. Die meisten Branchen klagen, daß der Geschäftsgang ein schleppender und das Inzasso ein schwerfälliges gewesen ist. Wenn es mit den Märkten in derselben Progression abwärts geht, so wird diese Institution sich bald von selbst auflösen.

Manufakturwaaren. Der abgelaufene Markt hat durchaus nicht den Erwartungen entsprochen. Es waren wohl Kunden am Plage, dieselben machten jedoch wenige Nachbestellungen nach ihren den Reisenden erteilten Ordres. Das Inzasso war höchst schleppend und die Rückstände sind nur zum kleinen Theile eingegangen. Der Verkauf der Saisonartikel hat begonnen und es waren zumeist gedruckte und glatte Barchente, sowie Herbst- und Winterartikel begehrt. Auch Kurantwaaren fanden einigen Absatz. In Folge der lebhaften Bewegung auf dem Getreidemarkt und in Folge der erhöhten Exportchancen bei steigenden Preisen hofft man allgemein auf eine günstige Entwicklung des Geschäftsganges, und dies umso mehr, als die Landbevölkerung in den letzten schlechten Jahren wenig Einkäufe machte, so daß steigender Bedarf sich geltend machen dürfte.

Gearbeitetes Leder. Die Resultate des abgelaufenen Marktes vermochten nicht zu beruhigen, da die von den Konsumenten kurz vor dem Herbstbeginn beobachtete Reizere eine ungewohnte Erscheinung ist. Die Preise für Sohlen, die vor Beginn des Marktes einen Rückgang erfahren haben, erholten sich wieder in Folge der auf dem Balneamarkte eingetretenen Pause, sowie auf festere Rohlederpreise. Die Preise für Oberlederforten, ferner die von Blanthäuten und Bruchblättern blieben normal. Das Inzasso ist schleppend.

Gabern, Abfälle zu technischen Zwecken und Alt-Metalle. Der St. Stephan'smarkt verlief ebenso geschäftslos in diesen Artikeln wie der Frühjahrs-

markt, indem die Großhändler dem Markte fern blieben. Auch haben zwei bedeutendere Firmen in Oesterreich den Einkauf eingestellt. Galina hat sich zufolge andauernder großer Zufuhren ostindischer Wolle im Preise gedrückt. Es notiren: Prima weiß Leinen 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., Halbweiß-Leinen 5 fl. bis 5 fl. 25 kr., Prima weiß Baumwolle 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., halbweiße Baumwolle 2 fl. 75 kr. bis 3 fl., Feinpad 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., Grobpad 3 fl. 25 kr. bis 3 fl. 50 kr., Chiffon-Aede 10 fl. bis 11 fl., Neutuch 17 fl. bis 18 fl., Neuhalina 29 fl. bis 30 fl., Althalina 13 fl. 75 kr. bis 14 fl. Alles per 100 Kilogramm ab Budapest. — Metall- Metalle. Kupfer ist im Preise rückgängig. — Kupfer 48 fl. bis 52 fl., Metall 45 fl. bis 46 fl., Messing schwer 30 fl., Blei 15 fl., Zint 10 fl. bis 11 fl., Messing leicht 23 fl. Alles per 100 Kilogramm ab Budapest.

Wolle. Der Umsatz war während des Marktes nur klein und betrug kaum 1000 Ballen. Käufer erschienen nur wenige am Plase und acquirirten bloß zu Vierzehnwedern geeignete Qualitäten. Bei schwacher Tendenz neigten sich die Preise zu Gunsten der Käufer. Es wurde gezahlt: Geringe Zweifschuren von 94 fl. bis 100 fl., weiße Gebirgs-Zweifschuren von 111 fl. bis 116 fl., fehlerfreie Bäckster von 93 fl. bis 95 fl., geringe Einfluren von 103 fl. bis 105 fl., mittlere Einfluren von 110 fl. bis 112 fl.

Getreide. (Orig. Bericht von Moriz Bloch.) Der bedeutende Johannes-Enthauptungs-Markt war von auswärtigen Käufern gut besucht und fand das herangebrachte Quantum von circa 2600 Meterzentnern flotten Abfahs. Der erste Markttag war den Eigern günstig, da sich bei vorausgegangenem leiser Stimmung die Preise voll behaupteten. Der zweite Markttag und Schluss desselben brachte eine geringe Abminderung speziell für Kupfforten über 120 fl., während Mittel bei schwacher Zutuhr begehrt bleiben. Für federnreiche Flaumenforten zeigte sich lebhaftes Interesse, andere Sorten wurden zu unveränderten Preisen aus dem Markt genommen. Für Schleß bleibt die Stimmung gedrückt und Hühnerfedern ganz vernachlässigt. Es notiren: Kupfforten, Prima 145—160 fl., Sekunda 120 bis 140 fl., Tertia 100—120 fl., Mittel 60—90 fl., Flaumen, Prima 220—240 fl., Sekunda 180—220 fl., Tertia 130—180 fl., Alles per 56 Kilogr. — Der nächste Markt beginnt Freitag, den 30. Oktober l. J.

Samt. Obgleich die Pflanze stellenweise eher kurz gerathen war, dürfte doch der Ausfall keineswegs in Betracht kommen, weil andererseits die angebaute Fläche eine weitlich größere als in anderen Jahren war und das durchschnittliche Ergebnis einer vollen Ernte gleich zu achten ist. Ueber die Qualität wird erst in einigen Wochen, bis wohin mehr fertige Waare vorhanden sein wird, ein richtiges Urtheil möglich sein. Der Geschäftsverkehr ist ein schleppender und da auch noch alte Bestände auf den Markt drücken, ist die Stimmung für den Artikel andauernd matt. Preise: Baurensam von 23 fl. bis 27 fl., gehobelter Samt von 35 fl. bis 48 fl., Bäril von 25 fl. bis 38 fl., Spinnhamt von 54 fl. bis 80 fl.

Trockene Häute. Der in verfloßener Woche stattgefundene August-Markt brachte, wie erwartet wurde, etwas mehr Leben. Die Zufuhren waren nicht sehr groß und wurden, da ein größerer Theil Verderb anwesend, ziemlich flott verkauft. Man zahlte für Kuh- und Ochsenhäute in Original 72—78 fl., für Bittlinge 85—90 fl. per 100 Kilogramm. Auch der am 24. d. abgehaltene Barga-Markt hatte bei etwas angelegenen Preisen flotten Abfahs und wird allgemein auf ein lebhafteres Herbstgeschäft gerechnet, was übrigens auch von der Witterung abhängt.

Trockene Rohhäute kommen jetzt wenig und in minderer Qualität auf den Markt und werden zu billigen Preisen fürs Ausland auf gekauft.

Trockene Kalbfelle sind seit Kurzem gefragt und wurden heilige Lager größtentheils gelichtet; man bewilligte für ungar. Landfelle ohne Kopf 150—165 fl., für Stadtwaare 150—160 fl. je nach Qualität, Gewicht und Sortiment.

Knoppern. Die diesjährige Raccolta verspricht, wie die Berichte aus den meisten Gegenden lauten, eine recht ausgiebige zu werden und hofft man, wenn die Witterungsverhältnisse beim Mäuben günstige sein werden, zu noch billigeren Preisen als im Vorjahre anzukommen.

In Valonea ist das Geschäft seit einer Woche fester, da, wie die Berichte aus Griechenland lauten, durch große Dürre ein Theil der Waaren zugrunde ging.

B u d a p e s t, 25. August.

(Die Verlängerung des Bankprivilegiums.) Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank ist, wie wir bereits meldeten, für heute zu einer Sitzung einberufen, in welcher der Gouverneur Dr. R a u z Namens des Verhandlungskomitees über den Verlauf der letzten, mit den beiden Finanzministern gepflogenen Privilegiumsverhandlungen Bericht erstatten wird. Gestern versammelte sich der Generalrath zu einer vertraulichen Besprechung über denselben Gegenstand, welche nahezu vier Stunden währte. — In der heutigen Sitzung des Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank wurde über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen betreffend die Erneuerung des Bankprivilegiums ein ausführlicher Bericht erstattet. Aus diesem Anlasse erklärten sich die dem Verhandlungskomitee nicht angehörenden und in der Sitzung anwesenden Mitglieder des Generalrathes auf Grund des ihnen Tags zuvor unterbreiteten Aktienmaterials mit der Haltung und dem Vorgehen des Verhandlungskomitees in jeder Beziehung umfomehr einverstanden, als sie die Ueberzeugung gewonnen haben, daß das Verhandlungskomitee bei seinen Vorschlägen an die hohen Regierungen stets in erster Linie das öffentliche Interesse im Auge behielt und insofern es sich um das Interesse der Aktionäre handelte, in seinen Zugeständnissen bis an die äußerste Grenze gegangen ist.

gen ist. Sie billigten schließlich unter Ausdruck des Dankes und der Anerkennung an das Verhandlungskomitee das von der Bank herausgegebene, der Sach- und Aktienlage vollkommen entsprechende Communiqué vom 20. d. Im Uebrigen befaßte sich der Generalrath mit den Gegenständen des laufenden Geschäftes.

(Finanzielle Transaktionen der kroatischen Landesregierung.) Die kroatische Landesregierung hat die in der Nähe Agrams gelegene Besitzung Bozjakovina zur Errichtung einer Landes- * Musteranstalt, beziehungsweise einer landwirtschaftlichen Lehranstalt angekauft. Der Preis wird verschieden mit 860,000 fl. und 920,000 fl. angegeben. Die Blätter behaupten, daß es sich bei diesem Kaufe angeblich um die Entlastung einer Sparkasse handelt, bei welcher die Regierung mit bedeutenden Einlagen engagirt ist. Eine zweite Transaktion soll den Ankauf von Aktien der kroatisch-slawonischen Landes- * Hypothekbank (man behauptet 10,000 Stück) durch die Landesregierung betreffen.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 23. August 1896: Banknoten umlauf 577,016,000 fl. (+ 2,469,000 fl.), Metallschatz 432,869,000 fl. (+ 437,000 fl.), Portefeuille 134,264,000 fl. (+ 492,000 fl.), Lombard 27,784,000 fl. (+ 93,000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 59,195,000 fl. (- 1,221,000 fl.)

(Vom österreichisch-ungarischen Eisenmarke.) Der ablaufende Monat hat weder in Rücksicht auf die Preise, noch auf die Situation eine Aenderung gebracht, nach wie vor waren die Werte gut beschäftigt; und konnten die Aufträge glatt effectuirt werden. Größere Abschüsse lagen allerdings nicht vor, mit Ausnahme der Spertauschreibung auf 60,000 Meterzentner Eisenbahnschienen für die Wiener Stadtbahn. Nicht ungünstig beschaffte waren Lokomotiv- und Waggonfabriken, welchen die Bedar stüffern für die Jahre 1897 und 1898 die so lang ersehnte Möglichkeit geben, die Beschäftigung einigermaßen kontinuierlich zu erhalten und nicht dem hiesigen Wechsel intensiver Thätigkeit mit plötzlichem Stöken derselben ausgesetzt zu sein. Die Investition für die in Servola im Bau befindlichen zwei Hochöfen ist bei inländischen Werken bestellt worden und haben die österreichischen Werke die Anfertigung der Dampfzylinder, der Gichtauszüge und der Wasserpumpen übernommen, während böhmische Maschinenfabriken die Gebiläe-Dampfmaschinen anfertigen.

(Getreidemarkt in S.-M. Uthely.) Am 9. September findet in Uthely eine Versteigerung statt, auf welcher die vorzüglichsten Sorten des Jemplerer Komitats, das heuer in diesem Artikel sowohl qualitativ als quantitativ eine ausgezeichnete Ernte zu verzeichnen hat, zur Ausstellung. Die Anmeldungen zu dem Markt, für welchen sich großes Interesse zeigt, müssen bis 31. August bei dem Sekretariate des Jemplerer landwirtschaftlichen Vereins erfolgen.

(Die österreichisch-ungarische Staatseisenbahngesellschaft) vereinbarte 751,492 fl. Die Mitbereinnahme betrug 8834 Gulden.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverzeihel meidet folgende Ansolvenzen: Anastasia Delibacali, Spezerwaarenhandlung in Braila; Alois Milivojevic in Viodia; Franz Becker, Eisenhändler in Grad; Joseph Valazs, Kaufmann in Szilagysomlyo; Joseph Kovaltik in Piski; Salomon Kronengold, Kaufmann in Kratau; Joseph Kubas, Schnitt- und Modewaarengeschäft in Pardubitz; Martina Sortsch, Handelsrau in Wolfsberg; J. Johann Uzel, protokolirter Handelsmann in Pluboka; Miloich Koutet, Baumeister in Prag (Smichow); Johann Schack, nichtprotokollirter Glasaschineur in Franzensbad; Marie Saal (Verl.), Gastwirthin in Bojics; Wenzel Hauptmann, Krämer in Bilin; Sigmund Perapatits in Parkany; Kobujorska u. Burorska in Tarnopol.

(Vom Geldmarkt.) In unserem heutigen Bericht über den Geldmarkt hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es soll richtig heißen: das Budapestener Wechselportefeuille der Bank ist um zehn Millionen größer als im Vorjahre, und nicht, wie angegeben, daß dasselbe um 30 Millionen höher wäre.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 25. August. Die günstige Stimmung des geringen Verkehrs konnte sich heute nicht behaupten, Realisirungen drückten die Kurse der internationalen Werthe bei geringfügigen Umsätzen. Der Lokalmarkt war ruhig. Valuten und Devisen stet er.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditattien zu 398.25 bis 397.25, Industriebank zu 105.75, österreichische Kreditattien zu 359.50 bis 368.50, Sdbahn zu 102.50 bis 103, österreichisch-ungarische Staatsbahnattien zu 364 bis 362.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditattien zu 397.50 bis 397, Industriebank zu 105.50, Hypothekbank zu 244.50, Estkomptebank zu 249.25, Rima-Muráner zu 240 bis 240.50, österreichische Kreditattien zu 369.10 bis 368, österreichisch-ungarische Staatsbahnattien zu 364.25 bis 363.25. — Zur Erläuterung zeit notiren: Oesterreichische Kreditattien 368.80. — Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditattien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 50 kr., per Ultimo September 15 fl. bis 17 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden umgelegt: Oesterreichische Kreditattien zu 367.20 bis 367.80, ungarische Kreditattien zu 397 bis 395.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 362.25 bis 362.75. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditattien 367.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr nahm heute stark

ab. Weizen war mäßig und sumeist in Waggonwaare offerirt. Mühlen hielten sich referirt, die Stimmung wurde flau. Es gingen 20,000 Meterzentner aus dem Markte, welche 10 bis 15 kr. billiger erlassen werden mußten. Roggen ging gleichfalls 10 kr. billiger. Gerste, Hafer und Mais blieben unverschoben. Es wurden verkauft:

Weizen Theiß. (neu): 500 Mstr. 82 R. zu fl. 7.40, 100 Mstr. 81.5 R. zu fl. 7.32, 100 Mstr. 81 R. zu fl. 7.25, 100 Mstr. 81 R. zu fl. 7.20, 100 Mstr. 81 R. zu fl. 7.30, 800 Mstr. 81 R. zu fl. 7.30, 400 Mstr. 80.5 R. zu fl. 7.32, 300 Mstr. 81.5 R. zu fl. 7.30, 200 Mstr. 80.5 R. zu fl. 7.30, 200 Mstr. 80.5 R. zu fl. 7.20, 100 Mstr. 80 R. zu fl. 7.15, 200 Mstr. 80 R. zu fl. 7.20, 100 Mstr. 80 R. zu fl. 7.25, 100 Mstr. 80 R. zu fl. 7.30, 100 Mstr. 80 R. zu fl. 7.32, 100 Mstr. 80 R. und 100 Mstr. 79 R. zu fl. 7.20, 1000 Mstr. 79.5 R. zu fl. 7.25, 100 Mstr. 79.5 R. zu fl. 7.15, 500 Mstr. 79.5 R. und 500 Mstr. 79 R. zu fl. 7.25, 200 Mstr. 79.5 R. zu fl. 7.20, 400 Mstr. 80 R. zu fl. 7.32, 100 Mstr. 79.5 R. zu fl. 7.20, 100 Mstr. 79.5 R. und 100 Mstr. 78 R. zu fl. 6.95, 100 Mstr. 79 R. zu fl. 7.10, 100 Mstr. 79 R. zu fl. 7.15, 200 Mstr. 79 R. zu fl. 7.15, 100 Mstr. 78 R. zu fl. 7.05, 100 Mstr. 77.5 R. zu fl. 7, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mstr. 80 R. zu fl. 7.25, 200 Mstr. 80 R. zu fl. 7.17, 1700 Mstr. 80 R. und 100 Mstr. 79 R. zu fl. 7.20, 100 Mstr. 79 R. und 300 Mstr. 80.5 R. zu fl. 7.15, 200 Mstr. 79 R. zu fl. 7.07, 100 Mstr. 79 R. zu fl. 7, 100 Mstr. zu fl. 7.10, 100 Mstr. 79.8 R. zu fl. 7.15, 350 Mstr. 78 R. zu fl. 7.10, 300 Mstr. 78 R. zu fl. 7, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 350 Mstr. 75 R. zu fl. 6.90, per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mstr. 79.5 R., 400 Mstr. 79 R. und 100 Mstr. 78.5 R. zu fl. 7.07, Alles per drei Monate.

Termin: Auf schwächeres America und entschiedeneres Effectengeschäft verfolgten Weizen und Roggen rückgängige Tendenz und blühten beide Artikel nahezu 10 kr. em. Hafer behauptete. Neumaiz nur mäßig schwächer, während Alimais auf Freigebung des Steinbrucher Marktes beher geiragt ist. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 6.8, n. 6.92, fl. 6.83 bis fl. 6.87, Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 7.24, fl. 7.29, fl. 7.18 bis fl. 7.24, Mais per September-Oktober zu fl. 3.70 bis fl. 3.76, Mais per Mai-Juni 1897 fl. 3.90, fl. 3.95 bis fl. 3.92, Hafer per Herbst zu fl. 5.32, fl. 5.35 bis fl. 5.31, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.64, fl. 5.67 bis fl. 5.6, Roggen per Herbst zu fl. 5.93 bis fl. 5.88, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.24 bis fl. 6.20. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 6.87 bis fl. 6.83, Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 7.24 bis fl. 7.19, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.91 bis 3.88, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.64 bis 5.61, Roggen per Herbst zu fl. 5.86 bis fl. 5.84, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.1 bis 6.14. — Abends schloßen: Weizen per Herbst zu fl. 6.83 Geld, fl. 6.84 Waare, Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 7.19 Geld, fl. 7.20 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 3.75 Geld, fl. 3.76 Waare, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.88 Geld, fl. 3.89 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.31 Geld, fl. 5.32 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.61 Geld, fl. 5.62 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.4 Geld, fl. 5.5 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.13 Geld, fl. 6.15 Waare, Rohklops per August-September zu fl. 10.95 Geld, fl. 10.75 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pflaumen fest; gehandelt wurden per Oktober-November bosnische 100hüchtige zu fl. 13.0. Pflaumenmus fest; per September-Oktober sam Slavonisches zu fl. 15, serbisches zu fl. 13.25 in Verlehr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Theiß, neu) and Weizen (Bester Boden, neu). Rows show prices for various quantities and types, ranging from 77 R. to 81 R. and 6.85 to 7.20.

Table with 2 columns: Weizenburger, neu and Bäcksaer, neu. Rows show prices for various quantities and types, ranging from 77 R. to 81 R. and 6.85 to 7.30.

Table with 2 columns: Roggen Ia and Roggen IIa. Rows show prices for various quantities and types, ranging from 77 R. to 81 R. and 6.10 to 6.20.

Table with 2 columns: Gerste, Futter and Gerste, Brenner. Rows show prices for various quantities and types, ranging from 60 to 62 R. and 3.90 to 4.75.

Table with 2 columns: Hafer, neu and Mais, Vanater. Rows show prices for various quantities and types, ranging from 39 to 41 R. and 3.80 to 3.75.

Table with 2 columns: Weizen per Herbst and Weizen per März-April. Rows show prices for various quantities and types, ranging from 6.87 to 7.25.

Table with 2 columns: Roggen per Frühjahr and Roggen per Herbst. Rows show prices for various quantities and types, ranging from 5.90 to 5.92.

Table with 2 columns: Mais per Mai-Juni and Mais per August-September. Rows show prices for various quantities and types, ranging from 3.93 to 3.75.

Table with 2 columns: Hafer per März-April and Hafer per September-Oktober. Rows show prices for various quantities and types, ranging from 5.62 to 5.64.

Vertical text on the right edge of the page, including names like Nemz, A fa, and various other characters and words.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 26. August 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Népszínház.
1000 év.
Látványos színmű dalokkal és táncokkal 3 szakaszban 10 képpel, 4 változással, írta és zenéjét szerzerette Veró Gy. ...
Kézde 7 órákor.

Városligeti szinkör.
Hogy lehet férjhez menni?
Bohózat dalokkal 3 felvonásban. Írta Lukács Sándor. Zenéjét szerzerette D'Amant. Kézde 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters.
Donnerstag „Pont-Biquet család.“ — Freitag „Rejtett boldogság.“ — Samstag „A jó barátok.“ — Sonntag „A doloi nábob lánya.“

Repertoire der königl. ungarischen Oper.
Donnerstag „Jó éjt Pantalón ur“ und „Naila.“ — Freitag „Agrius.“ — Samstag „Korrigán“ und „Az ércember.“ — Sonntag „Istenek alkonya.“

Repertoire des Volkstheaters.
Die ganze Woche „1000 év.“

Repertoire des Lustspieltheaters.
Donnerstag „Ejzen a kispáros.“ — Freitag „Béni bácsi.“ — Samstag „Helyettes.“

Fővárosi nyári színház.
(Buda-Kristinavárosi színház).
Hivatalos fel seg.
Színmű 5 felvonásban. Írta Olden Hans.
Gregorovics Tóvölgyi
Velezki Körmeny
Olga, neje Szakáll
Zsófia, leánya Ráskay
Velezki Sasa Thury
Velezki Boris Palágyi
Pallézin Kreszányiné
Dziza, leánya Kende
Ignatyev grófnő Berzsenyi
Lenox Arthur Réthey
Helén Tóvölgyi
Ismeretlen nő Várnay
Petrov Ivan Dezséry
Sevics, hadnagy Bónis
Friedrich báró Berky
De Launay Kápolnay
Egy idegen ur Gergely
Vadász Fűredy
Kézde 7 órákor.

Vigszínház.
Béni bácsi.
Vigjáték 3 felvonásban. Írta Beothy László. Kézde fél 8 órákor.

Ős-Budavár.
A francia mulatóban:
Kiliáni előképei, 12 kép.
Mlle Thérèse serpentin táncosnő.
Le Bain nagy némajáték egy felvonásban.
Személyek:
Josephine, Bob Walter k. a.
Mr. Charladon bankár Rival
Mr. Bouque, Mr. So
Susanne Komorna, Aida!
Kézde este 9 és 11 órákor.
Mme Duvernois plasztikus alakításai: Phryne, Venus, Évszakok stb.
Kézde 9, 10 és 11 órákor.
Cynematoscope: Utazás a pokolba, párisi katakombák.

Pschorrbräu.
G. Pschorr, München, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn und Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland und Königs von Preussen. Prämiiert mit 12 goldenen Medaillen und Ehrendiplomen.

Depot von Flaschen- u. Fassbiere
VI., Váci-körút 19.
General-Vertreter für Ungarn:
HEINRICH PEISSEL, BUDAPEST.
(Flaschenbiere werden franko ins Haus gestellt.)
Ausschank in Ős Budavára.

Kundmachung.
Wir bringen hiemit dem p. t. isz. Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß in den

Bethäusern
der alten bürg. Schießstätte,
Eingang Rottenbiller-gasse 37/b
die Ausgabe der Beträge für diejenigen Herren, die auf ihre vorjährigen Siege reflektieren, am 26., 27. und 28. d. M. erfolgt. Am 30. August beginnt die allgemeine Ausgabe derselben in der Bethauskanzlei daselbst tagsüber.
Hochachtungsvoll
Der Bethaus-Vorstand.

Mädchen-Internat
für
Töchter höherer Stände,
Fabrikengasse 3, II. St.
Die vom hohen Ministerium konzeffionirte Anstalt erhebt eine harmonische Ausbildung der jungen Mädchen in geistiger und praktischer Beziehung. Unterricht durch erste Lehrkräfte. Ungarin, Französin, Engländerin, Deutsche im Hause. Beobachtung gesellschaftlicher Formen. Vorzügliche Verpflegung und liebevolle Fürsorge. Schöne Lage des Pensionates. Lustige Schlaf- und Wohnräume. Aufnahme in jedem Alter in beschränkter Anzahl. Beginn des Schuljahres am 10. September. Erste Meierinnen. Prospekt durch die
Direktion,
Fabrikengasse Nr. 3, II. Stock.

Konstantinopel in Budapest.

— Geöffnet von 3 Uhr Nachmittags bis 3 Uhr Früh. —
Entrée 30 kr.

JARDIN FRASCATTI,

französisches Vergnügungsetablissement, vornehmster Unterhaltungsort in der Hauptstadt.
Variété-Vorstellungen, Gesang und Ballet.

Mitwirkende:
Mlle. D'Oldy, de l'Opera de Rouen.
Herr Belpierre, Mitglied des Pariser Theatre Comique.

Belpierre Nadine, Mitglied des Bouffes parisiennes
Mlle. Lili Destrée, Mitglied des ambassadeurs parisiennes.

Mlle. Juliette Ferny, Etoile de l'Edorado et de la Scala de Paris, le coucher d'Yvette.
Mlle. Danglard du Theatre du Vaudeville.

Täglich wechselndes Programm.
— Entrée 50 kr. —

„IRIS“, die Fee von der Adria.
Prachtvolles Ballet am Wasser, unter Mitwirkung von 50 Ballettänzerinnen in prachtvollen Kostümen, in der Grotte am Bosphorus.

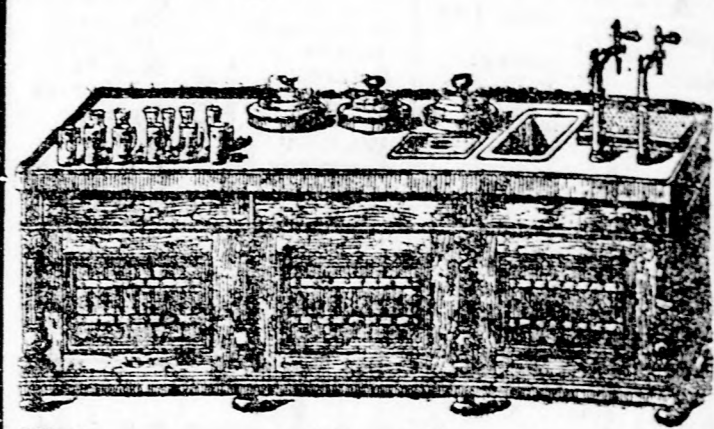
Martin's lebende Bilder
prachtvolles Schauspiel mit entzückenden Partien.

Znaimer Gurken.
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flaschen u. Kiste: 5.50
Kleine Gewürzgurken ö. W. fl. 5.50
Mittlere Gewürzgurken " 5.—
Mittlere Salzgurken " 5.—
Grüne Paprika (Pfefferoni) " 10.—
100 Liter grosse Salzgurken sammt Fass " 7.—
100 " mittlere Gurken " " 10.—
100 " kleine Gewürzgurken " " 12.—
versendet ab Znaim gegen Nachnahme
S. M. Zeisel in Znaim.

In der
Janits Irma'schen
vom hohen Ministerium bewilligte
Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt
beginnt das 26. Schuljahr am 1. September l. J. Einschreibungen finden schon täglich statt.
Budapest, VII., Rózsa-utca 20.

Behördlich bewilligter Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Auflassung meines Geschäftes verkaufe ich meine
Juwelen, Gold- und Silberwaaren und Taschenuhren zum Selbstkostenpreis aus.
Ellinger Albert,
Budapest, Elisabethplatz Nr. 17.
Auf jedem Stück ist der fixe Preis ersichtlich.

Neu! Wichtig für Gastwirthe



Bierausschank-Apparat

mit vorzüglicher Kühlung durch Kohlensäure oder Luftdruck in Verbindung mit Wein-Schamrock oder Eislasten für Speisen, Sodawasser u. Neueste patentierte und verlässliche Konstruktion in eleganter Ausführung mit besonderen Vortheilen. Geringer Raumverbrauch, bedeutendes Eisersparnis. Leitung auf Wunsch direkt vom Keller. Ausdauer einer beliebigen Anzahl von Bierorten mit Verwendung eines Apparates. Bei Verwendung dieses Apparates ist der ohnedies bereits als unpraktisch erwiesene Eislasten ganz überflüssig, selbst bei geringsten Konsum wird das Bier stets eisig, kristallrein und frisch erhalten, so daß ein Faß ohne geringsten Schaden in Bezug auf Qualität des Bieres mehrere Tage hindurch laufen kann. Bei größerem Konsum vereinfacht die Anwendung des Apparates den Ausdiant wesentlich. Original-Fabrikpreise von 45 fl. aufwärts. Garantiert solidestes Material und exakte Ausführung. Illustrierter Katalog gratis und franko. Provinzbestellungen werden billigt erachtet.

„Hygiene“ Metallindustrie-Akt.-Gesellschaft
BUDAPEST,
József-körút 8. szám.

An der mit einem Handels-Fachlehrcurs verbundenen öffentlichen

Bürgerschule

der orth. isz. Kultusgemeinde in Pressburg beginnt die Einschreibung der Schüler, ohne Unterschied der Konfession, am 27. August l. J. Gründlicher Unterricht in den Bürger- und Handelsschul-Vergegenständen durch 14 dipl. Fachprofessoren und Lehrer: passendste Vorbereitung für höhere Handelsschulen (Akademien), sowie für Komptoir und Praxis. Gebräuchlicher Religionsunterricht von 3 Fachlehrern. Nähere Auskunft, auch bez. verlässlicher, passender Unterkunft erteilt bereitwilligst

Prof. M. Oesterreicher, Direktor,
Pressburg, Langegasse Nr. 25.

Für den Verkauf der vom löblichen Central-Verein in Königsgrätz anschießlich ich bewilligten Marke schwedischer Zündhölzchen „Für unsere Soldatengräber vom Jahre 1866 in Böhmen“ werden in diesem Fache tüchtig versierte Reisende und Vertreter gegen Provision, welche bei Speziale-Kaufleuten und Trafikanten gut eingeführt sind und sich mit prima Referenzen ausweisen können, für Oesterreich-Ungarn acceptirt.

Central-Verlag
der Zündwaren „Für unsere Soldatengräber vom Jahre 1866 in Böhmen“
Eduard Weil,
Prag, Langegasse Nr. 13.

Gerő Ferencz
előkészítő tanfolyama az
egyévi önkéntességi képesítő
vizsgálatra.
VIII. kerület, Vas-utca 6. szám.
Ezen tanfolyam előkészít íjkat, kik tanulmányukat bármely körülmény folytán abbahagyták, a legmondandóbbal vezetéssel s tapasztalt, jeles szakértő lelkismeretes közreműködésével, az önkéntességi vizsgálatra.
Ismereteti egyúttal a szolgálati idő alatti magatartást és egyéb előzetes tudnivalókat.
A tanfolyam szeptember 1-én kezdődik és 6 hóra terjed.
Prospektus kívánatra küldetik.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kinderkärtnerin gesucht die schon in dieser Eigenschaft thätig war und über gute Zeugnisse verfügt. Adr. in der Exp. 54027

Bei isr. Familie in der Leopoldstadt, in der Nähe sämmtlicher Schulen erhalten

1-2 Kostnaben Verpfelegung (separirtes Zimmer) in mäßigen Preis. Dasselbe ist auch ein auf lebhafter Straße befindliches Konfektions-Modewaaren-Geschäft (Jahresumsatz fl. 200) Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Zuschriften unter „S. S.“ an die Exp. 54046

Ausgedienter Unteroffizier, energisch, fleißig, in der Bauholz- u. landwirthschaftlichen Maschinenbranche thätig, sucht Stellung als Magazinsverwalter, Waagemeister, Blagmeister, Waagemeister eventuell in großem Hause als Hausmeister, auch in der Provinz. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Exp. 53961

Jahreswohnung mit schönem Garten. In Villa Bellevue, 2. Bezirk, Günstigasse 4, neben dem Franz-Joseph-Internat, Aussicht auf die Donau und Parlament ist 1. Et. eine elegante Jahreswohnung, 4 Wohnzimmer und Nebenlokalitäten per sofort oder November zu vermieten. 53964

Zufassanten, welche im Ratengeschäft thätig waren, werden für ein Manufakturwaaren-Geschäft mit fl. 300 Kautions per sofort acceptirt. Solche, die auf der äußeren Waisenstraße bekannt sind, haben den Vorzug. Joseph Weiß, Neupest, Ecke Haupt- und Artilagasse. 53971

Friseurin, gut geübt, welche in Wien in den feinsten Häusern praktizierte und eine sehr leichte Hand hat, offerirt sich ergebenst. Adresse zu erfragen bei Herzog Franz, im Modistengeschäft, Elisabethring 31. 53963

Ein Kommiss der Manufaktur- und Modewaaren-Branche, welcher an hiesigen Plätzen servirt hat und Auslagen arrangiren kann, wird aufgenommen. Adr. in der Expedition. 53962

Akademie-gasse 9, 1. und 3. Stock, sind 2 bequeme Gasfensterwohnungen, 3 Kassen, 2 Hof-, Badezimmer u. per sofort oder November zu vermieten. 53965

In einer Uniformirungs-Anstalt wird ein Ausläufer aufgenommen. Adr. in der Exp. 53985

Partiwaaren, Kanefas, Leinwand, Chiffon, Varchende und Levan-tine zu haben Königsgasse 3, im Hofe Magazin 38. 54039

Hausverkauf. Ein drei Stock hohes Eshans, palastartig, auf das Feinste und Elegante ausgestattet, 20 Fenster Gasfenster, 13 Jahre steuerfrei, Abreise halber mit einer Anzahlung von 50.000 fl. auf eine Prima Verzinsung für baar zu verkaufen. Nur direkte Käufer erhalten Auskunft Theresienring 1a, 1. Stock 1 von 1-4 Uhr Nachmittags. Briefe werden prompt beantwortet. S. Reich. 5437

Gesucht ein flinker **Korrespondent**, selbstständiger, tüchtiger Arbeiter, im Grundbuche und Katasterwesen vollkommen versiert, der deutschen wie der ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig. Detaillierte Offerte mit Nachweisen bisheriger Verwendung und Gehaltsansprüchen sind einzusenden unter „Vertrauenswürdig und repräsentationsfähig“ an die Expedition. 8163

Wegen Abreise ist ein Bicycle (Pneumatic) in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 53963

Wech. technische Werkstätte einer nachweisbar lukrativen älteren Kleinindustrie wird zu übernehmen gesucht. Offerte unter „Verheiligung“ an die Expedition. 53969

Komptoirpraktikant aus anständiger Familie, der ungarischen Sprache vollkommen, der deutschen zummindest theilweise mächtig, wird per sofort aufgenommen. Offerte unter „B. S.“ an die Exp. 53984

Junges christliches Waisenmädchen für Krafft in Ofen, zu sofortigem Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 53970

Privatbeamter mit 1500 fl. fixes Gehalt, Israelit, 28 Jahre alt, wäre geneigt zu heirathen, würde eventuell in ein besseres Geschäft durch Heirath als Kompagnon eintreten. Gest. Zuschriften unter „Will. 1896“ an die Expedition erbeten. 8162

Amortisations- und gewöhnliche Hypothekendarlehen auf Grund und Häuser, sowie

Personalkredit besorgt gegen mäßige Zinsen u. ratenweise Rückzahlung G. Kovács, Budapest, Kerepeserstraße Nr. 51. 54038

Meines, unaufer-schnittenes Zeitungs-Manufakturpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentner à 7 fl. Näheres in der Exped.

Agenturgeschäft in größerer Provinzstadt sucht einen tüchtigen Substituten der Spezialewaaren- u. Mehlbranche zu engagiren. Offerte sind unter „Agenturgeschäft“ an die Expedition zu senden. 53928

Technische und Metallwaarenbranche. Junger Mann, 25 Jahre alt, Israelit, 4 Jahre in einem hiesigen Fabrikhause als Kalkulant und kommerzieller Leiter thätig, wünscht seinen Posten pro 1. Oktober zu verändern. Gest. Anträge unter „S. G. 1000“ an die Expedition erbeten. 53979

Bonne, Israelitin, ungarisch, französisch, zu 3 Knaben im Alter von 4 bis 8 Jahren für die Tagesstunden gesucht. Adr. in der Exp. 54028

Zu verkaufen in Grzeszowka ein villenartiges Wohnhaus mit größtem Komfort, bestehend aus 5 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche, Keller, Holzlager, 600 Quadratmeter Garten, mit guten Zahlungsbedingungen um 15.000 fl. Adr. in der Exp. 53978

Französisch lehrt in wenigen Monaten ein diplomirter Professor aus Paris. Gest. Anträge unter „S. M. 12“ an die Expedition erbeten. 53972

Ein im Schwaa-rengeschäfte geübtes isr. Ladenmädchen wird gesucht. Weil, Königsgasse 4. 54012

Bewährte Lehrerin der italienischen Sprache, hat noch einige Stunden zu befehlen Offerte unter „Bella Italia“ an die Exp. 54031

Magy. kir. allamvasutak. Üzetvezetőség Miskolcz. 20374. III. sz.

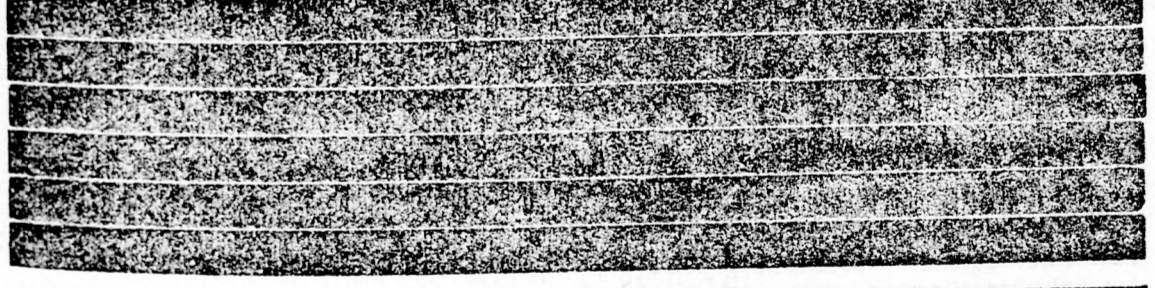
Hirdetmény. Ertesítjük a szállító közönséget, miszerint az összes forgalomra megnyitott Halmaj és Velejte állomások forgalmára nézve az a megszorítás áll fenn, hogy ezen állomásokon a kocsirakományu teherárak rakározása nincsen megengedve és azoknak be- vagy kirakása - és pedig a fuvarszekerekkel közvetlenül a vasuti kocsiba vagy viszont a kocsit rendelésére bocsátásától 12 óra alatt - e teljesítményért minden megítésre való igény kizárásával a fél által saját költségén esz-közlendő. Ezen rakodási idő túllépése esetén az általános társasági határoz-mányokban (1. rész) meg-szabott kocsiallaspénz szedték be. Az árak be-rakáshoz szakség-s kocsik 24 órával előbb irás-béltel rendelendők meg. Miskolcz, 1896. augusztus hó 18 án. Az üzetvezetőség. 8061

Bestes israelit. Kochbuch

von Wwe. Marie Kaubers. Auf der Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M. als vorzügliches israel. Kochbuch prämiert, 767 Rezepte, 300 Seiten, franko mit Postsendung broschirt 90 kr., kartonirt fl. 1, in Leinwand gebunden fl. 1.10 gegen vorherige Ein-sendung des Betrages. JAKOB B. BRANDEIS, PRAG.

Asthma.

Seit etwa 8 Jahren litt ich an dieser heimtückischen Krankheit. Keine Mittel habe ich in Bezug auf allopathische od. homöopathische Behandlung unverfucht gelassen, aber alle brachten mir höchstens vorübergehende Linderung. Die Füße waren stets kalt u. nah. Der Husten ließ mich keine Nacht ruhig schlafen, da ich liegend keinen Athem bekam. Da wendete ich mich brieflich an Herrn Paul Weidhaas in Niederlehnitz bei Dresden, Hofstraße 377, mit einer genauen Leidensbeschreibung. Schon nach kurzem Gebrauche konnte ich ruhiger schlafen, die Füße wurden wärmer und heute fühle ich mich schon lange Zeit, Dank dieser Kur, völlig hergestellt, kann auch wieder jede Speise vertragen. Ich kann die Kur des Herrn Weidhaas jedem Asthmaleidenden aufs Wärmste empfehlen. Ernst Alwin Schiffner, Bädermeister, Zittau i. S.



Neu eingerichtet! 1700. **Bad-Heilanstalt Kaiserbad in Rosenheim** (Oberbairern. Bahnlinie München-Salzburg). Große, zweckmäßige, besteinrichtungen Heilanstalt für Kaltwasserheilverfahren, vorzugsweise Kneipp-System. Alle Art von Bädern. Persönliche Leitung **Dr. med. Friedrich Bernhuber** Näheres die Prospekte (gratis u. franko). Die Badeverwaltung.

A titeli Tisza-Dunántúli fentartási társulat tulajdonát képező mesorini szivattyutelephely a gépészi állás megvásárlására, ezen 800 (nyolcszáz) forinttal és természetben lakással javahalmazott állásra ezenel pályázat nyitottak: a) állás elnyerése iránti kérvények f. é. szeptember 20-ig alai ott ministen biztoshoz nyújtandók be és a kiválasztott gépész főyő évi október hó 1 én tartozik állását foglalni. Tittel, 1896. évi augusztus 21. **Gróf Leiningen Ármín** s. k. magy. kir. miniszteri biztos.

Patente in allen Ländern der Welt erwirten und vermerthen **H. u. W. Pataky, Budapest, Erzsébet-körút 42,** Berlin, Hamburg, Prag, Köln und Frankfurt. Verwerthungsverträge wurden über 1 1/2 Millionen abgeschlossen. Patentfreiheiten. - Auskünfte und Prospekte gratis. 25.000 Patentangelegenheiten erledigt.

Hotel-Verpachtung! In einem Kurort, Sommer- und Wintergeschäft, ist an tüchtigen Fachmann ein Hotel zu verpachten. Erforderliches Kapital 12.000 bis 15.000 fl. Offerten unter „D. 7926“ befördert **Rudolf Woffe, Wien.**

Pachtungs-Über-gabe. Eine Pachtung, 300 Joch, noch 7 Jahre Pacht-dauer, guter schwarzer Boden, nahe zur Bahn, ist Familienverhältniſſe halber per 1. Oktober d. J. zu übergeben. Anfragen unter „Pachtung 300“ an die Exped. 53793

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Opium) und geheimen Anschlägen ist das berühmte Werk: **Dr. RETAU'S**

Selbstbewahrung 80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Laifers leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung. In Pest vorrätig in R. Lampel's Buchhandlg. Andrássy-straße 21, und bei A. Maurer in Kaschau.



Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig ungeschädlich und verträglich. Gummi und Fischblau per Pfd. von fl. 1-6, Capottes americains (kurz) per Pfd. fl. 2-5, Pariser Damensicherheitskammern fl. 2-6, Orig. Pessarum-occlusivum (Post-porus) nach Prof. Reisinger fl. 1.50-2.50, Irrigatorien aus Glas. Gummi oder Email fl. 1.50-5, Exsufforatorium 50 kr. bis fl. 3, Kollektion für Herren, sehr praktisch zusammengestellt, fl. 8-10. Neu patentirte Respiration-Bandage „Diana-Gürtel“ mit ventilirten Aufhängestücken fl. 8.50-5. Bei Entnahme von mindestens fl. 10.- 10-15% Rabatt. Verandt direkt.

J. KELETI, f. u. f. Bribislegium-Inhaber, BUDAPEST, IV. ker., Korona-Herzog-utca 17. Bribiscourante gratis in acidulosem Gombaz

Zur gänzlichen und sichersten Vertilgung der **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Fliegen, Ameisen,** sowie sämmtlicher schwarzen; **Insekten und Motten** ist das sicherste und zuverlässigste Mittel **J. Andel's überseeisches Insekten-pulver.** Preis einer Flasche fl. 1.25, 1.-, -.75, -.50, -.25, -.15; ferner **J. Andel's Präservativ gegen Mottenfraß.** Preis einer Schachtel: 15, 50, 35, 25 kr. **J. Andel's überseeisches Pulver** übertrifft in seiner Wirkung sämmtliche bis jetzt bekannten ber-artigen Mittel. Die Anwendung erfolgt mittelst eines **Insektenpulverstäubers.** Preis 30 kr. Hauptdepot in Budapest: Apotheke des Josef v. Förstl Königsgasse Nr. 12.

kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Buchhaltung.
Stenographie, Rechnen, Wechsel, Korrespondenz u. s. w. lehrt brieflich nach einer ausgezeichneten Methode billigt das erste Kaufmännische Komptoir K. Löw, Wien, 8. Bezirk, Pfarrergasse 58. Prospekt gratis. 53426

Briefmarken
aus einer Sammlung sind einzeln preiswürdig zu verkaufen. Dasselbe auch Einkauf von Briefmarken. Zu sprechen von 10-3 Uhr Nador-utca 59, 3. Stock, Thür 12, Ecke Leopoldring. 5375

Vizitation.
Alle im Pankowitzer-Bezirk Király utca 57, abgelassenen Posten werden am 28. August l. J. Vormittags 9 Uhr, öffentlich veräußert. 5375

Klaviergeschäft
Molnar es la sa, Do any-utca 2, ist per sofort billig zu verkaufen. Dasselbe werden die Klaviere durchwegs berühmter Meister auch einzeln billig verkauft. 7976

Pneumatic-Rover,
gut erhalten, Abreise halber zu verkaufen. Vormittag zwischen 10-11 Uhr. Adresse in der Expedition. 53981

Kommiss
der Kurz-, Herren- und Damenmodewarenbranche, der in Budapest servierte, wird sofort acceptirt. Adr. in der Expedition. 53973

Praktikant
aus gutem Hause wird in einer Silberwaarenfabrik aufgenommen. Offerte unter Chiffre „S. S. F.“ sind an die Exp. zu richten. 53974

Silber-Polirerinnen
werden bei der Centralniederlage der Silberwaarenfabrik „Szandrit“, 6. Bezirk, Andrássystraße 29, 1. Stock, aufgenommen. 53977

Istállóok.
Kisebb és nagyobb istállóak azonnali vagy november 1-re Vörösmarty-utca 48 és István-ut 32. sz. alatt kiadó. Bővebbet ott a házbán. 53960

Pálinkamérés-
be ajánlok mint kimérésű egy tisztességes leány, ki már 3 évig volt ugyan-e s kánában és nagyon jártas Czim a kiadóhivatalban. 53961

Tüchtig Buchhalter
aus der Waarenbranche, der bereits Südingarn und Siebenbürgen mit Erfolg bereiste, sucht Buchhalter- oder Reisender-Stelle. Gest. Anträge unter „Heilig“ an die Expd. erbeten. 53989

Kapitalist
zu einem Partiewarengeschäft gesucht. Anträge unter „Zeitgemäß“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 53992

Kompagnon
mit einigen tausend Gulden zu einem höchst rentablen Unternehmen gesucht. Anträge unter „Automat“ an die Expedition. 53993

Verkäuferin.
Ein anständiges Mädchen, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wünscht Stelle. Geht auch als Aufschreiberin od. Kassierin. Adresse Nador-utca 36, kávé. 54026

Als Reisender
oder Vertreter für Ungarn empfiehlt sich einem bedeutenden Hause ein Budapestischer Engros-Geschäftsinhaber, erste Kraft und vertrauenswürdig, dem sehr viel Zeit zur Verfügung steht. Anträge unter „Seltenes Anerbieten“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 53994

Pályázat.
A dunaföldvári izr. iskolaszék a »N. plantók Lapja« angus tus 27-iki s árában egy tanítói állásra pályázatot hirdet. Kik a pályázatban említett képeseknek megfelelnek, kéretnek olyannak ványaika szeptember hó 5-g beküldeni. 8156

Konkurs.
In der isz. Pál-Bezirk-Gemeinde (Bácska) ist die Stelle eines dipl. Lehrers, der תורה ודעה und תורה ודעה sein soll, sofort zu besetzen. Jahresgehalt ist 450 Kronen, 5 hoch Feld, dessen jährlicher Betrag 20 Kronen im Werthe ist, wofür die Gemeinde haften. Freie Wohnung und Gemüsegarten. Restantanten haben ihre Bausumme mit Angabe ihres Alters, wie תורה ודעה von anerkannten Rabbinern an den gefertigten Vorstand einzubringen. Nur der Berufene kann zum Probedortrag erscheinen. Dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. Ueberbringungsfrist 15 fl. Jg. Holländer, Vorsteher. 8159

Konkurs.
In der orth. Gemeinde Békés-Osaba wird auf Rohschonju und Jomlitspur ein tüchtiger und angenehmer Stimme besitzender בעל תבילה - Musika- und Kohnstre - für 60 fl. acceptirt. Bewerber müssen mit Moralitätszeugnissen persönlich erscheinen. Nur dem Acceptirten werden 10 fl. Spesen vergütet. 8155

Kalapüzietbe
tanulo azonnai vagy szeptember 1-re felvelek. Czim a kiadóhivatalban. 53976

Szönyegszak-
mában teljesen jaitas önálló kiszolgáló s-géd állást keres. Ajánlatok „Azonnali“ alatt a kiadóhivatalba kértnek. 53975

Egy fiatal em-
ber, kereskedő, tartalékos számvivő örmester, jelenleg pénztárnok, szeptember elsejétől hasznos, esetleg felügyelő, raktárnoki vagy pénzbeszedői állást keres. 5000 korona övadékkal rendelkezik. Szives ajánlatok „Pontos“ jellegű alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 53980

Reines Gassenzim-
mer, schön möblirt, mit Badezimmerbenützung, bei kinderloser Familie zu vermieten. 6. Bez. G. tza 39, 2 em. 7. 54000

12-15jähriger
Knabe, der gut lesen kann, findet gegen 10 fl monatliche Bezahlung leichte Beschäftigung. Adr. Rezső Laclau-utca 37. 54001

Ein elegantes,
altdeutsches Schlaf- und Speisezimmer ist um 35 fl. zu haben. Näheres Reupf, Vörösmartygasse Nr. 8. 54007

Israel. Dorn,
welche in den Anfangsgründen unterrichtet, sucht Stelle. Adresse Rosenfeld Jenu, Szepes-Véla. 53988

Ein oder zwei
schön möblirt 2-stöckige Gassenzimmer im 1. Stock mit separatem Eingang und Badezimmer per 1. September zu vermieten. Sehr geeignet für Doktor- oder Advokat. Adr. in der Expd. 53983

Eine in Berlin
geprüfte Lehrerin wünscht in englischer, russischer und deutscher Sprache, wie auch in Literatur Unterricht zu ertheilen. Gest. Anträge unter Chiffre „G.“ an die Expedition erbeten. 53982

Altstauer israel.
Kultusgemeinde. Der gefertigte Kultusvorstand gibt bekannt, daß die Beträge in der heiligen Synagoge nunmehr ausschließlich im Wege der hiesu eingeleiteten Tempelkommission verpaidet werden können. Die geehrten Besitz-Eigentümer werden höflich ersucht, ihre diesbezüglichen Wünsche innerhalb der allernächsten Tage, jedenfalls aber vor Sonntag den 30. d., an welchem Tage die Kommission ihre Thätigkeit beginnt, in der heiligen Gemeindekanzlei anmelden zu wollen. Die einzigen Pächter, die auf ihre vorjährigen Sätze auch heuer reflektieren, werden nachdrücklich aufmerksam gemacht, dies rechtzeitig, u. zw. innerhalb der ersten zwei Verhandlungstage am 30. und 31. d. M. zu besorgen, da später eine etwa mehrjährige Wiederhaftung nicht berücksichtigt wird. Die Beträge ohne Weiteres eventuell auch an neue Pächter vermietet werden. Budapest (Altstauer), im August 1896. Der Altstauer israel. Kultusvorstand. 53990

Schönes Gassen-
zimmer, möblirt oder unmöblirt, für eine Dame zu vermieten. Rosenfeldgasse 9a, 2. Stock, Thür Nr. 18. 53981

Kompagnon mit
mindestens 5000 fl. Einlage kann sich an einem gutem Bett- und Farbengeschäft auch ohne persönliche Mitwirkung beteiligen. 25% Remertragnis für eingeleitetes Kapital garantiert. Briefe unter „Streng reell“ an die Expd. 54015

Tüchtiger Maschinist
wird bei einer zweigatterigen Dampfjäge sofort aufgenommen. Briefe mit Zeugnisabschriften unter Chiffre „Dampfjäge“ an die Exp. 54010

Baufreund
wünscht bei einer Französin gegen gute Honorierung Konversationstunden zu nehmen. Anträge unter „Konversation“ an die Exp. 54011

Ein elegantes
Duchene-Brautid id billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 54035

Dipl. Kindergärtnerin
unterrichtet die 4 Elementarklassen, ung. und deutsch, macht öffentliche Prüfung mit besten Erfolg. Sucht ganze oder halbe Tage Engagement. auch Stunden. Adr. in der Expd. 54035

Besseres Mädchen
für Provinzstadt, perl. Oktober gesucht, das ungarisch spricht, nett ausführt, geschickt servirt, Ausbessern und Maschinennähen versteht. Gehalt 8-10 fl. nebst Verpflegung. Kinderfreundin bevorzugt. Offerte unter „2550“ und an die Expd. zu richten. 54161

Schrentenbierkauf.
Ein im 6. Bez. befindliches dreistöckiges Haus, 15 Jahre Steuerfrei, mit allem Komfort ausgestattet, Jahresertragnis 12,000 fl., um den billigen Preis von 135,000 fl. zu verkaufen. Erforderlich sind bis 35,000 fl., das Andere Banklast. Auskünst bei Braun Vörösmartygasse 60, von 12 bis 3 Uhr. 54031

Tempelstube
im Kultustempel Tabakgasse zu vermieten, ev. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 8165

Uri és noi
divatára-segéd, ügyes kiszolgáló és kizaklatrendező elvetet k Herzfeld füvrek Váci körút 43. 54025

Teljes ellátás
kerestetik szerény iz a dia családai egy lauuo részere az 5. ke üleben. Reszletes ajánlatok „Githonias“ czim alatt a kiadóhivatalba kértnek. 8161

Konkurs.
In der Sziget-Bez.-Mittler israel. Kultusgemeinde ist der Posten eines tüchtigen Vorbeters zu besetzen. Jahresgehalt 600 Kronen, Wohnung, 1 Kasten Holz und ganze Schicht. Restantanten haben ihre Gehalts einzubringen. Nur die Berufene werden zum Probedortrag zugelassen und den Acceptirten die Spesen vergütet. Der Vorstand. 53986

Als Kompagnon
wünscht ein kommerziell gebildeter junger Mann mit einigen tausend Gulden einen bereits bestehenden Geschäfte beizutreten. Nur ausführende mit Angabe der Branche verlebene Anträge unter „Zukunft 1896“ an die Exp. 53987

Flaschenwein-Ge-
schäft zu übernehmen mit großen Kundenkreis, billigen großen Kellerraum. Adr. in der Expedition. 53999

Laborant für eine
biefige Fabrik zum sofortigen Antritt gesucht. Es wird nur auf eine jüngere zuverlässige Kraft reflektirt. Offerte unter „A. B. C.“ an die Expd. erbeten. 53988

Spezerei-rep.
Greislergasse, Anfang der Városgasse, vis-a-vis der jekt im Bau begriffenen Klinik, ist mit oder ohne Wohnung per 1. November billig zu vermieten. Anfragen beim Hausmeister, Városgasse 38. 54004

Suche bei besserer
isz. Familie möblirtes Zimmer nebst Pension in der Nähe der Kossuth Városgasse. Adr. in der Exp. 54006

Brautweingeschäft.
Erfahren, sehr belebte Gegend, ist wegen gänzlicher Abreise sofort zu verkaufen. Adr. in der Expd. 8153

Tüchtige Metzger-
ten der Spezerei- und Fleischwaarenbranche werden sofort gegen Provision aufgenommen. Adr. in der Expd. 54016

Wohnungen.
In der Häusergruppe Rönigsgasse 59 (Ecke der neu-eröffneten Kertész-utca Csallag-udvar, sind mehrere Herrschaftswohnungen, ferner größere und kleinere Wohnungen zu vermieten. 54013

Zimmer und Küche,
leer, sofort zu vergeben in der Nähe des Volkstheaterz. Adr. in der Exp. 54008

Kisten, in gutem
Zustand, werden gesucht VI, Rózsa-utca 55. szam. 54017

Ein verlässlicher
selbstständiger Mitglied, der alle Kenntnisse besitzt, findet dauernde Stelle. Gute Bezah ung. Nur C. Kisten finden Aufnahme für Kain. Zu sprechen am 26 und 27. d. von 1 bis 3 Uhr Nachmittags Hotel Moria, Kerepeserstraße, Zimmer 55. 53966

Die isz. Kultusge-
meinde Afta, Komitat Tschurim, such einen Musikaarbeiter für die hohen Feiertage. Tüchtige Vorbetere können zum Probedortrag erscheinen. Reisekosten aber werden nur dem Acceptirten vergütet. Bezahlung laut Uebereinkommen. Der Vorstand. 8157

Magy. kir. államvasutak Üz etvezetőség Kolozvárt. 17608 l. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. k. r. államvasutak kolozvári üzletveze ös-gébnek es kolozvári osztály-mérnökségének közponjában egy-egy hivatal, illetve irodaszolgai állás van üresedésben. A hivatalzolgai állással évi 300 ft az az háromszaz forint fizetés, az irodaszolgai állással pedig 250 ft evi fizetés es ezzel járó lakbér-illetmény es szolgálati ruházat élvezete van egybekötve. A polgári alkalmazásra jogosító hadügyi vagy honvédelmi miniseri igazolványval ltró altszettek ezen állások betöltésénél elsőbbséggel bírván, felhívjuk a-on kiszolgált altszettek, kik az 1872. évi 11. t. cikk értelmében jogosultsággal bírnak s pályázat öhajának, hogy említett igazolványval felszerelt folyamodványukat, melyben vasuti szolgálatra képesítő, 35 évet meg nem haladó koron es egészséges ép testiszervezetten kívül a magyar iras, olvasás es számolás elemeiben való járasság, ugyszintén a magyar honpogáság, kellőképp igazolándó, következő czim alatt: „A m. kir. államvasutak Üz etvezetőségének, általános l. osztály Kolozvárti legk. Gub. f. övi augusztus hó 25-ig terjeszték be, minthogy az ezen határnapon tul beérkezendő kérvények figyelembe vétetni nem fognak. Megjegyzendö, hogy a polgári állásra jogosító igazolványval ellátott azon altszettek, kik a katona ág öl közvele-nül s a szolgálat folytonosságának megszerítésére nékül lépnek a m. kir. államvasutak szolgálatba, véglegesítésük ese én s ha a vasuti szolgálatbalépéskor 45. évüket még tel nem haladták, a katonai szolgálatban töltött idejük, az alapszabály szerü utantizetis-eknek megfelelő havi r-szettekben kendö befizetés m-llett, nyugdójogosságtól dekjübe h-öz számításai Kolozvárt 1896. évi július hó 15-én. Az üz etvezetőség. 7751

Je cherche
une française pour mes enfants qui a deus aussi à néoyer les chambres. L'adr esse à l'expédition de ce journal. 5420

Auf Verrechnung
zu führen ein Geschäft gesucht. Neherenzen auf Verlangen. Gest. Anträge unter „Auf Verrechnung“ an die Expedition erbeten. 54018

Kinderwagen
in gutem Zustand für 2 Kinder zum Verkaufen gesucht. Anträge unter „Kinderwagen“ an die Exp. 54019

Modewarenge-
schäft, sehr schön, auf einem gut freuentierten Plage, mit Portal und sämtlicher Einrichtung dazu ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Königs-gasse 38, Barriere 10. 54021

Gasthaus
auf lebhaftem Posten, neben einer Markthalle ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 54022

Sehr anständiges
Mädchen von annehmlichem Alter sucht Stelle als Kassierin, Verkäuferin oder Aufschreiberin in ein feines Geschäft; war in dieser Eigenschaft schon thätig. Adresse in der Expedition. 54013

Ganze Verpflegung
erhalten 1-2 Schullinder bei in elligenter kinderloser israelitischen Familie in der Nähe von St. Miklós-schulen. Die Studien werden überwacht. Näheres mündlich oder brieflich Gyar-utca 42/a, Thür 6. 8138

Házvezetőnő,
iz., közepkoru, ki a család-káz artást érti, vidki földirtokoshoz sürgösea keresetik. 10-20 ft bíz-tositék vagy értékpapir szükséges. Bővebbet a „Magyar Közvetlő Újság“ kiadóhivatalában, Budapest, Erzsébet-körút 15. 54024

Koremsmauzlet
gyaras közt elutazás miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 54014

Váczi-köruton,
uj palotában gyönyörűen burorozott kétablakos, külfelbenjárato utcazi szoba kiüno teljes elátással 1 vagy 2 ur részére olson kiadó. Ugyanott 1-2 ur kitüno ebédet is kaphat 15 réert. Czim a kiadóhivatalban. 54003

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höchsten Anträge zu machen, daß ich abgetragene Herren-Helber überreicht ich u. wie nun bezüchten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu revidieren und gebe mir ledliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ist recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich nach be-merten, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Rischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Thür 16. Enter Bezeichnung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Zu Kaufmännern von
Herrenleidern erheile pra t Unterricht. Schritte nach Maach auch für die Provinz. Honorar mäßig. Adr. in der Expd. 53879

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue
feuerfeste u. einbruchsfichere
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
u. Co, wenig gebraucht,
offert billigt Wiener Kassen-
Fabrikniederlage, **Buda-
pest, Göttergasse 6.** 53651

Junger Kommiss, der
deutschen, ungarischen und
slawischen Sprache mächtig,
wird per sofort in der
Gemischtwaarenhandlung
**M. Rosenfeld, Garam-
sz. Kereszt** aufgenommen.
8140

Erzieher zu vier
Kinder, isr. Ungar, wird
gesucht, der die 2. und 3.
Gymnasialklasse unterrich-
ten kann. Unterricht im Jü-
dischen wird auch bean-
sprucht. Offerte und Zeug-
nisse sind zu richten **Hof-
Gönci, Divék-Ujsain
Post, Nyitra-Novák.**
Gehalt nach Ueberreinkom-
men. 8142

Wünsche ehestens
Erzieherin, ungarisch,
deutsch, tüchtig im Fran-
zösischen, Klavier u. Hand-
arbeit, zu größeren Mäd-
chen. Respektantinnen erliche,
Offerte, Zeugnisse sammt
Photographie baldigst ein-
zuwenden. Adresse **U. H.
Mező-Agy-Csán, via
Klaufenburg.** 8101

Gesucht für dauerndes
Engagement ein tüch-
tiger Komptoirist, der ein-
fachen Buchhaltung mächtig,
guter deutscher, eventuell
auch ungarischer Korrespon-
dent, zum Eintritte pro
Ende September. Ausführ-
liche Offerte mit Angabe
von Referenzen, des Al-
ters, der Gehaltsansprüche
bei freier Station sind zu
richten an **Igaz Szár-
ger, Borovics** (Südun-
garn). Diejenigen, welche
in Waarenhandlungen be-
reits servirt haben, werden
bevorzugt. 8105

Junger Mann, der
in der ungarischen u. deut-
schen Korrespondenz, wie
auch in der Buchhaltung
verw. wird bei bescheidenen
Dienstanfordernungen acceptirt.
Dortselbst wird ein in der
Heuren- und Damentonfek-
tionshandlung verw. Kom-
miss aufgenommen. **Ma-
lász Nor in Szath-
már.** 8144

Házasságból
óhajtok megismerkedni egy
középkorú izraelita leány-
nyal vagy fiatal özvegy-
gyel, kinek hozományva
ötezer forintot meghalad
vagy esetleg jövedelmező
üzlete van. Izraelita, 32
éves, imponáló fiatal em-
ber, helybeli elsőrangú di-
vátüzletnek több évek óta
vezetője vagyok 1000 frt
fizetéses. 500 frt megla-
karított vagyonom van.
Komoly ajánlatok melőbb
„Szerecsen fel“ jelige a
kiadóhivatalba keretnek.
53890

Dame gesucht zur
Leitung eines kleinen
Stadtgeschäftes, welches auf
Verrechnung gegeben wird.
Kautions erforderlich. Adr.
in der Exp. 53836

**Wohnungen zu ver-
mieten** 4 Cassenzimmer,
Küche, Badezimmer, Kloset
u. 3 Cassenzimmer Küche
u. 2 Cassenzimmer, Küche
u. Nattenbillergasse 10.
53885

Kauczióképes
fiatal ember pénzár-oki,
pénzbeszedői, felügyelői
vagy raktárnoki állást ke-
res. Szives ajánlatok „Mi-
előbb“ cím alatt a kiadó-
hivatalba keretnek. 53939

Hauseigentümer!
Adaptirung,
Kärbelung
von Häusern so auch ein-
zelner Wohnungen über-
nimmt billigt **Julius Bier-
mann, Maurermeister,
Akácza-utca 52
Telephon 22-66.** 52652

**Gözmalom el-
adó.** Tízta mentén, Bánát
legszebb és buzatermő vi-
dekén 6 járatra compound-
kondenzátoros géppel, ár-
téli kutal, jó üzletmenet-
tel jutányosan, kedvező
feltételek mellett eladó.
Czím a kiadóhivatalban.
8106

Witwer,
Israelit, 31 Jahre alt, Be-
sitzer eines gutgehenden
Geschäftes in Budapest,
wünscht mit einem hübs-
chen, häuslich erzogenen
Mädchen oder jungen fin-
derlosen Witwe, welche
über ein Baarkapital von
6000-8000 fl. verfügt,
sich zu verheirathen.
Nur ernstgemeinte Anträge
mit Angabe der Verhältnis-
nisse unter „Mercur“ an
die Expedition erbeten.
Anonyme Briefe werden
nicht berücksichtigt. Vermitt-
ler ausgeschlossen, Discre-
tion verbürgt. 53933

Demolirung.
Wegen rascher Demolirung
des fast ganz neuen 2stö-
ckigen Hauses:
V., Bálvány-utca 4
verkaufe um jeden Preis:
**Mauerziegel,
Mauersteine,
Dachziegel,
Dachstühle,**
fast ganz neu.
**Doppelt- u. Flug-
traft-
Doppelbäume**
in jeder Länge,
**Thüren u. Fenster,
eiserne Gewölb-
thüren,
Pflastersteine,
Gangträger,
Marmorstufen,
Saupt- u. Nebenstiege,
Bretter u. Pfosten,
Traversen,
Parquetten.**
Näheres am Demolirungs-
ort:
V., Bálvány-utca 4.
8148

Isr. okl. tanító,
ki egy hat osztályu ma-
gániskola nyithatására mi-
nisteri engedéllyel bír.
Ajánlkozik ily tanítész-
nek alkalmas közszé-
leendő felállítására. Szives
ajánlatok a tanuló szá-
mának (valáskülönbség
mákkül) és az azok után
várható jövedelem körü-
beli megjelölésével „Isr.
tanító“ jelige alatt Gyula-
Jovánca, Tolnamegye ké-
retnek. 8015

Eine französische
Dame mit guten Zeug-
nissen, empfiehlt sich zu
Kinder nach Budapest oder
in die Provinz. Adr. in
der Exp. 53876

Buchhalter,
der doppelten ungarischen
Buchführung mächtig, per-
felter deutsch-ungarischer
Korrespondent,
wird zum sofortigen Ein-
tritte acceptirt. Offerte sub
„H. L.“ poste restante
Pécs. 53878

**Geschäftseinrich-
tung,** Stellan und Pulte
sind sofort billig zu ver-
kaufen. Näheres Dorothea-
gasse 5. Sprechstunden von
9-11 Uhr Vormittags.
53889

**Herrschafstswoh-
nung,** 3 Cassenzimmer,
Alkov, 2 Salons elegant
ausgestattet, mit allem Zu-
behör per 1. November zu
vermieten. Waiznerboule-
vard 50. 8136

The Berlitz School
of Languages,
Waiznering 37, 1. Stod,
Ecke Schiffmannsgasse.
**Franz., Engl., Ital., Rus-
sisch, Deutsch für Erwach-
sene von Lehrern der be-
treffenden Nationalität.**
Nach der Methode Berlitz
hört u. spricht der Schüler d.
ersten Lektion an nur die
zu erlernende Sprache. Pro-
besleg gratis und franco.
Eintritt jederzeit. 53883

**Ich suche zu mei-
nen Kindern eine französ-
ische Bonne per 1. Sep-
tember.** Adr. in der Exp. 53877

Als Hauslehrerin
empfehle ich dipl. Lehr-
erin, die deutsch, ungarisch
und französisch unterrichtet.
Adresse in der Expedition. 53894

Könyvelő
szepember 15-ére Fore-
stik. Ajánlatok szeptember
5-ig Bara Manó es fia
butorgyáros czéghöz Egerbe
czimzendők. 8138

10.000 forinttal
rendelkező fiatal ember
óhajjt jól jövedelmező üz-
letet átvonni vagy társul-
szegedni, esetleg bizalmi
állást elölad. Szives meg-
keresések „L. K.“ cím
alatt a kiadóhivatalba ké-
retnek. 53949

Wer kein Geld hat,
seine verzeigten Juwelen,
Uhren auszulösen, den
löse ich mit eigenem Gelde
aus oder kaufe die Ver-
satzettel. Die ausgelösten
Waaren verkaufe ich zu
Spottpreisen: echte Dia-
mant-Orgehänge 12 fl.,
Diamantringe 6 fl., Gold-
uhr 15 fl., Silberuhr 6 fl.,
Ringe von 2 fl. aufwärts.
Silber zu 6 kr. per
Gramm; Jagon Kosten-
preis. Altes Gold, Silber
wird zu den höchsten Prei-
sen gekauft oder gegen
neues eingetauscht. Prant-
geschenke in echten Brill-
anten, Diamanten von
50 fl. bis 1000 fl., auch
auf Zeit. Fried. H., Re-
pelerstraße 2, zur elek-
trischen Schlaguhr. 8046

Drei Stod hohes
elegantes Zinshaus.
Ein elegant und solid ge-
bautes Zins-Gehaus, 15
Jahre steuerfrei, in sehr
schöner Gegend im 7. Bez.
in Budapest gelegen, wird
aus freier Hand verkauft
oder gegen ein lautenpreies,
kleines, gut instruirtes Gut
vertauscht. Auskunft nur
an direkte Käufer oder
Gutsbesitzer in der Exp. d.
Blattes. Agenten aus-
geschlossen. 53113

In der inneren
Stadt ist ein eleganter
Damenhutfalon mit Ein-
richtung und Waare unter
günstigen Bedingungen so-
fort zu verkaufen. Näheres
zu erfahren bei **V. Niemer,**
Budapest, Alte Postgasse 15,
2. Stod, Thür 7. 53715

Heirath.
Privatbeamter, 48 Jahre
alt, katholisch, Junggeheile,
über 50 Mille vermögend
und schönem Einkommen
wünscht sich mit alleinsteh-
ender Dame passend zu
verheirathen. Gegen-
anträge mit Angabe des
Alters und Vermögens
sind unter Chiffre „L. M.“
43“ an die Exp. erbeten.
53892

**Herrschafstswoh-
nung,** 3 Cassenzimmer,
Alkov, 2 Salons elegant
ausgestattet, mit allem Zu-
behör per 1. November zu
vermieten. Waiznerboule-
vard 50. 8136

Griffenz-Gründung
für Damen und Herren
durch Erlernung der Mas-
sage bei Massage-Art Dr.
A. Rosenzweig aus Wien
Dauer nur 2-3 Wochen.
Zu sprechen von 10 bis 11
und 2-4 Uhr. **Goldene
Gaudgasse 4, 2. St., Th.
Nr. 19.** 53419

**Egyelegáns két-
fogatu kocsi** bérlé adó
esetleg fél napi használatra
is. Ugyanitt egy szép nyi-
tott fédeles hintó eladó.
Czím a kiadóhivatalban.
53884

Heirath.
Ein isr. reicher Witwer,
50er Jahren, mit Kindern
Industrieller in seiner Pro-
vinzstadt, würde eine 40-
50jährige alleinstehende
hübsche Dame, ob Mäd-
chen oder Witwe mit Ver-
mögen von über 50 Mille
hätten. Gest. Anträge
mit Photographie versehen
unter Chiffre „L.“ direkt
an die Exp. Discretion
verbürgt der ehrenhafte
Charakter. 8070

Stall für 4 Pferde,
Wagenremise, Kutschwob-
nung, per 1. November zu
vermieten. Csengerygasse
Nr. 39. 8137

Junger Mann,
intelligent, militärrer, der
deutschen u. ungar. Sprache
vollständig mächtig, in Kor-
respondenz und Buchfüh-
rung bewandert, sucht Stelle
eventuell auch Vertrauens-
posten mit bescheidenen An-
sprüchen Prima-Referenzen.
Anträge unter „S. S.“ an
die Exp. 53926

Personalkredite
in jeder Höhe zu 6 1/2 %
Zinsen diskret, Inhabula-
tionen auf Provinzhän-
ser, Mühlen u. Felber
zu 4 1/2 % in 40jähriger
Amortisation besorgt reich
die behördlich konjionirte
Tözsde és Kereskedelm-
bizományi-üzlet, **Cs6-
mári-ut 30.** 53919

**Glänzende Hotel-
pachtung,** bestehend aus 16
Zimmern, Kaffeehaus, Re-
staurant, mit allem Kom-
fort ausgestattet, komplet
eingerichtet, prachtvolle
Parkanlagen, in der Nähe
der Hauptstadt, jährlicher
Uacht 3000 Gulden. Zu
erfragen bei **J. Hans,**
Waiznerboulevard 40, 1.
Etage 18. 53915

Häzfelügyelői
állás betöltésére keresztek
óvadékképes, lehetőleg
gyermektelen házaspár,
Részletes ajánlatok az
óvadékkösszeg megnevezésé-
vel és bizonyítványamsó-
latokkal „Állandó 1896-
czim alatt a kiadóhivatalba
intézendők. 53865

Geld
auf
Loje
und
Wertpapiere
rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen,
ertheilt in jeder Höhe bil-
ligst das **Bank- u. Wechs-
elergeschaft**
Armin Kövách,
Kossuth Lajos-u 4,
Palais Dreher. 6895

250 Hoch Feld,
Wald und Acker, mit
eleganter Herrschafst-
wohnung sammt Wirt-
schafstgebäuden, eine halbe
Stunde von Budapest ent-
fernt, Bahnstation sind zu
günstigen Zahlungsbedin-
gungen veräußlich. Refle-
xanten w.ken ihre Adresse
an die Expedition unter
Chiffre „250 Hoch Feld“
abgeben. 8114

**Hotel mit 25 Zim-
mern,** Kaffeehaus, Wirtsh-
haus u. Tanzsalon, Bahn-
und Schiffstation, welches
jedem eine herrliche Griffenz-
bietet, ist wegen gänzlicher
Zurückziehung vom Ge-
schäfte sehr preiswürdig u.
dringend zu verkaufen.
Näheres ertheilt **Julius
Niemch's Hotel,** Kaffee-
haus, Wirtsh- und re. Ge-
schäfte, Kauf- und Ver-
kaufs-Agentur, Budapest,
Röf Szilárdgasse 25.
53088

Sehr einträgliches
Schaubjekt, derzeit in
Os Budavár ausgestellt, ist
zu verkaufen, eventuell zu
verpachten. Auskunft beim
Objekt Nr. 152 in Os-Ba-
davar, von 6-10 Uhr
Abends ertheilt Vertreterin.
53680

Heirathsantrag.
Bin 27 Jahre alt kath., von
besserer Profession, wünsche
mich mit einem Mädchen
im Alter von 19-23 Jahren
mit 100 fl. Vermögen zu
verheirathen. Briefe unter
„S. S.“ an die Exp. 53938

**Agenten u. Reisen-
de,** die Private und Kauf-
leute besuchen, können mit
einem neuen Artikel, wel-
cher besonders in der Pro-
vinz von jeder Hausfrau
und Kaufmann gerne ge-
kauft wird, viel Geld ver-
dienen. Muster sende gegen
Einsendung von 30 fr.,
auch in Briefmarken franko.
A. Stern,
Budapest, Trommelgasse
Nr. 69. 8119

Heirathsvermittler
sucht ein in sicherer, guter
Stellung befindlicher jun-
ger Mann aus der Pro-
vinz gegen gute Beloh-
nung. Anträge unter „Ser.
S. S.“ an die Exp. 53855

**Herrschafstswoh-
nung,** im 1. Stod des
Franziskanerbazars lie-
gend, mit 5 ineinander auf-
gehenden und doch alle mit
separaten Eingängen ver-
sehenen Cassenzimmern,
mit 6 Nebenpöcken, Bad,
Gasleitung, alles in neuer
eleganter Ausstattung und
vorzüglicher Eintheilung —
ist per sofort, eventuell
auch per 1. November zu
vermieten. 53532

Damen
finden Rath und Hilfe un-
ter größter Verschwiegen-
heit, Ausnahme zur Ent-
bindung bei **Abelheid
Seidrich,** dipl. Geburts-
helferin, **Fabrikergasse 31,
Thür 1, Parterre rechts**
(nächt der Andrassystraße). 53843

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall,
naturimprägnirt, neue und
gebrauchte. Dieselben wer-
den **leibweise** zu sehr mä-
ßigen Preisen überlassen.
Säfte,
neue und gebrauchte, zu
flamend billigen Preisen,
ebenfalls **Reps- u. Ginja-
platen** mit 3 fl. 20 fr.
zu haben bei **Adolf Nagel,**
Budapest, Arany János-
gasse 10. 7809

Kiadó lakások,
Novemberre, a Nep-
szinház-utca 34. sz. u.
négyemeletes házban több
utcai két szobás és ud-
vari lakások rényelemmel
berendeve, nagyobb és
kisebb **bojtálységek**
250-300 frt és lakással
egybekölvé 500 frtig, to-
vábbá egy tázas világos
pingozeraktár 150 frt.
utóbbi azonnal ki érlehető.
8134

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofes-
sor, dipl. u. prakt. Buch-
halter, **Andrassystr. 28,**
bildet Schüler mit Geneh-
migung eines hohen kon-
ungar. Ministeriums ddo.
10. Nov. 1877, 3. 28698,
vollkommen für's Komptoir
aus, und zw.: in der ein-
fachen und doppelten
Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und
Waarengeschäfte), Merk-
tilrechnen, Korrespondenz,
Schön- und Rechtschreiben
mit deutschem und ungar-
rischem Vortrage, besorgt
auch Buchereirichtungen u.
Abzählhefte (Bilanzirungen).
Damen erhalten separaten
Unterricht. Schüler aus der
Provinz werden bei mir in
kürzester Zeit vollkommen
ausgebildet und erhalten
ganze Verpflegung. Ein-
schreibung zu den
Abendkursen
täglich.

Brieflichen Unterricht in
der einfachen und doppelten
Buchführung (französische u.
italienische Art), auch deutsche
Orthographie besorge ich
prompt. 54023

**Eine in der doppel-
ten** Buchhaltung und un-
garisch-deutschen Korrespon-
denz geübte Buchhalterin
sucht Stelle. Geneigte An-
träge unter „Gebr.“ an
die Exp. 54030

Magyar kir. államvasutak.
105835 96. szám.
Hirdetmény.
A m. kir. államvasutak
igazgatósága nyilvános
ajánlati tárgyalást hirdet a
Kaposvárott előállítandó
tápitészeti épületének léte-
sítésére szükséges építési
munkák végrehajtására.
A tervek, a költségvetés,
az egészségügyek, a szer-
ződési tervezet, az aján-
lati minta, a pályázati fel-
tételék, valamint a munká-
k végrehajtásához kötött
feltételek Budapestben a m.
kir. államvasutak igazgató-
ságának magasépítmenyi
ügyosztályában, Teréz-kör-
út 56, 3. em., ajtó 16 és
Zágrábot az üzletvezető-
ség pályafentartási osztá-
lyában és Kaposvárott az
osztálymenökségnél a hi-
vatalos órák alatt megte-
kinthetők. Az ajánlatokat
legkésőbb 1896. augusztus
hó 27-én déli 12 óráig
kell benyújtani alulírott
igazgatóság építési főosztá-
lyában, Teréz-körút 56,
2. em., ajtó 10. Az ajánla-
tokat 50 kros, az aján-
lat mellékleteit ivenként
15 kros bilyeggel ellátva,
lepecsételve és a követelőző
schrattal kell benyújtani.
Ajánlat a kaposvári tá-
pitészeti létesítésére. Csak
az összes munkákra tett
ajánlatok fognak figre-
lembe vétetni. Az ajánla-
tok benyújtását megelőző
napon, vagyis 1896. évi
augusztus hónap 26-án
déli 12 óráig 4000 azaz
négyezer osztrák értékű for-
int bantpénzt kell a m.
kir. államvasutak központi
lépénztáránál Andrassy-ut
75. szám, földszint, akár
készpénzben, akár állami
lejtétekre alkalmas értékp-
papirokbant letenni. A bá-
natpénzről szóló letéjegy
az ajánlatához nem csato-
landó. Az értékpapírok leg-
utóbb jegyzett arólyam
szerint számíttatnak, de
névértéken felül számításhoz
nem vétetnek. Csak ideje-
korán beérkezett írásbeli
ajánlatok szolgáthatnak a
tárgyalás alapjául. Posta
utján beküldött ajánlatok
és bantpénzek térti ve-
vénynyel adandók fel. Bu-
dapest, 1896. évi augusztus
hóban. Az igazgatóság

haben
merge
eintrei
samme
eines
geidm
werden
ausge
werden
werden
beiden
der eu
politik
Gzar
besuch
statten
inere
Aufime
volle
kiege
zufich
Wien
den h
wicher
richer
wieder
minie
Der
Kadei
kinder
stanti
unter
als S
des S
jähon
in de
und o
der B
nache
nun
ist ni
lung
große
fürte